

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

## Die Wahrheit.

Wieder durchtobt ein Sturm von Panamameldungen den Wald der Oppositionspresse, wieder wird die schwergeprüfte und vom Deshy-Prozesse noch kaum zur Ruhe gekommene öffentliche Meinung mit Marmrufen aufgestachelt. Ruhiges, kaltes Blut thut, unseres Erachtens, nichts, erstens um sich von dem Entrüstungsgeschrei der Opposition nicht wehrlos fortreißen zu lassen, und zweitens darum, damit man den begonnenen Willen kundgebe, die Wahrheit zu suchen, drittens aber, damit dieser Wille zur Wahrheit kein passiver sei und sich auf der Suche nach der Wahrheit nicht in einem Phrasendickicht verstricke, sondern werthtätig und offenen Auges die Wahrheit dort suche, wo sie zu finden ist, und sie auch vor aller Welt aufzeige, wenn sie gefunden ist. Daß die Korruptionsriecherei der Opposition durchaus nicht nach unserem Geschmacke ist, das haben wir zu wiederholtenmalen mit einer nicht mißzuverstehenden Klarheit betont, und auch heute liegt uns nichts ferner, als in den Oppositionslärm allerneuesten Datums vorbehaltlos einzustimmen. Ja, wir gehen weiter und erklären rund heraus, daß wir uns gegen die zweite Auflage eines neuen Deshy-Prozesses in welcher Form immer aufs allerentschiedenste verwahren. Wir erheben diese unsere Mahnung nicht allein der Opposition, sondern auch der Mehrheitspartei gegenüber. Die Wahrung der Reputation des Landes nach innen und nach außen ist wahrlich keine Parteisache, und es heißt mit der objektiven Wahrheit Blindfahnen spielen, wenn man die bitterbösen moralischen Folgen, welche irgend ein neuer Skandalprozeß für den guten Ruf Ungarns nach sich ziehen könnte, der Opposition allein aufs Kerbholz schreiben wollte. Die Regierung und ihre Partei haben in allererster Reihe die Pflicht, über die Reputation des Landes Wache zu halten und Alles zu thun, und zwar rasch zu thun, damit die abermals aufgerissene Korruptionswunde geheilt werde.

Daß die Parlamentsmehrheit Ungarns ihr Dasein lediglich der Korruption verdanke, ist sicher-

lich eine dreiste Fälschung der Wahrheit, deren sich bei uns nur der leidenschaftliche Parteihafschuldig machen kann. Auf der anderen Seite kann man jedoch nicht so verböhrt sein, um mit lammfrommer Augenverdrehung sich naiv-verdutzt zu stellen und allen Anklagen gegenüber sich in heiliger Unschuld die Hände zu waschen. Wir halten die jetzige Mehrheitspartei für kein erkünsteltes Treibhausgewächs, welches man einem frischen Luftzug nicht aussetzen darf. Wir glauben, die Majorität dürfe in diesem Falle nicht die Zimperliche spielen, sondern sie muß, wenn sie sich den oppositionellen Anklagen moralisch und politisch gewachsen fühlt, mit offenem Bistir den Kampfplatz betreten und aus ihrer eigenen Ueberlegenheit, aus ihrem eigenen Verantwortlichkeitsgefühl denjenigen zu Hilfe eilen, welche in dem obschwebenden Falle die Wahrheit und diese allein suchen.

Die Korruptionsriecherei ist ein Krankheits-symptom der Opposition, das geben wir ohneweiters zu. Allein wir können uns die Opposition nicht als einen vom Weltall losgelösten vereinzelter Körper vorstellen, der im leeren Raume allein für sich ziel- und zwecklos herumschwebt, um die armen Bewohner unseres Planeten von Zeit zu Zeit, vielleicht gar in aller Ewigkeit zu beunruhigen. Die Opposition besteht sozusagen auch aus Menschen, die Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blute sind. Die Opposition ist ein organischer und untrennbarer Bestandtheil des Parlaments, und wenn sie auch hundertmal mit eigenen Händen und noch dazu mit eigener Ungeschicklichkeit die Fäden, welche sie an das Parlament knüpft, zerschneidet, so hört sie dennoch nicht auf, für das Thun und Lassen des Parlaments mitverantwortlich zu sein. Sie kann durch ihre Abstinenz das Verantwortlichkeitsgefühl nicht von sich abstreifen, weil dieses ihr von ihrer Geburt her anhaftet. Wir halten das Abstinenzspiel der Opposition für eine verfehlte Taktik. Allein eine Opposition kann die Folgen ihrer Fehler leicht ertragen, sie braucht für ihre Fehler keine Sühne zu leisten, im schlimmsten Falle bleibt die Minorität weiter Minorität. Ganz anders nimmt sich das Verant-

wortlichkeitsgefühl der herrschenden Mehrheitspartei aus. Was auf Seiten der Opposition als taktischer Fehler erscheint, ist für die Mehrheit das tragische Verhängniß. Die Majorität darf das Beispiel der Opposition nicht befolgen, sie darf den Anklagen dieser letzteren gegenüber sich nicht in den bequemen Schmolzwinkel der Abstinenz flüchten. Sie muß der Welt Rede stehen und der Suche nach der Wahrheit freien Lauf lassen.

Vielleicht ist es gestattet, ein Bild aus vergangener Zeit vor den Mitlebenden aufzurollen. Bánffy war sozusagen ein großer Wahlsauberer, er hatte Wahlen gemacht und diese waren sehr gut, über alle Maßen gut. Die ungarische Regierung stand bereits im Zeichen der Quotenerhöhung. Koloman Tisza war, wie wir dies aus sicherer Quelle wissen, bereit, eher aus der Partei auszutreten, als die erhöhte Quote zu bewilligen. Bánffy brauchte daher eine riesengroße Mehrheit, damit er den eventuellen Austritt Koloman Tisza's leicht verschmerzen könne. Wir erinnern uns an einen Gedankenaustausch zwischen zwei hervorragenden Politikern, wobei der Eine sagte: „Ja, wenn die Opposition Zwiespältigkeiten in der Regierungspartei macht, dann würde die Majorität gut daran thun, ihre kompakte Einheit so rasch und so feierlich wie nur möglich vor aller Welt darzutun, gleichviel um welchen Preis immer, selbst um den eines Austrittes Koloman Tisza's, sonst wird die Opposition sich die Zwiespältigkeiten innerhalb der Mehrheit rascher zunutze machen als Bánffy, und dieser wird fallen, noch lange bevor die Quotenfrage zur Entscheidung gelangt.“ Soyoz le bien venu, grand prophète, konnte man kurz nachher sagen, wie einst Graf Julius Andrássy (Water) dem türkischen Botschafter zurief. Der Prophet in der Heimath hat ausnahmsweise Recht behalten. Die Quotenfrage schlummerte noch tief im Schoße der Zeit, als Bánffy längst von der Bühne verschwunden war.

Vielleicht ist diese Reminiszenz nicht ganz unzeitgemäß. Die Wahlen vom Jahre 1910 sind ja für die Regierung auch gut, vielleicht sogar zu gut ausgefallen. Handelte es sich doch dabei um die „Erret-

## Die Völkerschlacht bei Leipzig.

(Original-Textileton des „Neues Pester Journal“.)

Was man vom Kaiser Joseph II. zu sagen pflegt: er sei um ein Jahrhundert zu früh auf die Welt gekommen mit seinen demokratischen Neigungen, seiner freimüthigen Auffassung von Menschen und Dingen und seinen fortschrittlichen Anschauungen in der Politik und im Staatsleben, kann man süßlich auch vom welterobernden ersten Kaiser der Franzosen behaupten. Denn es wäre immerhin möglich oder wenigstens möglicher gewesen, sein ungeheures Reich noch viele Jahre zusammenzuhalten, wenn es in seinem Zeitalter — Eisenbahnen und Telegraphen gegeben hätte. So aber, ohne diese unschätzbaren Hilfsmittel, ohne engere Verbindung seiner nicht miteinander zusammenhängenden, weit abgelegenen Reichstheile und Provinzen, ohne die Möglichkeit einer steten, vom Centralpunkt aus geleiteten, strengen Ueberwacht über dieselben, gehörte wahrlich eine echt korrische Verbindung, ein förmlich unsinniger Troß und eine unleugbare gewisse — Naivetät dazu, zu glauben, dieses unermeßliche, aber lose Staatsgebilde für die Dauer beiszen zu können.

Die „grande armée“ war im Winter 1912 jämmerlich zugrunde gegangen. Nicht der zehnte Theil kam von der mehr als einer halben Million Krieger aus dem mörderischen Rußland zurück, auf dessen wüsten, eis- und schneebedeckten Steppen die Söhne Frankreichs, aber auch die der „allirten“

anderen Völker: Polen, Holländer, Süddeutsche, Sachsen usw. massenweise, wie die Fliegen, hingefunken waren. Moskau, Borodino und die Beresina heißen die Martersteine dieses furchtbaren Debacles. Aber es sollte noch furchtbarer kommen in Folge jener drei Tage währenden „Völkerschlacht“ an der Elster, Pleiße und Parthe, deren Andenken heute, nach hundert Jahren, in einer solch großzügigen Weise gefeiert wird.

Mit großer Mühe gelang es Napoleon, in den Sommermonaten des Jahres 1813 ein neues Heer von ungefähr 180,000 Streitern zusammenzuscharen; wieder einmal Franzosen, Badenser, Polen, dazu Spanier und Italiener. Aber der Geist, der dieses bunte Menschenkonglomerat befeelte, war nicht der frühere. Wohl fanden sich in ihren Reihen noch einige der altbewährten Marschälle als Anführer: ein Ney, ein Murat, ein Mortier und Victor, doch der Nimbus auch dieser Feldherren, ja was mehr, der Nimbus des einst so vergötterten Kaisers selbst war dahin. Die Marschälle selbst waren der vielen Schlachten müde geworden, und die Mannschaften thaten nur ihre Pflicht. Sie schlugen sich auch bei Mödern, Bölit und Liebertwolkwitz und tags darauf auch in den Straßen Leipzigs heldenmüthig. Aber das war auch Alles. Von einem Glau, von einer todesverachtenden, Alles nieder tretenden Begeisterung für die Sache selbst keine Spur mehr. Und dennoch mußte der von allen Seiten hartbedrängte Korps die große Schlacht annehmen. Stand doch auch vor ihm dem bisher durch fast fortwährende zwanzigjährige

Siege so Verwöhnten die schreckliche Eventualität: „Perdre tout sauf l'honneur...“

Allerdings hatten sich schon die Vorbegehensheiten düster genug für ihn gestaltet. Seine einst so stolzen Marschälle hatten wenige Monate früher von dem gehäpften aller Gegner, den Preußen, blutige Schläge erhalten: an der Kaybach in Schlesien, bei Groß-Beerem, sozusagen vor den Thoren Berlins, und bei Dennewitz, ebenfalls unweit der Preußenhauptstadt. Dazu das vielleicht noch größere Uebel: der Abfall des wichtigsten „Verbündeten“ im Rheinbund, Baierns, das sich am 8. Oktober 1813 im Vertrag von Ried in Oberösterreich endgiltig vom Kaiser los sagte. Etwas früher schon thaten dasselbe die beiden Mecklenburg, zuletzt sogar Sachsen, das noch am längsten an des Kaisers Seite ausgehalten. Am wüthendsten war er doch wegen des Abfalls des Kronprinzen von Schweden, des einstigen Advokatensohnes aus Pau, den er zum Marschall gemacht hatte, den er sozusagen aus dem Nichts hervorgehoben und der noch vier Jahre vorher zum gefürchtetesten Feldherrn seiner Schaaren gehörte.

Am 16. Oktober 1813 begann die Schlacht. Einzelne Gefechte waren ihr schon früher vorausgegangen, immer zu Ungunsten der Franzosen. Bei Mödern, nordwestlich von Leipzig, das seit kurzer Zeit in die große Buchhändlerstadt einerleibt ist, kam es zum ersten Male zum blutigsten Aufeinanderstoßen. Hier waren deutscherseits die Hauptfeldherren Blücher und York. Das damalige kleine Dörfchen bildete den Hauptstützpunkt Napoleon's. Troß

tung" der 67er Grundlage, welche durch die Koalitionsmehrheit angeblich gar arg gefährdet wurde. Und dann sollte auch das Wehrgesetz votiert werden, all dies erheischte nach Auffassung der damaligen Regierung eine große, überwältigende, ja eine Kriesenmehrheit. Ob eine einfache Mehrheit sowohl dem ehemaligen Kabinett Bánffy, als später der Regierung des Grafen Khuen-Héderváry nicht bessere Dienste geleistet haben würde, darüber wüßte der Lektüre vielleicht ein Lied zu singen. Dem sei indessen wie immer, wir können nicht glauben, daß die jegige Majorität nicht die moralische Macht über sich zu gewinnen vermag, kleinere oder größere Schönheitsfehler, die ihrem Leibe vielleicht anhaften und die früher oder später Zwiespältigkeiten in ihrem Gefolge haben könnten, aus ihrer eigenen Regenerierungskraft abzustreifen. Hat sie aber hierzu die Kraft, dann möge sie sich beeilen, das Heilungswerk so rasch wie möglich an ihrem eigenen Körper zu vollziehen. Allzu günstige Wahlergebnisse leiden nämlich stets an dem Fehler, daß sie zuviel beweisen wollen. Wir möchten keineswegs, daß die etwaigen Fehler der Autoren sich an ihrem Werke rächen. Das Land braucht eine 67er Majorität, und wir möchten eine solche gerne im dauernden Besitz der Regierungsgewalt sehen. Nur muß sie den Muth ihrer Kraft haben. Sie muß allen Anfechtungen der Opposition gegenüber die Wahrheit suchen und sie auch offen ertragen. Denn sie kann sie ertragen. Eine Parlamentsmehrheit muß bei klarem Sonnenschein ihr Haupt hoch tragen. Zwilicht und Rebel gewähren ein zweifelhaftes Dasein. Eine Parlamentsmehrheit muß sich im plein air der Welt zeigen. Die Reputation des Landes fordert von ihr Wahrheit, und die Mehrheit darf heute diese auch schon in ihrem eigenen Lebensinteresse nicht scheuen.

**Zur politischen Situation.**

**Die Rekrutenerhöhung. — Entlassung der Reservisten.**

Heute gaben endlich die Regierungen Oesterreichs und Ungarns bekannt, wie groß die der Heeresverwaltung zugestandene neue Rekrutenerhöhung ist. Aus den hierauf bezüglichen Verlautbarungen ist ersichtlich, daß insgesammt für die gemeinsame Armee, Marine und den beiden Landwehren 31,300 Mann bewilligt wurden, die successive innerhalb fünf Jahren dem Präsenzstand der Truppen zugeführt werden. Von kompetenter Seite erfahren wir, wie dies aus an anderer Stelle veröffentlichten Berichten hervorgeht, daß die angeführte Ziffer das Resultat eines Kompromisses ist, denn die ursprünglichen Forderungen der Armeeleitung waren beträchtlich höher. Es liegt uns ferne,

die Verdienste jener Faktoren schmälern zu wollen, denen man es zu verdanken hat, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents keine größeren Dimensionen angenommen hat, aber andererseits ist auch die bewilligte Ziffer schon eine sehr hohe und erheischt sehr bedeutende materielle Opfer. Im Durchschnitt kostet jeder Mann der Armee jährlich 400 Kronen an Verpflegung und Sold, ungerechnet die übrigen Kosten, die für ihn aufzubringen sind. Dadurch allein werden den Staaten ungefähr 12 1/2 Millionen Kronen Kosten verursacht. Außer der erhöhten Mannschaftsziffer sind aber auch sehr bedeutende Neuaufschaffungen, namentlich bei der Artillerie, zu besorgen, wofür wieder neue materielle Opfer gebracht werden müssen. Schon aus dieser approximativen Darstellung ist ersichtlich, daß die bereits bewilligten Forderungen der Armee noch immer enorme sind. Es wird Sache der Regierungen sein, diese Forderungen vor den Parlamenten zu vertreten, und den Volksvertretern fällt die Aufgabe zu, sehr gewissenhaft zu prüfen, ob man diesen neuerlichen Wünschen der Armeeleitung auch nachkommen muß. Ein einziger Umstand wird angeführt, um die Erhöhung des Rekrutenkontingents sympathischer erscheinen zu lassen. Es ist dies die Vorsorge, mit welcher man in Zukunft die Ersatzreservisten, welche während der letzten Balkan-Campagne dem Vaterlande empfindliche Opfer bringen mußten, thunlichst entlasten will. Man entzog Familienväter oder Leute, die für die Erhaltung ihrer Familie zu sorgen hatten, viele Monate hindurch ihrer bürgerlichen Beschäftigung, wodurch horrende Summen an nationalem Vermögen verloren gegangen sind.

Unsere Berichte über die hinsichtlich der militärischen Forderungen getroffenen Abmachungen lauten wie folgt:

**Die Erhöhung des Rekrutenkontingents.**

In offiziellen Communiqués wird heute über das Maß und über die Motive der Ergänzung des Rekrutenstandes Folgendes mitgeteilt:

**31,300 neue Rekruten.**

Durch die Beschlüsse der in der letzten Zeit stattgefundenen Beratungen der Regierungen wurde das Ausmaß der Erhöhung des Rekrutenkontingents einvernehmlich festgesetzt. Die Erhöhung für das Heer, die Kriegsmarine und die beiden Landwehren wird in ihrer Gesamtheit mit 31,300 Mann festgesetzt. Von der in Aussicht genommenen Kontingenterhöhung entfallen auf das Heer 16,500, auf die Kriegsmarine 1500, auf die k. k. Landwehr 7300 und auf die königlich ungarische Honvéd 6000 Mann.

**Ausbau der Wehrmacht.**

Durch diese Erhöhungen sollen die nachstehenden äußerst dringenden Maßnahmen im Ausbau unserer Wehrmacht ermöglicht werden.

Die Erhöhung der Friedenspräsenzstände der in den Grenzbereichen dislozierten Infanteriekompagnien, deren gegenwärtige Stärke, wie dies die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit bewiesen haben, vollkommen unzureichend ist, erscheint dringend notwendig, soll nicht bei jeder geringfügigen außerpolitischen Komplikation wieder die Einberufung nichtaktiver Mannschaften erfolgen müssen. Die ausnahmsweisen Einberufungen der letzten Monate haben sich sowohl für den Einzelnen, als auch für den Staat in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung als drückend erwiesen, sollen daher in Zukunft, wo nur möglich, vermieden werden.

Das weitere Rekrutenerforderniß ist bedingt durch die Sanierung der Stände der Maschinengewehrabteilungen, dann der Kavallerie, der Artillerie, der technischen Truppen und nur zum Theile durch Neuaufstellungen bei den letzterwähnten beiden Truppengattungen. Die Vermehrung der Feldartillerie unserer Heereskörper ist heute bereits zu einer Lebensbedingung für die Armee geworden, denn das deutsche Reich verfügt über 70 bis 80, Frankreich über 72, Rußland über 64 Geschütze per Infanterietruppendivision.

Daß die beiden Landwehren bei gleichen Aufgaben, gleicher Verwendung wie das Heer auch auf gleiche Kriegsbereitschaft gebracht werden müssen und hierzu gleiche Ausbildungsverhältnisse brauchen, ist klar. Dies ist jedoch nur durch Gleichstellung ihrer Friedensstände mit jenen des Heeres erreichbar. Die Forderung nach Gleichstellung wurde bereits gelegentlich der Verathung der letzten Wehrreform im Jahre 1912 erhoben, blieb jedoch aus mehrfachen Gründen unerfüllt. Die Entwicklung der Wehrkraft der Nachbarstaaten hat seither ungeahnte Fortschritte gemacht, während in der eigenen Armee selbst nach Durchführung der Ausbaumaßnahmen erst jene Friedensstände erreicht sein werden, welche in den auswärtigen Staaten inzwischen schon eine neue Erhöhung erfahren haben. Die Standeserhöhung bei den Landwehrtruppen und deren vollkommene Gleichstellung mit dem Heere ist daher heute unabweislich geworden.

**Durchführung der Wehrorganisation.**

So notwendig eine rasche und volle Erfüllung der Ausgestaltungsmaßnahmen im Interesse der Schlagfertigkeit unserer Armee wäre, so mußte doch in Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der beiden Staaten in finanzieller Beziehung die Durchführung des neuen Organisationsprogramms auf mehrere Jahre vertheilt werden. Dementsprechend soll die Erhöhung des Kontingents nicht auf einmal erfolgen, sondern ist mit jährlicher Steigerung für den Zeitraum von 3—5 Jahren in Aussicht genommen. Die Militärverwaltung ist hierin bis an die äußerste Grenze desjenigen gegangen, was bei den dermaligen außerpolitischen Verhältnissen im Interesse der Sicherheit der Monarchie noch verantwortet werden kann.

Ueber den Termin für die Einbringung der Gesetzesvorlage sind noch Verhandlungen im Zuge.

des Heldenmuths der Franzosen wurde dasselbe nebst den umgrenzenden Höhen endlich doch im Sturm genommen. Im wirren Anäuel wälzte sich das französische Heer zurück nach Cuttrisch. Nach dem eigenen Berichte Marschall Marmont's hatte es über sieben-tausend Mann, in der Wirklichkeit wohl bedeutend mehr verloren. Viele Fahnen, achtunddreißig Geschütze, Hunderte von Gefangenen brachten die siegreichen preussischen Reiter, ebensoviel Gefangene und ebenfalls mehrere Adler und Geschütze die mecklenburgischen Husaren vom Feindeslager herein. Aber auch die Sieger hatten große Verluste zu verzeichnen. Doch die Stellung des Kaisers ward erschüttert, seine Niederlage durch den Erfolg bei Möckern beinahe schon besiegelt.

So sehr, daß sich der bisher so Uebermächtige bei seinem Schwiegervater, dem im deutschen Heereslager anwesenden Franz I., aufs — Bitten verlegte. Statt, wie es militärisch das einzig Richtige gewesen wäre, unverweilt den immerhin noch geordneten Rückzug aus Leipzig anzutreten, betrat er den demüthigenden Weg der Unterhandlungen mit den siegreichen Gegnern. Ein Napoleon, der um Nachsicht fleht, das war ganz neu. Durch den General Merveldt ließ er den Kaiser Franz wissen, er wäre geneigt, Hannover zurückzugeben, ferner die Hanfsstädte wieder an Deutschland zu überlassen, selbst die „illyrischen" Provinzen an Oesterreich zurückzugeben, die Verbündeten mögen ihm nur einen Waffenstillstand gewähren. Zuletzt erklärte er sogar, auf Polen und Spanien zu verzichten. Doch die verbündeten Monarchen ließen sich nicht erweichen. Jetzt

oder niemals ein Ende machen der napoleonischen Macht: das war das Lösungswort, und diesem blieben sie treu.

Und nun begann die entseßliche Einschünerung des französischen Heeres. Immer enger wurde der Kreis um dasselbe herum. Zuletzt blieb dem Franzosenkaiser kaum mehr als die Stadt selbst und ihre allernächste Umgebung. Das Schlachtfeld war nun endgiltig festzustellen. Auf der Seite der Allirten standen kampfbereit 295,000 Mann, denen Napoleon Alles in Allem nur 185,000 entgegenstellen konnte, auch diese zumest jüngere Männer, kriegsungeübt und nichts weniger als kriegsbegeistert. Die Elite seiner altbewährten Truppen hatte er ja im Winter zuvor in Rußland verloren. In aller Früh begann die entscheidende „Schlacht bei Leipzig". Eine „Völkerschlacht" in des Wortes weitestlicher Bedeutung, an der Franzosen und Polen, Süd- und Norddeutsche, Schweden und Russen, Oesterreicher und Ungarn, Italiener und Spanier theilgenommen hatten. Auch von unserer Seite fochten ungefähr zehntausend Mann in den Reihen der Allirten, darunter schneidige Offiziere, wie der damalige junge Husarenrittmeister Graf Stephan Székényi, der später so berühmt gewordene Oberst Simonyi, der Vater des nachherigen ungarischen Handelsministers Baron Ludwig Simonyi. Und nicht zu vergessen: der Führer des dritten Armeekorps, das ebenfalls unter dem Oberkommando des „Generalissimus" Fürsten Karl Schwarzenberg stand, war ja selbst ein Ungar: der Feldzeugmeister Graf Ignaz Gyulai, der viele Jahre vorher wegen seiner Tapferkeit bereits mit 25 Jahren zum Major befördert wurde.

In neunstündigem, mörderischem Ringen war auf beiden Seiten mit großem Heldenmuth gekämpft worden. Bereits um zwei Uhr Nachmittags bedeckten mehr als 50,000 Mann tod oder verwundet das Schlachtfeld. Am furchtbarsten tobte der Kampf an den Elsterufern und an der Stelle, wo sich heute, friedlich und prachtvoll, der reizende Zoologische Garten von Leipzig erstreckt. Und auch im „Rosenthal", dem schattenreichen, erquickenden heurigen Stadtpark. Endlich, gegen drei Uhr, war das französische Heer durch das todesverachtende Einstürmen der Verbündeten überall und auf allen Punkten ins Wanken gerathen. Der unerbittlichsten Einer war der damals bereits siebzehnjährige Feldmarschall Blücher selbst, der sich an diesem Tage von seinen Truppen selbst den ehrenvollen und seitdem historisch festgehaltenen Namen „Marschall Vorwärts" errang. Schrecklich dezimirt, mußten sich die Franzosen bis zur eigentlichen Stadt zurückziehen. Da begann Tags darauf die eigentliche „große Abrechnung": Am 18. Oktober der Sturm auf Leipzig. Eine Abordnung der Stadt Leipzig erschien zwar, um Schonung zu bitten. Aber die Allirten hielten es mit dem Fürsten Metternich, der einige Monate vorher seinem Kaiser Franz in Wien eindringlichst dargelegt hatte, daß „der Riese Napoleon nur siegen oder fallen, aber nie in Schranken gebannt werden kann".

Unter dem Oberbefehl des Fürsten Schwarzenberg rückten nun die dichten Kolonnen unaufhaltsam gegen Leipzig vor. Von einem Hügel südlich der Stadt sahen die drei Monarchen: Kaiser Alexander I.

Die Bon maß Motive der zugetheilt: Die Gr Durchführung anlasten, zersal politischer Kreis sind: Erstens wir hinsichtlich deren Mächte z höhung nur u tillerie erreichen den technischen und Luftschiffa schon unbeding die unauffschie des Friedenssta archie dislozi Eintritt auswa familienerhalte werden müssen Bon ma Endsumme der weit hinter den ist, mit denen treten war, un von 31,300 M höhung auf me objektiven Erw ist, welche die wendige Maß Au Minister heute Morgens troffen. Am An nalen Arbeitsp Weise begrüßt. I i j a seine Wien getroffen deren Unerläßl der erhaltenen Nebst der Spie Stelle ausführ Rekrutenko anwesenden Al man hier diese lastungsprobe trachtet und de Pflicht auferleg in der letzten hervorgerufen feit der Armee auch militärisch lar sind, so do stand zu gewär welcher die Op Agitation getri Klub der Umfa in vielen Romi vominirenden R Regierungsanb von Rußland, König Friedric Jankeringen g Vankheit durch enger wurde Mannen fast g aber doch — g josen vor sich östereichischen des Kronprinzg leonischen Mar Und da ganzen Verble Heere das Bild zu bieten, gab nur — eine ein um die Fluch war mehr als ihn ein Verb der Verbündete Franzosen begu Empfindung diese eine sch beschränkt wu daß der Pio wurde, beim Brücke dieselb französischerle feu!" Ganz seiner Verwirr Luft flogen lie

Die Motive der Erhöhung.

Von maßgebender Stelle wird uns über die Motive der zugestandenen Erhöhung Folgendes mitgeteilt:

Die Gründe, welche die Heeresleitung zur Durchführung dieser Erhöhung des Kontingents veranlassen, zerfallen nach der Auffassung eingeweihter politischer Kreise in drei Gruppen. Diese Gründe sind: Erstens die Erkenntnis der Thatsache, daß wir hinsichtlich der Artillerie weit hinter den anderen Mächte zurückstehen und selbst nach der Erhöhung nur ungefähr die Stärke der russischen Artillerie erreichen; zweitens der Umstand, daß bei den technischen Truppen, bei den Maschinengewehr- und Luftschiffabteilungen der Rekrutenbedarf jetzt schon unbedingte Befriedigung erfordert, und drittens die unaufschiebbare Nothwendigkeit der Ergänzung des Friedensstandes der an den Grenzen der Monarchie dislozierten Truppen, damit bei etwaigem Eintritt auswärtiger politischer Wirren nicht wieder familiärerhaltende Reservisten zu den Waffen greifen werden müssen.

Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß die Endsumme der Erhöhung des Rekrutenkontingents weit hinter denjenigen Anforderungen zurückgeblieben ist, mit denen die Kriegsleitung ursprünglich aufgetreten war, und daß die Uebereinkunft in der Ziffer von 31,300 Mann, sowie die Repartition der Erhöhung auf mehrere Jahre der gewissenhaften und objektiven Ermägung aller jener Faktoren zu danken ist, welche die Anforderungen auf das absolut nothwendige Maß beschränkt haben.

Aus dem Regierungslager.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist heute Morgens aus Wien in Budapest eingetroffen. Am Abend erschien er im Klub der Nationalen Arbeitspartei, wo man ihn in sympathischer Weise begrüßte. Vor Allem unterrichtete Graf Stephan Tisza seine Ministerkollegen über seine gestern in Wien getroffenen militärischen Abmachungen, von deren Unerläßlichkeit man in der Partei auf Grund der erhaltenen Aufklärungen überzeugt zu sein scheint. Neben der Spielbankaffäre, worüber wir an anderer Stelle ausführlich berichten, bildete die Erhöhung des Rekrutenkontingents das Hauptgesprächsthema der anwesenden Abgeordneten. Es ist zweifellos, daß man hier dieses neue Opfer als eine schwere Belastungsprobe für die Nationale Arbeitspartei betrachtet und daß man derselben damit eine schwere Pflicht auferlegt. Man ist jedoch der Auffassung, daß in der letzten Zeit im Lande selbst die Erkenntnis hervorgerufen wurde, daß man für die Schlagfertigkeit der Armee manches thun müsse, und daß wenn auch militärische Forderungen durchaus nicht populär sind, so doch keinesfalls jener heftige Widerstand zu gemächtigem sei, wie bei der ersten Vorlage, bei welcher die Opposition viele Jahre hindurch sehr scharfe Agitation getrieben hat. Vielfach wurde auch im Klub der Umstand besprochen, daß in der letzten Zeit in vielen Komitaten, in denen die Opposition bisher dominirenden Einfluß hatte, sich der Einfluß der Regierungsanhänger immer mehr bethätigt, so neuerdings

in den Komitaten Esanád und Szabolcs, wo bis vor Kurzem noch die Anhänger Juszt's und Mezöffy's ihre Wünsche durchzusetzen vermochten. Schließlich konstatiren wir noch, daß im Klub von zuständiger Seite die Nachricht eines ungarischen Abendblattes, wonach das Inslebentreten des Gesetzes über die Civilprozeßordnung verschoben werden soll, vollständig unwahr ist.

Die Staatsbeamten bei der Regierung.

Eine Deputation beim Ministerpräsidenten und beim Finanzminister.

Eine aus zahlreichen Mitgliedern bestehende Deputation des Landesvereins der Staatsbeamten hat heute Nachmittags unter Führung des Vizepräsidenten des Vereins, des kön. Rath's Victor Rosinsky, beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und beim Finanzminister Johann Teleky vorgespochen, um den Ministern in Ausführung des Beschlusses des jüngst in Györ stattgehabten Beamtenkongresses das Memorandum zu überreichen, welches die Wünsche der Staatsbeamten betreffs Schaffung einer entsprechenden Dienstpragmatik und die Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbeamten enthält.

Victor Rosinsky, der Sprecher der Deputation, hob in seine Ansprache an den Ministerpräsidenten hervor, daß das Memorandum alle billigen und berechtigten Wünsche der Beamten enthalte und daher bitte die Deputation, das Memorandum einer gerechten Würdigung theilhaftig werden zu lassen. Die Beamten — sagte Redner — bitten nicht nur um Rechte, sondern auch um präzise und gerechte Feststellung ihrer Pflichten, welche sie gewissenhaft einhalten wollen. Auch haben die Beamten bei ihrer Bitte um Verbesserung ihrer materiellen Lage als gute Staatsbürger auf die Tragfähigkeit des Landes volle Rücksicht genommen. Er empfiehlt die Sache der Beamten dem Wohlwollen des Ministerpräsidenten und der Regierung.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung die auf die Verbesserung der materiellen Lage gerichteten Bestrebungen der Staatsbeamten gewiß nicht mißbilligt und dieselben absolut nicht mit Mißtrauen betrachtet, umso weniger, als die Regierung auch aus dem Verlaufe des Kongresses die Ueberzeugung geschöpft habe, daß die Beamten die Objektivität und die Pflichterfüllung nicht außer Acht lassen und auch die Schranken der pflichtgemäßen Disziplin nicht überschreiten. „Wollen Sie überzeugt sein“ — sagte der Ministerpräsident —, „daß es auch der Regierung angenehm ist, von den Beamten die offene und ehrliche Darlegung ihrer Wünsche zu hören, und daß die Regierung es gerne sieht, wenn die Beamten ihren berechtigten Wünschen in mannhafter Weise Ausdruck geben. Es ist derzeit eine besondere Kommission mit der Prüfung der Wünsche der Staatsbeamten beschäftigt und wir werden bestrebt sein, den billigen Wünschen der Beamten Befriedigung zu schaffen. Ihr Memorandum wird voraussichtlich Manches enthalten, was erfüllt werden kann. Allerdings aber muß ich, was die materiellen Fragen betrifft, um Geduld bitten, da nach den großen Kraftanstrengungen, die das Land in der jüngsten Vergangenheit machen mußte, vorerst dem Lande eine Pause der Sammlung gegönnt werden muß. Auch sonst wird es wohl manche

Punkte geben, in denen es der Regierung voraussichtlich nicht möglich sein wird, sich ganz auf Ihren Standpunkt zu stellen, und unsere Ansichten werden wohl nicht in Allem übereinstimmen. Ich werde dies, meiner alten schlechten Gewohnheit entsprechend, Ihnen auch ganz offen sagen, aber ich bitte Sie, auch in meinen vielleicht nicht immer angenehmen Worten niemals Mißtrauen und Unbilligkeit, sondern immer nur dasjenige Wohlwollen zu erblicken, welches wir den Beamten entgegenbringen. Wollen Sie nicht nur das bemerken, was Sie vielleicht nicht erreichen können, sondern auch das, was das Land für Sie bereits gethan, und Sie werden mit Beruhigung und Zufriedenheit Ihren Pflichten leben können in dem Bewußtsein, daß Ihre Vorgesetzten für Sie nicht nur Amtsvorgesetzte, sondern auch Ihre treue Kameraden sind, die kameradschaftliche Gefühle für Sie hegen.“ (Langanhaltende, begeisterte Oefenrufe.)

Hiermit erreichte der Empfang beim Ministerpräsidenten sein Ende und die Deputation begab sich zum Finanzminister Johann Teleky, wo gleichfalls kön. Rath Victor Rosinsky die Wünsche der Beamten verdolmetschte.

Finanzminister Johann Teleky erklärte in seiner Antwort, daß er sich mit den Beamten umso mehr solidarisch fühle, als er ja selbst alle Stufen des Beamtenthums durchlaufen sei. Dennoch sehe ich — sagte der Minister —, daß ich außer Stande sein werde, mein die Beamten betreffendes Programm in jenem raschen Tempo durchzuführen, wie ich dies gewünscht hätte, denn auch die Herren wissen wohl, daß die wirtschaftliche Situation nicht nur bei uns, sondern überall, in letzter Zeit eine sehr ernste, schwere geworden ist. Sehr erickwert ist die Situation auch durch die in der ganzen Welt sichtbaren und mehr noch fühlbaren militärischen Rüstungen, welche die Kräfte des Landes vollauf in Anspruch nehmen. Ich bedauere jedenfalls, daß die Sachlage die Erfüllung der gerechten Wünsche der Beamten immerhin verzögern wird. Ich muß den Herren die Mäßigung Ihrer Wünsche ans Herz legen — schloß der Minister — und wollen Sie dessen versichert sein, daß die Regierung bestrebt sein wird, eine Lösung zu finden, welche die Wünsche der Beamten — wenn nicht ganz, so doch theilweise befriedigen wird.

Die Mitglieder der Deputation entfernten sich unter Oefenrufen auf den Minister.

Budapest, 14. Oktober.

Ueber neuere Kundgebungen für die Regierung liegen die folgenden Berichte vor: Aus Mató wird gemeldet: In der heute stattgehabten Kongregation des Esanáder Komitats gelangte das Antrittsreskript der Regierung zur Verhandlung. Abgeordneter Johann Juszt beantragte in längerer Rede, das Komitat möge das Reskript zur Kenntniß nehmen, der Regierung aber Mißtrauen votiren. Seitens der Nationalen Arbeitspartei meldete sich Niemand zum Wort. Die vom Obergespan angeordnete Abstimmung ergab, daß der Mißtrauensantrag mit 76 gegen 53 Stimmen abgelehnt und der Antrag des ständigen Ausschusses angenommen wurde, wonach der Regierung Vertauen votirt wurde. — Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der heute stattgehabten Kongregation des Szabolcszer Komitats lag ein Antrag des ständigen Ausschusses vor, dahingehend, daß das Munizipium das Antrittsreskript der Regierung zur

mit einem übriggebliebenen winzigen Häuflein über die sächsische Grenze...

Das war die große Völkerschlacht bei Leipzig. Europa athmete auf. Der französische Caesarismus war für immer vernichtet. Was noch später vor sich ging, die hundert Tage nach Elba mit einzelnen neuen kleinen Erfolgen des korsischen Tyrannen waren nurmehr das letzte Aufblühen eines dem Tode Geweihten, und die volle Vernichtung brachte dann Waterloo.

Ein Denkmal, so gewaltig wie es auf der Erde kein zweites gibt, wurde zum ewigen Andenken an das weltgeschichtliche Ereigniß als eine großartige Frucht deutschen Opfersinnes und deutscher Dankbarkeit auf einer der „blutgetränktesten“ Stelle, südlich von Leipzig, innerhalb der letzten sechs Jahren errichtet: das „Völkerschlachtdenkmal“. Das Denkmal kostete über sechs Millionen Mark und ist genau so hoch, wie der Kuppelthurm unserer „Basilika“. Unter Weisheit aller deutschen Fürsten und der Chefs der drei deutschen Hanfsstädte wird das heisillos dastehende Monument am 18. Oktober eingeweiht. Und neben dem uns verbündeten mächtigen Kaiser des deutschen Reiches wird in der weihewollen Stunde als Nachkomme Franz I. auch unser Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand stehen, ebenso wie die fürstlichen Vertreter der Dynastien Schwedens und Rußlands, deren Vorfahren in jenen epochalen Tagen persönlich mitgewirkt hatten zur Eringung entscheidenden Sieges.

Prof. E. Balóczy.

von Rußland, Franz I. von Oesterreich-Ungarn und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen dem Völkerringen zu, das sie mit der größten Aufmerksamkeit durch den Feldstecher beobachteten. Immer enger wurde der Kreis, der Napoleon und seine Mannen fast zum Criticken umschürzte. Nur spät — aber doch — gesehnen sich den unablässig die Franzosen vor sich herjagenden deutschen, russischen und österrichischen Truppen auch die freischen Kolonnen des Kronprinzen von Schweden, des früheren napoleonischen Marschalls Bernadotte, zu.

Und da zeigte sich Napoleon wieder in seiner ganzen Verblendung. Da er zu stolz war, seinem Heere das Bild eines vollständigen Zurückweichens zu bieten, gab er den Befehl, nicht mehrere, sondern nur — eine einzige Brücke über die Elster zu schlagen, um die Flucht der Seinigen zu ermöglichen. Das war mehr als ein sträfliches Verfahren, das war für ihn ein Verhängniß. Die siegenden Heerschaaren der Verbündeten waren in voller Verfolgung der Franzosen begriffen, die so durch die aller menschlichen Empfindung spottende cesaristische Maßregel auf diese eine schmale Brücke als Rückzugsmöglichkeit beschränkt wurden. Dazu kam noch der Umstand, daß der Pionnierunteroffizier, dem es befohlen wurde, beim Vorrücken der Preußen bis an die Brücke dieselbe in die Luft zu sprengen und dem französischerseits fortwährend das Geschrei „Mettez le feu!“ („anzünden!“) in die Ohren gellen, in seiner Verwirrung die Brücke viel zu früh in die Luft fliegen ließ. Ein großer Theil des napoleonischen

Heeres hatte sich nämlich noch nicht über dieselbe flüchten können. Es entstanden nun die furchtbarsten Szenen, die einigermassen an den berühmtesten Uebergang über die Beresina erinnerten. Die noch nicht herübergelangen Soldaten und Offiziere wurden unbarmerzig von den Siegern niedergemacht. Viele stürzten sich in ihrer wilden Verzweiflung in die Elster, die aber — sonst ein kleines, seichtes Flüsschen — zur Krönung des Unglücks gerade in jenem Herbst schrecklich angeschwollen war. Natürlich ertranken die sich so Hetzenwollenenden beinahe sammt und sonders in den hochgehenden Fluthen. Darunter auch bekanntlich Fürst Poniatowski, der letzte Sprosse jenes edlen polnischen Geschlechtes, das seinem Vaterlande auch einen König geschenkt hatte.

Nun war Alles verloren für Napoleon. Die Würfel endgiltig gefallen, nach dreitägiger, grauenvoller Blutarbeit die Entscheidung über die Geschichte Europas besiegelt. Das Franzosenheer vollkommen aufgerieben. Es hatte an Todten 38,000 Mann verloren, beinahe 20,000 wurden gefangen genommen, 325 Geschütze, nicht weniger als 900 Munitionswagen, 28 Fahnen und Adler, 40,000 Gewehre, 14,000 Zentner Pulver usw. fielen in die Hände der Sieger. Außer Poniatowski waren fünf französische Divisionsgenerale todt, sechsunddreißig Generale, darunter Marschall Lauriston, gefangen, Ney selbst, sowie Marmont und sechs Korpschefs verwundet. Macdonald konnte noch, wie durch ein Wunder, auf seinem Noß durch die Elster schwimmend, wenn auch schwer verwundet, sein Leben retten. Napoleon floh



und Leitung von Schulklassen und Kursen betraut, die ausschließlich dem Unterricht mit Sprachschülern befaßter Kinder dienen sollen. Solche Klassen sind bereits in allen Bezirken errichtet worden. Der fachgemäße Unterricht in diesen Klassen ist unentgeltlich. Nähere Auskunft erteilt Peter Sándor, Direktor der Elementarschule in der Tolby Ferenczgasse.

\* **Neue Schule.** Die Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Johann Krátky eine Sitzung, in welcher die Pläne der in der Simorgasse zu bauenden neuen Schule überprüft wurden. Die Kosten des Baues, der schon demnächst in Angriff genommen werden soll, sind mit 1.140.000 Kronen veranschlagt.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 14. Oktober.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute wechselnd bewölkt und ziemlich unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 7.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.6 Gr. C. Es ist überwiegend trockenes Wetter mit langsamer Temperaturzunahme voraussichtlich.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Sport (Budapester Herbstrennen), Gerichtshalle, Witterungsbericht, Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Der Trouseau der Herzogin von Fife, Prinzessin Sophie, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), der Theater-Anzeiger, Kleinen Anzeiger und Inserate; ferner Korrespondenz der Redaktion und Inserate.

\* **Von der Diplomatie.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Se. Majestät wird morgen 1 Uhr Nachmittags den nunmehrigen Gesandten Chinas Shen Soen-Ling in besonderer Audienz im Schönbrunner Schloß empfangen. — Die italienische Botschaft, die sich seit dreißig Jahre auf dem Josephsplatz befand, überfiedelt Ende dieses Monats in ihr neues eigenes Heim auf dem Rennweg.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Direktor der Ugramer Landes-Gewerbeschule Hermann Polle aus Anlaß seiner auf eigene Bitte erfolgten Veretzung in den Ruhestand, in Anerkennung seines vieljährigen treuen und erfolgreichen Dienstes, den Titel eines königlich ungarischen Hofraths; dem Vizegespan des Bereger Komitats Dr. Stephan Gulácsy in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Verwaltung erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem gewesenen Vizepräsidenten der Debreczener Handels- und Gewerbekammer Eduard Serly und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes, sowie der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Alsóhegye“; dem geschäftsführenden Direktor der Versicherungsgesellschaft der Landwirthe Edmund Nérei in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Versicherung erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Raths; dem Direktor des Madaruber Hofgestüts Rudolf Motloch in Anerkennung seines vieljährigen ausgezeichneten Dienstes, aus Anlaß seiner auf eigene Bitte erfolgten Veretzung in den bleibenden Ruhestand, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Hofschauspieler Rudolf Sommer das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen. — Wie uns aus Wien telegraphiert wird, wurde der Direktor der f. l. priv. Bank und Wechselstuben A. G. Mag Chavanne durch die Verleihung des Eisernen Kronenordens III. Klasse ausgezeichnet. Direktor Chavanne ist Direktionsmitglied und Delegierter der Mercur Wechselstuben A. G. in Budapest ist und hat sich um das Aufblühen der Budapester Anstalt die größten Verdienste erworben.

\* **Dementi eines Verlobungsgerüchtes.** Aus Koburg wird telegraphiert: Im Auftrage der Herzogin-Witwe von Sachsen-Koburg-Gotha ist die „Koburger Zeitung“ ermächtigt worden, Folgendes zu veröffentlichen: Die Gerüchte über eine Verlobung der Prinzessin Elisabeth von Rumänien mit dem Kronprinzen von Griechenland sind frei erfunden und beruhen vollständig auf Unwahrheit. Die jungen Fürstentinder haben sich überhaupt noch nicht gesehen.

\* **Personalnachrichten.** Aus Wien wird gemeldet: Se. Majestät hat heute Vormittags den neuernannten Botschafter in Petersburg Grafen Szápáry in Audienz empfangen. Sodann nahm der König mehrere neuernannten Geheimräthe in Eid, darunter den Obergespan Grafen Koloman Esterházy, den gewesenen Staatssekretär Gustav v. Rálmán und den fön. Tafel-

präsidenten Baron Sigmund Szentkeresty. — Aus Wien telegraphiert man: Der rumänische Ministerpräsident Majorescu mit Gemahlin ist gestern hier eingetroffen. Der Zweck der Reise nach Wien ist lediglich die Konsultierung von Ärzten für die seit längerer Zeit leidende Gemahlin des Ministerpräsidenten.

\* **Der Budapester fön. Ärzteverein** hielt heute unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Hofraths Dr. Leo Liebermann seine Generalversammlung, in welcher Professor Baron Koloman Müller in nahezu zweistündiger Gedankrede die Verdienste des verstorbenen Professors Baron Friedrich Korányi um die ärztliche Wissenschaft würdigte. Die gehaltvolle Gedankrede wurde von den Anwesenden mit lautem Beifall aufgenommen. Vorher hatten die Sekretäre, die Dozenten Bálint und Holzwarth, über das Ergebnis der Preisauszeichnungen des Ärztevereins Bericht erstattet. Den Eduard Senger-Preis (800 K.) erhielt Universitätsdozent Dr. Joseph Némáti, den Karl Mészáros-Preis (1600 K.) Universitätsprofessor Dr. Franz Langl und den Balassa-Preis (600 K.) Privatdozent Rudolf Bálint.

\* **Das kälteste Land Europas** ist gegenwärtig — Ungarn. Wenn wir die vom meteorologischen Landesinstitut herausgegebene Wetterkarte studieren, so finden wir, daß hinsichtlich der Temperatur nirgends so viele und so tiefe Minusgrade produziert werden als bei uns. In Rußland, das gewöhnlich die tiefsten Temperaturen aufweist, hatte heute Früh Bisk die größte Kälte: — 3.9°; Petersburg hatte 3.6°, Helsingfors 6.5, Reval 6.8, Odesa 6.2° (Plus). In Ungarn hatte heute Morgens Fiume die höchste Temperatur: 8.6°; Minusgrade finden wir in Kesz-märk — 1.4, Lofonez — 2.4, Dobogókő — 1.8, den Reford aber weist Dátrafűred auf mit — 5.3°, eine Kälte, wie wir ihr sonst heute in ganz Europa nicht begegnen. — Aus Déva wird telegraphiert: Heute Früh waren die Berge der Umgebung mit neuem Schnee bedeckt. Das Wetter ist ganz winterlich geworden. Die noch an den Weinstöcken hängenden Trauben sind vom Frost bedroht.

\* **Evangelischer Generalkonvent.** Die Konferenz des evangelischen Generalkonvents hat heute Nachmittag 5 Uhr begonnen und hatte die Besprechung der wichtigeren Punkte der Tagesordnung des morgen beginnenden Generalkonvents zum Gegenstand. Den Vorsitz führten Baron Desider Prónay und Bischof Friedrich Balitt. Der Generalkonvent beginnt morgen, Mittwoch, 9 Uhr Früh mit einem feierlichen Gottesdienste in der Kirche auf dem Deakplatz. Die Festrede wird der Präsident des Untertätigkeitsvereins Andreas Bodnár halten.

\* **Klage eines Lehrers gegen den Erzherzog Joseph.** Ein armer Volksschullehrer, der sieben Jahre lang in der katholischen Volksschule in Piliscesaba, welche unter der Patronanz des Erzherzogs Joseph steht, als Kantor-Lehrer angestellt war, hat eine Zivilklage angestrengt.

Sieben Jahre lang verjah Theodor Brenner seinen Dienst zur vollsten Zufriedenheit seiner Obrigkeit, als im Jahre 1910 anlässlich der allgemeinen Reichstagswahlen zwischen ihm und dem Notär Leopold Schiffler ein Konflikt entstand, welcher für den Lehrer schlimme Folgen haben sollte. Zwischen der römisch-katholischen Schule und der staatlichen Volksschule in Piliscesaba bestand seit langer Zeit die Vereinbarung, daß die katholische Schule nur in die I., II. und III. Klasse Schüler aufnahm, während die oberen Klassen in der staatlichen Schule absolviert wurden. Dieser Zustand herrschte bis zum Jahre 1910, als zwischen dem Lehrer und dem Notär die erwähnte Differenz entstand. Um jene Zeit geschah es, daß einige Eltern darum ansuchten, daß ihre Kinder auch die unteren Klassen in der staatlichen Schule sollen absolvieren können. An der Hand dieses Ansuchens verständigte der Schulinспекtor den Notär, daß die Kinder in jede beliebige Klasse eingeschrieben werden können. Diese Verständigung des Schulinспекtors soll Notär Schiffler dazu benützt haben, um an Brenner sein Mütchen zu föhlen. Nach der Mittheilung des Schulinспекtors ließ der Notär in Piliscesaba auströmmeln, daß die Eltern verpflichtet seien, ihre Kinder in die staatliche Schule einzuschreiben zu lassen. Jene Eltern, deren Kinder bereits die katholische Schule besuchten, klärte er darüber auf, daß sie besser thäten, ihre Kinder in die staatliche Schule zu schicken, da sie das Schulgeld und die Kosten der Lehrbücher ersparen. Von diesem Momente an verlor die katholische Schule ihre Frequentanten und wurde schließlich — da sie nur mehr sieben Schüler hatte — vom Schulstuhle geschloffen; der Kantor-Lehrer Brenner aber wurde mit einer Jahresabfertigung entlassen. Der Lehrer appellirte an den Verwaltungsausschuß des Pester Komitats, wo die Angelegenheit bis heute noch unerledigt geblieben ist. Brenner reichte auch gegen den Notär eine Anzeige ein, wurde aber selbst wegen Verleumdung vom Oberstaatsanwalt zu 120 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die Szekesfehervärer Diözese bestätigte die Entlassung des Kantor-Lehrers, doch hatte die Genehmigung ein Domherr unterschrieben, während

im Sinne des Gesetzes nur der Bischof oder dessen Vikar das Recht hat, die Entlassungskunde zu unterfertigen. Außerdem hat die Kirche die Pflicht, eine derartige Angelegenheit dem Kultusministerium zu unterbreiten, was im Falle Brenners nicht geschehen ist. Nachdem Brenner sich noch nicht als endgültig entlassen betrachtete, da er einen Rekurs erhoben hatte, der noch nicht erledigt war, blieb er auch in seiner Naturalwohnung, wurde jedoch aus derselben am 27. August d. J. mit Bruchialgewalt delogirt. Der um seine Existenz gebrachte Lehrer kam schließlich nach Budapest und lernt jetzt hier französisch und stenographieren, um einen neuen Beruf zu beginnen. Gleichzeitig hat er gegen den Erzherzog Joseph als den Kirchenpatron im Sinne des G. N. XVI:1909 beim fön. ung. Hofmarschallgericht die Klage auf sein Gehalt angestrengt. Im Sinne des Gesetzes muß, bevor die Verhandlung angehängt wird, beim Hofmarschallgericht eine Ausgleichsverhandlung stattfinden. Diese ging gestern in der fön. Burg vor dem Hofmarschallgericht vor sich. Den Vorsitz führte der Beisitzer Dr. Georg Körteclenyi, in Vertretung des Erzherzogs Joseph war der Vertreter des Rechtskonsulenten Dr. Joseph Bekár Dr. Ladislaus Gallai erschienen; der Lehrer Theodor Brenner war in Gesellschaft seines Rechtsanwaltes Dr. Armin Reichard persönlich anwesend. Da ein Ausgleich zwischen den Parteien nicht zustande kam, wird die eigentliche Verhandlung demnächst stattfinden.

Erzherzog Joseph dürfte von den Antezedentien der Angelegenheit keinerlei Kenntniß besitzen, sonst hätte er dem um seine Stelle gekommenen Lehrer sicherlich eine entsprechende Genugthuung gegeben.

\* **Eine Deputation beim Unterrichtsminister.** Der Unterrichtsminister Dr. Bela v. Jankovich empfing heute Mittags eine vom Obergespan Alexander Burgly geführte Deputation der Stadt Baja. Die Deputation überbrachte dem Minister den Dank der Stadt Baja für die dem Bau des Theaters in Baja zugewendete staatliche Beihilfe von 60.000 Kronen. Der Minister empfing die Deputation sehr freundlich und versprach derselben, die kulturellen Interessen der Stadt Baja auch weiterhin am Herzen zu tragen.

\* **Von der Polizei.** Oberstadthauptmann-Stellvertreter Koloman Krecsányi, der morgen seinen Urlaub antritt, wird nach der Rückkehr von demselben seine bisherige Thätigkeit nicht fortsetzen. Krecsányi wird an Stelle des Polizei-Oberraths Lafner die Leitung der Schubhauktion übernehmen. Diese aufsehenerregende Transaktion ist, wie wir aus Polizeikreisen erfahren, auf Differenzen persönlicher Natur zurückzuführen.

\* **Die Hausfrauen und die Theuerung.** Der Landesverband der Hausfrauen hat sich die Verhinderung der Theuerung der Haushaltungs- und Lebensmittel zum Ziele gesetzt. Das Vorbereitungs-komitee hält am 19. d., Sonntag, Vormittags 11 Uhr im Festsaale der Budapester Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz, welche sich damit befassen wird, daß der Verband nach dem Muster der übrigen Weltstädte in die Leitung der Lebensmittel-politik der Kommune einbezogen werde.

\* **Der Eheskandal eines Barons.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Gegen den Baron Madár Wildburg hat dessen Gattin, geborene Baroness Elsa Báffy, beim Kolozsvärer Gerichtshofe die Scheidungsklage eingereicht. Die Baronin weist darauf hin, daß sie während der letzten fünf Jahre mit ihrem Gatten in Banjaluka gelebt habe, wo Baron Wildburg durch seine Trunksucht und Maßlosigkeit Skandale provozierte, so daß die Untersuchung des Geisteszustandes des Barons befördlich angeordnet wurde. In einem Budapester Sanatorium wurde ärztlich konstatiert, daß Baron Wildburg ein chronischer Alkoholist sei. Demgegenüber bringt Baron Wildburg in seiner an den Waisensstuhl gerichteten Eingabe geradezu phantastische Dinge vor. In Banjaluka habe er die Bekanntschaft des Bezirkschefs Franz Jakubovszky gemacht, der seine Gastfreundschaft mißbraucht und ihn unter verschiedenen Vorwänden aus seinem Hause entfernt habe. In seiner Eingabe zeugt er seine Gattin des Ehebruchs und ersucht, daß man seinen kleinen Sohn ihm übergebe.

\* **Ein verunglückter Autobus.** Aus Rom telegraphiert man: Ein Autobus mit 34 von der Wahlversammlung in Aquila nach Amatrice (Abruzzen) zurückfahrenden Wählern stürzte bei einer scharfen Biegung von der Bergstraße 15 Meter tief in den Tronto. Ein Passagier ist todt, vier liegen im Sterben, 22 sind verwundet, ein unverseht gebliebener Arzt leistete die erste Hilfe.

\* **Jubiläum.** Der Kontrollor der Generaldirektion der f. l. priv. Kassa-Oberberger Eisenbahn Herr Bernhard Stein feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde vom Inspektor Ludwig Ludwig in einer schwungvollen Rede begrüßt, worauf ihm als

Angebilde eine hübsche Schreibrequisiten-Garnitur prä-

sentiert wurde. Zu Thänen gerührt dankte der Kon-

trollor für die anerkennenden Worte seines Vorgesetzten

und für die Aufmerksamkeit seiner Kollegen.

\* Konkursverhängung über den Nachlaß

Dr. Diesel's. Nach einer bei der Augsburg-Nürnberg

berger Maschinenfabrik eingetroffenen Meldung aus

Rotterdam ist die in Boompot bei Blijssingen ge-

richtete Leiche thatsächlich als die des Dr. Diesel

erkannt und geborgen worden. — Eine Münchener

Depesche meldet: Die finanzielle Lage Die-

sel's hatte sich in den letzten Monaten, obwohl die

Einnahmen Diesel's sehr groß waren, sehr ver-

schlimmert und viel zu der in den letzten Wochen

zutage getretenen starken Nervosität und Schlaflosig-

keit, die die Schaffenskraft Diesel's hemmte, bei-

getragen. Einen Prozeß, den Diesel mit der Bau-

spekulanten- und Terrainspekulation Heilmann und Witt-

mann in München führte, verlor er. Die Terrains-

spekulationen, in die sich Diesel einließ, brachten ihm

ebenfalls sehr große Verluste, und als er die Ter-

rainen abstoßen wollte, brach die Geldkrise herein.

Ueber den Nachlaß Diesel's dürfte der Konkurs er-

öffnet werden, bei dem die Patente Diesel's die

Hauptmasse bilden werden. — Weiters telegraphirt

man uns aus München: Heute Nachmittag fand

hier eine Versammlung der Gläubiger des verun-

glückten Dr. Diesel statt, um über den Nachlaß

den Konkurs zu verhängen. Die finanziellen Ver-

hältnisse Dr. Diesel's scheinen sehr schlechte gewesen

zu sein, denn die Passiven betragen etwa

1.200.000 Mark. Dem gegenüber steht als aktiv

die Miethennehmung aus 14 Häusern, die jedoch durch

die Hypothekenzinsen voll verschlungen sein dürften.

Als wichtiges Aktivum dient bloß die Wohnungsein-

richtung des von Diesel bewohnten Hauses, die auf

50.000 Mark geschätzt wird. Die Versammlung be-

schloß, vorerst keinen Konkursantrag zu stellen und

wählte einen fünfgliederigen Gläubigerausschuß, der

einer neuen Versammlung den Status vorlegen soll.

\* Todesfälle.

Der einstige Epstergomer Dom-

herr Joseph Solla ist vorgestern im 89. Lebens-

jahre gestorben. Solla, geb. 16. November 1824,

wurde 1848 zum Priester geweiht. 1876 wurde er

in Golubinci 8 Erkrankungen, in Kupinowo 2 Er-

krankungen, in Dolino 1 Erkrankung, in Matjškovač

4 Erkrankungen, in Lacsarka 1 Erkrankung und

1 Todesfall, in Zimony 3 Erkrankungen. Insgesamt

sind seit Beginn der Epidemie 463 Erkrankungen

vorgekommen, wovon 189 letal verliefen.

\* Selbstmordversuch im Nationaltheater.

Während der heutigen Jubiläumsvorstellung der

„Tragödie des Menschen“ im Nationaltheater hat

sich auf einem Korridor im ersten Stock ein elegant

gekleideter junger Mann eine Revolverkugel in die

Brust gejagt. Dieser Vorfall wurde im Zuschauerraum

nicht bemerkt. Die Rettungsgesellschaft brachte

den Lebensmüden, dessen Identität nicht festgestellt

werden konnte, ins Rochuspital. In den Taschen

des jungen Mannes wurde ein an die Polizei ge-

richteter Zettel folgenden Inhaltes gefunden: „Fürchtet

nicht nach der Ursache meines Todes. Ich habe im

Leben viel Unglück gehabt.“ Die Verletzungen des

jungen Mannes sind lebensgefährlich.

\* Unsere Wohlfahrtsanstalten und die

wirtschaftliche Lage. Die schweren Folgen der

ungünstigen wirtschaftlichen Lage haben eine beson-

ders nachteilige Rückwirkung auf unsere Wohlthä-

rigkeits- und Armenpflege-Anstalten. Einen Beweis

hierfür liefert der soeben erschienene Jahresbericht

eines unserer größten Vereine, des Pester Israeliti-

schen Frauenvereines. Fünf große Institutionen:

die Unterstütsungs-Sektion, das Mädchenwaisenhaus,

das Baron Jitsch Halbweisen-Hyl, das Alice Weiß

Wöchnerinnenheim und die Volkstüche haben ihr

Dasein der unermüdbaren Thätigkeit der Vereins-

leitung zu verdanken, deren Gesamtausgaben im

verlaufenen Verwaltungsjahre 297,880 K. 18 H.,

die Gesamteinnahmen hingegen nur 248,092 K.

33 H. ausmachten, somit ein Defizit von 49,877 K.

85 H. sich ergab, welche Summe vom Vereinsver-

mögen abgeschrieben werden mußte. — Die Regierung

verfolgt mit dem lebhaftesten Interesse die gemein-

nützige Thätigkeit des Vereins und hat zur Erhal-

tung des Wöchnerinnenheims eine Subvention bewil-

ligt, ferner hat Se. Majestät von dem Reinertrag

der XXX. Wohlthätigkeits-Lotterie 14,500 K. dem

Vereine zukommen zu lassen. Viele Tausende sind

fabrik Török, Baron Sigmund Perényi, Solgát-

jáner Bergwerksgesellschaft, Leo Sugert, das 3. Batail-

lon des 30. Honvéd-Infanterie-Regiments, Joseph

Palma, Karl Ladóczy, Matóer Zwiebelbauer, Daniel

Rutassy, Michael Csavoltsy, Edith Fekts, Martin

Barga, Bejányi und Schiestrumf, Andreas Rakcs,

Ungarischer Landwirthverband, Anton Mátrai und

Komp., Johann Stig, Ujlaker Ziegel- und Kalkbrenner-

Actiengesellschaft.

4. Silberne Vereinsmedaille: Karl

Kardos, Koloman Heinrich, Stephan Balágyi, Dr. Babó

und Monda, Johann Borbás, Julius Bogyan, Joseph

Stephan Dörfler, Alexander Bilis, Ludwig Ripka, Béla

Széchi und der Nagykőröser Gärtnereiverein.

5. Silberne Kunstgärtnermedaille:

Johann Non, Franz Pighy und Anton Brighl.

6. Bronzene Staatsmedaille: Karl An-

der, Anton Mezei, Georg Nemes-Nagy, Joseph Szabó,

Joseph Ungvár, Stephan Ulin, Mariska Malaha, An-

ton Mezei, Nikolaus Esterházy, Dr. Nikolaus Pap,

Alexander Sipthay, Paul Kocsis jun., Benedek Benicz,

Béla Fekthy, Alexius Bály, Nagykőröser Gärtnereiverein,

Leo Sugert, Peter Mihály, Joseph Kémi, Nikolaus J.

Wessely, Gedeon Rohonczy, Csegléder Weinproduzenten-

genossenschaft, Ludwig Batthyány, Ludwig Antal,

Stephan Szilágyi, Dr. Babó und Monda, Frau Dr.

Jakob Gondos, Wilhelm Bartos und Werker, Mikló,

Robert Singer, János u. Komp., G. Florian u. Komp.,

Karl Hollermann, Joseph Szabó, Franz Binder und

Emerich Muraközi.

7. Bronzene Vereinsmedaille: Karl

Andacher, Obstbaumschule in Jenta, Joseph Prohaska,

Michael Antal, Emerich Eszlan, Joseph Finczkyten,

Stephan Fehér, Ladislaus S. Kovács, Joseph Kocs,

Paul Kovács jun., Emerich Muraközi, Juliana Murakö-

zi, Joseph Magyar, Michael Nagy, Joseph Kémet,

Gedeon Bapp, Blasius Somogyi, Alexander Sz. Barga,

Franz Binder, Káfosmejer Haushaltungsschule, Nagy-

kőröser Gärtnereiverein und Johann Antyt.

\* Concours hippique.

Aus Debreczen wird telegraphirt: Die auf fünf Tage angelegten

Konkurrenzen des vom Debreczener Herrenfahrer- und

Jockeyklub veranstalteten Concours hippique haben

begonnen. Herrliches Wetter begünstigt die an Ren-

\* Die Cholera.

Laut einer Mittheilung des

Ministeriums des Innern wurden gestern folgende

Erkrankungen an Cholera gemeldet: Komitat Temes:

Deliblat 1, Lemesváralya 4; Komitat Krassó-Szörény:

Jáneh 5, Nagylaposnok 5, Néramezö 1, Néramogyo-

vös 1; Komitat Zemplén: Késhyék 1; Komitat Ung:

Drugetsfalva 1; Komitat Bereg: Zugó 4; Pester

Komitat: Erdas 1. In Kolozsvár wurden 4 Vacillen-

träger gefunden. — Auf Nagyvárád wird tele-

graphirt: In Ermihályfalva reichte der Erdarbeiter

Paul Lakatos einem choleraerkrankten Bekannten die

Hand und wurde infiziert; heute früh stellten sich

auch bei Lakatos die Symptome der Cholera ein.

\* Die Prämiierten der Gärtnerei-Ausstel-

lung. Die Jury der Gärtnerei-Ausstellung in der

Industriehalle hat nach dreitägiger Arbeit die Beur-

theilung der ausgestellten Objekte beendet und fol-

gende Prämiiierungen vorgenommen:

1. Goldene Staatsmedaille: Franz

Babágy, Fürst Nikolaus Esterházy, Frau Alexander Hat-

vany-Deutsch, Gebrüder Kovács, Kádóer und Raffae

Korrektionsanstalt, Joseph Madassy und Franz Pohl Jo-

zán Nemethy, Erwin Stephani, Tornay-Schoßberger,

Johann Szabó, Franz Nemes jun., Franz W. Nemes,

Lemesváry, Fürst Esterházy, Gerenday, Gedeon Rohonczy,

Zlona Kovács, Alimentaria, Johann Rühlig jun., Paul

Kocsis jun., Dr. Alexander Sipthay, Dr. Samuel Fischer,

\* Schwere Reitunfall des Grafen Rudolf

Kinský. Aus Pardubitz wird gemeldet: Graf

Rudolf Kinský, der Besitzer der Herrschaft Lissa,

hatte gestern an einer Parforcejagd theilgenommen.

Während des Rückrittes von der Jagd verunglückte

der Graf, der vorgebeugt ritt, dadurch, daß das

Pferd jäh den Kopf in die Höhe riß und mit solcher

Gewalt an die Stirne des Grafen stieß, daß dieser

vom Pferde stürzte und eine Gehirnerschütterung

erlitt. Das Befinden des Grafen hat sich gebessert.

\* Die Ehrenlegion für Garros.

Aus Paris wird telegraphirt: Dem Flieger Garros ist

in Anerkennung seines Fluges über das Mittelmeer

das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

\* Verurtheilte Winkelbuechmacher.

Der wegen

Winkelbuechmacherei wiederholt vorbestrafte Agent

Eugen Mezei, der derzeit wegen deselben Delictes

im Schubhause eine zweimonatliche Strafe verbüßt,

wurde heute von der Stadthauptmannschaft des

VII. Bezirks neuerdings zu zwei Monaten Arrest

und 600 Kronen Geldstrafe verurtheilt; der Agent

Armin Fellner wurde zu einem Monat und 300

Kronen, der Kaufmann Julius Csónka zu fünf-

zehn Tagen und 50 Kronen, der Dienstmann Adolf

Lein zu 100 Kronen Geldstrafe und Frau Eugen

Mezei zu 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

\* Einstellung einer Schlafwagenverbindung.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen verlan-

dient um 6 U

hr. Sabbatbe

Sabbathausga

\* Kohl

wird telegraph

befindet sich

welchem Geise

treten, zu übe

das Zimmer

im Ofen ein

das Feuer mi

der Nachtwäch

alle drei bewu

Dr. Csató, w

Aberlaß die

suchte. Der

ermachte bald

Geizer Johan

Der dritte He

Alle drei wur

\* Tren

ged wird ge

gerichten Krid

haft befindlich

feld und S

Birnfeld, Bat

kauften Waar

allen Theilen

lande betriebe

Beiden Waar

und zwar nach

háza, Arab, T

etliche 30 Kau

Es stehen in

tungen bevor.

\* Dem

ter hielten h

eine Versamm

über die Lage

Arbeiter sprach

nung. Nach

junger Leute

Notenbillerga

einer Abtheil

zwei Kravall

schaft stellig g

\* Sell

Belgrad w

sich in seiner

Staatsrath M

gerer Zeit ner

\* Anal

für Volksunter

bens unfundige

städtischen Sch

kurze beginne

Monate. Der

theilt und mer

Büchern und

klärungen erh

\* Der V

hielt heute un

Generaldirektor

lung. Dr. Em

gedachte sodann

Präsidenten d

hierauf vorged

Präsidenten Ra

doyent Dr. Em

mon und zum

gymnasium beg

in der in der

her haben sich

\* Vortr

nationalen In

kenntnisse hál

Museum eine

Jean Jacques

gerichte einen

klub des III. B

16. d., Abends

freien Vortrag

den 18. d., eine

Abd eine Anst

wird. — Der

hat jetzt sein

wird über The

diens um 6 Uhr 45 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 4 Uhr 45 Min., Sabbathausgang 5 Uhr 25 Min.

\* Kohlengasvergiftung. Aus Mátészalka wird telegraphiert: Auf der hiesigen Eisenbahnstation befindet sich neben dem Heizhaus ein Zimmer, in welchem Heizer, welche am Morgen den Dienst antreten, zu übernachten pflegen. Gestern Nacht nahmen das Zimmer drei Heizer in Anspruch. Sie heizten im Ofen ein und als der Ofen rauchte, begossen sie das Feuer mit Wasser und legten sich schlafen. Als der Nachtmacher die Heizer wecken wollte, fand er alle drei bewusstlos vor. Er berief den Bahnarzt Dr. Csátó, welcher durch künstliche Einathmung und Abreiben die Leute zum Bewußtsein zu erwecken versuchte. Der eine Heizer Namens Alexander Tóth erwachte bald darauf, während der Nyiregyházer Heizer Johann Zsitos noch immer bewusstlos ist. Der dritte Heizer befindet sich auch bereits wohlher. Alle drei wurden ins Spital gebracht.

\* Trennlose Geschäftsgebarung. Aus Szeged wird gemeldet: In der Straffache der betrügerischen Krida angeklagten und in Untersuchungshaft befindlichen Segele Kaufleute Emanuel Birnfeld und Sohn hat die Polizei festgestellt, daß Birnfeld, Vater und Sohn, mit den auf Kredit gekauften Waaren einen förmlichen Ausverkauf nach allen Theilen des Landes und auch nach dem Ausland betrieben haben. Bloss im August hatten die beiden Waaren im Werthe von 112,181 K. verschickt, und zwar nach Lemberg, nach Radna-Sippa, Droschháza, Arab, Temesvár etc. In Szeged selbst haben elliche 30 Kaufleute Birnfeld'sche Waaren verkauft. Es stehen in dieser Angelegenheit weitere Verhaftungen bevor.

\* Demonstration. Die sozialistischen Bauarbeiter hielten heute in ihrem Heim (Arenastrasse 18) eine Versammlung ab, in welcher Jakob Weltner über die Lage und über die Lebensverhältnisse der Arbeiter sprach. Die Versammlung verlief in Ordnung. Nach derselben zog eine kleinere Gruppe junger Leute lärmend und demonstrierend durch die Notenhillegasse. Die Demonstranten wurden von einer Abtheilung Polizisten auseinandergetrieben. Zwei Krawallmacher wurden zur Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht.

\* Selbstmord eines Staatsraths. Aus Belgad wird gemeldet: Verfloffene Nacht erschoss sich in seiner Privatwohnung der nationalistische Staatsrath Uca Borisavljevic, der seit längerer Zeit nervenleidend war.

\* Analphabetenunterricht. Der Landesverein für Volksunterricht hat für die des Lesens und Schreibens unkundige Frauen und Männer an den hauptstädtischen Schulen unentgeltliche Vorkurse errichtet. Die Kurse beginnen Anfang November und dauern vier Monate. Der Unterricht wird in den Abendstunden erteilt und werden die Lernenden vom Magistrat mit Büchern und Schreibutensilien versehen. Nähere Ausführungen erteilt das Sekretariat VI., Herzengasse 19.

\* Der Leopoldstädter Arbeitergymnasiumverein hielt heute unter dem Vorsitz des Post- und Telegraphen-Generaldirektors Karl Follert seine Generalversammlung. Dr. Emil Klug verlas den Jahresbericht und gedachte sodann in pietätvollen Worten des verstorbenen Präsidenten des Vereins Sigmund Singer. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden gewählt: zum Präsidenten Karl Follert, zu Vizepräsidenten Privatdozent Dr. Emanuel Somogyi und Jakob Salamon und zum Direktor Julius Maróthy. Das Arbeitergymnasium beginnt morgen, Mittwoch, seine Thätigkeit in der in der Balatongasse befindlichen Volksschule. Bisher haben sich 88 Arbeiter inaktiviert.

\* Vorträge. Die Budapestter Sektion des internationalen Instituts zur Verbreitung sozialpolitischer Kenntnisse hält am 16. d., Abends 6 Uhr, im sozialen Museum eine Sitzung, in welcher der Pariser Publizist Jean Jacques Caspar über die französischen Jugendgerichte einen Vortrag halten wird. — Im Demokratenklub des III. Bezirks hält Dr. Samuel Fényes am 16. d., Abends 8 Uhr, über „neue Weltanschauung“ einen freien Vortrag. — Der Galilei-Klub veranstaltet Samstag, den 18. d., eine Soirée, in welcher der Dichter Endre Ady eine Ansprache an die ungarische Jugend halten wird. — Der Ungarische Sozialwissenschaftliche Verein hat jetzt sein Arbeitsprogramm festgestellt. Marie Fábi wird über Theater und Publikum, Eugen Pivány über die Auswanderung und Géza Hoffmann über Eugenien einen Vortrag halten. — Die Ungarische Pädagogische Gesellschaft hält am 18. d., Nachmittags 5 Uhr, im kleinen Akademieale eine Sitzung, in welcher Rajetan Gyertyánffy über Baron Joseph Csozós und das Pädagogium einen Vortrag halten wird.

\* Der isr. Landes-Kulturberein hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Béla Dirštay eine Direktionsitzung.

Präsident gedachte der kürzlich verstorbenen Direktionsmitglieder Dr. Franz Seltai, Baron Joseph Hatvany, Sigmund Singer und Berthold Klein dann

unterbreitete Rabbiner Dr. Simon Hevesi das Winterprogramm des Vereins. Es werden zwei ungarische Sprachkurse für Erwachsene und deutsche, französische, englische und hebräische Kurse für die Jugend der Mensa veranstaltet und fünf Soirées abgehalten. Dr. Ernst Weiler referirte über die Mensa, in welcher täglich 600 Hochschüler verköstigt werden. Am 17. d. beginnen für die Hochschüler drei unentgeltliche Fächlerkurse. Dr. Kron Schwarz ordnirt kostenfrei für die Mensajugend.

\* Verunglückter Tourist. Aus Wien telegraphirt man: Der seit vierzehn Tagen abgängige Alpinist Dr. Paul Preuß wurde heute unterhalb der Kogelwand als Leiche aufgefunden. Der Tourist war nahezu vierhundert Meter tief abgestürzt.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

20,000 Kronen gewinnen: 3871 106561; 10,000 Kronen gewinnt: 66090; 5000 Kronen gewinnen: 90105 95616; 2000 Kronen gewinnen: 202 7283 11271 12847 17984 20196 22235 22791 26292 32912 34261 34310 38867 42516 43382 46444 50455 51093 54248 58944 60434 62021 63710 64615 69022 74739 75272 77819 78629 85364 86244 87226 88786 91987 94606 103669 104062 107904 108730; 1000 Kronen gewinnen: 4030 6872 7454 12433 15686 17953 18592 24619 26172 34483 37622 38129 39208 40053 42921 44670 49425 51458 52712 54922 55375 55466 59023 62923 63921 70416 71249 72747 72917 73303 74051 77041 77075 80524 80549 81990 83473 86206 88722 89172 91705 94635 95636 98722 99576 103531 105272 107410 108327; 500 Kronen gewinnen: 906 1438 6915 10115 10316 10803 11306 11848 13488 15680 17883 18208 18981 19841 19867 21879 22598 24364 24635 25961 26945 29730 30402 36526 36672 37182 37212 37789 38338 38405 38472 38693 39414 39781 41297 42212 43914 46653 48869 54041 55194 59053 59172 61531 66655 68927 69964 73422 77497 77684 77790 79112 80040 80448 81329 83027 84514 85354 85826 91916 98521 100022 101484 105279 107059 107321 108348. Ferner wurden 1840 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 20,000 Kronen auf das Los Nr. 3871 von den Kunden der Firma A. Török & Co. A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) gewonnen.

\* Die Wahlen für das Franz Joseph kaiserliche Spital. Im Landesverein der Beamtinnen fand Sonntag eine Mitgliederversammlung statt. Vereinssekretärin Sidonie Wilhelm referirte die Frage der Wahlen der Franz Josephs-Krankenkasse. Der Verein nimmt regen Antheil an der Agitationsarbeit, welche den Wahlen vorangeht und schloß sich — nachdem er den Standpunkt der Neutralität aufgeben mußte — jener Partei an, welche durch Zusammenschluß der größten Fachorganisationen der Beamtenschaft entstand und den Namen einer autonomen Partei führt. Diese Partei hat es sich zur Aufgabe gestellt, auch die Spezialwünsche der Beamtinnen in der Krankenkasse zu verwirklichen.

\* Jack Johnson, der Neger-Vog-Champion, in Budapest. Am 16. d. wird im Royal-Orpheum ein denkwürdiges Debut stattfinden. Kein Geringerer als Jack Johnson, der schwarze Vog-Champion, dessen berühmtes Match um 100,000 Dollar (etwa 1/2 Million Kronen) mit James Jeffries wohl noch in Aller Erinnerung ist, wird sich an diesem Tage dem Budapestter Publikum vorstellen. Die Stadt Reno im Staate Nevada war der Schauplatz jenes denkwürdigen Kampfes, bei welchem der Eintrittspreis von 50—250 Kronen bemessen war und welchem trotzdem mehr als sechzigtausend Personen beiwohnten. Fast zwei Millionen Kronen wurden damals an Eintrittsgebühren eingenommen. Die Kinema-Unternehmungen zahlten 250,000 Kronen an die beiden Kämpfer und mehr als elf Millionen Kronen betrug die Gesamtsumme der Sätze bei den Bookmakern, welche sich ad hoc im Kampf-Saal etablirt hatten. Es ist bekannt, daß damals Jack Johnson nach hartem Ringen siegreich aus dem Kampfe hervorging. Und am 16. d. wird diesen Welt-Champion das Budapestter Publikum zu sehen bekommen. Er wird seinen täglichen Training mit seinen Sportapparaten demonstrieren und mit einem französischen und einem australischen Vog-Champion seine Verteidigungs- und Angriffsmethode vorführen. Jack Johnson ist selbstverständlich gerne bereit, mit Jedermann den Kampf aufzunehmen. Anmeldungen werden im Sekretariat des Royal-Orpheums entgegengenommen.

\* Verhaftungen. Auf Grund einer Kurrende der Györier Polizei wurden heute der Kellner Ludwig Mehl wegen Defraudation und der Tagelöhner Johann Simon wegen Diebstahls verhaftet.

\* Aus dem Vereinsleben. Die Luther-Gesellschaft hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Nikolaus Dörölczy's ihre 28. Generalversammlung. Nach Zurechtweisung des Jahresberichts wurde beschloffen, die nächste Generalversammlung in Dobfina abzuhalten.

\* Lebensmüde. Die 22jährige Dienstmagd Marie Radakovits hat sich heute im Hause Köff Szilárdgasse 35 mit Laugenessen vergiftet. Sie wird im Rochuspital gepflegt. — Die aus Wien zugereiste Kellnerin Karoline Weßeli wollte sich gestern von der Kettenbrücke in die Donau stürzen. Ein Polizist hielt sie noch rechtzeitig zurück und brachte sie zur Oberstadthaupt-

mannschaft. Sie wird ihrer Familie übergeben werden. — Der 30jährige Schlossergehilfe Joseph Sibajda hat sich auf dem Baugrunde Zoltángasse 22 erschossen.

In Wien ist das „Neues Vester Journal“ im Einzelverkaufe an folgenden Verschleißstellen erhältlich:

I. Bezirk:	Freiung 1, Tabaktrafik,
Wollzeile 11, Zeitungs-Bureau	Babenbergerstr. 1, Tabaktrafik.
Hermann Goldschmidt,	II. Bezirk:
Wiesingergasse 1,	Laborstraße 10, Tabaktrafik.
3. Bettenhausen,	IV. Bezirk:
Schottenring 22,	Wiedener Hauptstraße 3,
Papierhandlung Kohn,	Tabaktrafik.
Räntnering 11, Tabaktrafik,	Favoritenplatz 8, Tabaktrafik
Räntnerstraße 31,	IX. Bezirk:
Franz-Josef-Kai 5,	Spitalgasse 31, Buchhandlung
Herrngasse 12,	Gyllinger und Sitora
Neuer Markt 1,	Graben 28,
Graben 28,	— sowie an den Bahnhöfen.

### Die Spielbank auf der Margaretheninsel.

#### Renere Komplikationen.

Die neueste Skandalaffäre zieht immer weitere Kreise und beschäftigt die politischen Kreise, sowie die Oeffentlichkeit in außerordentlichem Maße. Die Allgemeine Verkehrs-A.-G. beharrt nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Kabinett Tisza die Verpflichtung Lukács' der Unternehmung gegenüber übernommen habe, und droht mit einem Prozeß auf Rückzahlung der von ihr angeblich zu Parteizwecken gezahlten Summe, sowie auf vollen Schadenersatz. Sie legt in einer Erklärung dar, daß Ladislaus Lukács nach seiner Demission erklärt habe, der neue Minister des Innern Johann Sándor habe sich für die Genehmigung und Ausbändigung der Statuten engagirt. Desgleichen soll der Staatssekretär im Ministerpräsidium Alexander Jeseňky ausdrücklich erklärt haben, daß die neue Regierung die Verpflichtungen Lukács' der Unternehmung gegenüber auch für sie als bindend betrachte. Demgegenüber erklärt Staatssekretär Jeseňky, daß er seine Erklärung nicht im Namen des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, sondern im Namen des scheidenden Ministerpräsidenten abgegeben habe. Niemand ist derzeit berechtigt, in dieser scharfen Kontroverse ein Urtheil auszusprechen, dagegen erwartet es nunmehr die öffentliche Meinung mit Fug und Recht, daß der wahre Thatbestand, sei es durch Veröffentlichung von authentischen Daten und Dokumenten, sei es nöthigenfalls vor dem gesetzlichen Forum in allen seinen Details aufgekärt und bereinigt werde.

Ueber die Affäre liegen heute folgende Meldungen und Erklärungen vor:

#### Ein Sensationsprozeß in Sicht.

Die Allgemeine Verkehrs-Aktiengesellschaft hat zur Wahrung ihrer materiellen Interessen noch gestern die ersten Schritte unternommen. Sie richtete eine notarielle Admonition an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, an den Staatssekretär Alexander Jeseňky, sowie an den früheren Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács, in welcher die Rückzahlung der zu Händen der Regierung ausbezahlten anderthalb Millionen Kronen und die Gesetzung des bisher investirten Kapitals gefordert wird.

Die Gesellschaft beabsichtigt andererseits auch den Prozeßweg zu betreten, um eine richterliche Klärung der Angelegenheit zu provozieren. Die Gesellschaft vertritt den Standpunkt, daß die bindende Erklärung, welche Ladislaus Lukács vor mehreren Direktionsmitgliedern abgegeben hat, im Namen der neuen Regierung vom Staatssekretär Alexander Jeseňky wiederholt wurde. Nachdem der Gesellschaft bezüglich der bindenden Erklärung sowohl des ehemaligen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács, wie des Staatssekretärs Alexander Jeseňky vollgiltige Beweise zur Verfügung stehen, ist sie entschlossen, falls sie für ihre Baarausgaben und Investitionen nicht voll entschädigt wird, einerseits gegen das Avar und andererseits gegen den gewesenen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács den Prozeß anzustrengen. Die Entscheidung darüber, ob im gegebenen Falle eine Haftpflicht des Avaras festgestellt werden kann oder nicht, hängt ausschließlich davon ab, ob die Gesellschaft nachzuweisen im Stande ist, daß Staatssekretär Jeseňky die erwähnte Erklärung abgegeben hat. In der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza heißt es, daß er, als er noch Präsident

des Abgeordnetenhauses war, den damaligen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács ersucht habe, die Spielbank nicht zu konfessionieren, und nach dem Sturze Lukács' habe er sofort erklärt, daß er die Statuten nicht genehmigen werde. Trotzdem soll Staatssekretär Jepsenky später erklärt haben, daß die neue Regierung das Versprechen des früheren Kabinetts einlösen werde. Demgegenüber erklärte Staatssekretär Jepsenky, daß er seine Erklärung im Namen des scheidenden Ministerpräsidenten Lukács abgegeben habe. Bezüglich dieser Frage wurde heute folgendes offizielles Communiqué herausgegeben:

Staatssekretär Alexander Jepsenky hat die „Bud. Kor.“ um die Mittheilung ersucht, daß die Angelegenheit betreffend die Statuten des Casinos auf der Margaretheninsel zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza nur ein einziges Mal, und zwar im September dieses Jahres zur Sprache gekommen ist, die Voraussetzung also, als hätte Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in dieser Angelegenheit dem Staatssekretär Jepsenky schon früher eine Weisung oder Betrauerung erteilt oder erteilen können, der Wirklichkeit widersteht. Staatssekretär Jepsenky erklärt ferner, daß er die gemäß den Blättern vor zwei Direktoren der Allgemeinen Verkehrs-Aktiengesellschaft zur Zeit der Lukács-Krise gemachte und gemäß einer Zeitungsmeldung ihm zugeschriebene, zum Theile auch zu rektifizierende Erklärung — so wie das aus dem bisher Gesagten hervorgeht — nicht im Namen des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, sondern im Namen des scheidenden Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács abgegeben habe.

**Der Standpunkt Lukács'.**

Von einer dem gewesenen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács nahestehenden Persönlichkeit wird bezüglich des Standpunktes Lukács' in der Spielbankfrage Folgendes mitgeteilt:

Ladislaus Lukács vertritt heute wie zur Zeit seiner Ministerpräsidentenschaft den Standpunkt, daß die Spielbank auf der Margaretheninsel ohneweiters konfessioniert werden dürfe. Er hält es, jede falsche Scham beiseite legend, für statthaft, möglich und nicht nachtheilig, ja vom Gesichtspunkte des Fremdenverkehrs im höchsten Maße für vortheilhaft, daß in Budapest, auf der Margaretheninsel, wie es in zahlreichen Orten des Auslandes und selbst in Oesterreich der Fall ist, eine Spielbank errichtet werde. Die Frage der Konfessionierung war von so zahlreichen Garantien umgeben und die Forderungen der Regierung in solchem Maße gestrichelt, daß man Mißbräuche durchaus nicht zu befürchten hatte. Ladislaus Lukács machte von der Angelegenheit vorher sämtlichen kompetenten Faktoren Mittheilung und auch an höchster Stelle hatte man davon Kenntniß. Lukács hat die Empfindung, daß er in dieser Angelegenheit vollkommen korrekt vorgegangen sei, daß gegen ihn nicht der geringste Einwand erhoben werden könne und er daran unschuldig sei, daß die Angelegenheit nun eine andere Wendung genommen habe.

**Die Regierungen und die Spielbank.**

Die Direktion der Allgemeinen Verkehrs-Aktiengesellschaft ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung:

1. Gegenüber der Erklärung des Herrn Alexander Jepsenky, daß er vor den Mitgliedern unserer Direktion nur namens der Regierung Lukács' seine Erklärung abgegeben habe, halten wir in entschiedenster Weise an der Behauptung fest, daß der Herr Staatssekretär ausdrücklich die Deklaration gethan hat, daß die neue Regierung die Verbindlichkeit der früheren Regierung übernommen habe; er hat diese Erklärung in Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit von einem Blatt Papier herabgelesen. Der Herr Staatssekretär hat überdies vor einem unserer Direktionsmitglieder später, bei einer anderen Gelegenheit, ebenfalls ausdrücklich betont, daß zwischen dem Kabinete Lukács' und dem Kabinete Tisza ein Uebereinkommen getroffen wurde, wonach auch die neue Regierung die Verbindlichkeit der früheren Regierung der Gesellschaft gegenüber übernehme.

Uebrigens hätte es, nachdem Se. Erzellenz Ladislaus Lukács alldies vor den Direktionsmitgliedern unserer Gesellschaft bereits früher ausdrücklich erklärt hat, keinerlei Sinn gehabt, daß wir nach seiner Erklärung vom Herrn Staatssekretär eine im Namen Ladislaus Lukács' abgegebene Erklärung anhören sollen.

Wir halten also nicht nur unsere Erklärung in Allem aufrecht, sondern fügen im Interesse der Richtigkeit des Thatbestandes noch hinzu, daß Se. Erzellenz Ladislaus Lukács vor den Mitgliedern und dem Rechtskonsulenten unserer Direktion wiederholt erklärt hat, daß Se. Erzellenz der Herr Minister des Innern Johann Sándor die Statuten von ihm mit dem bindenden Versprechen übernommen habe, daß er uns dieselben aushändigen werde; hätte er dieses Versprechen nicht gehalten, so hätte er selbst noch vor seinem Scheiden aus dem Amte für deren Aushändigung gesorgt. Wir waren so frei, als der Herr Minister des Innern Johann Sándor uns empfing, vor ihm diese Worte Sr. Erzellenz Ladislaus Lukács zu citiren, und der Herr Minister des Innern machte zu diesem unserm Vortrag keinerlei Bemerkung.

II. Was die Erklärung des Herrn Ministers des Innern Johann Sándor betrifft, so ist es Thatsache, daß anlässlich einer Berathung, die im Amtssitz Sr. Erzellenz Johann Sándor stattfand, der Herr Staatssekretär im Ministerium des Innern Karl Némethy den Gedanken aufgeworfen hat, daß in den Kurorten in der Provinz derartige Casinos konfessioniert werden könnten, worauf der Herr Minister des Innern die Bemerkung machte, daß man über die Sache sprechen könne. Die anwesenden Mitglieder unserer Direktion erachteten jedoch diesen Plan nicht für geeignet, um als Rekompensation den Gegenstand von Verhandlungen zu bilden.

**Die Auffassung in der Regierungspartei.**

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurden die neueren Phasen der Spielbankaffäre auch heute sehr lebhaft besprochen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Person des Staatssekretärs Alexander Jepsenky, der im Klub erschien und dort den vielfach verbreiteten Gerüchten entgegentrat, als ob er der Verkehrsgesellschaft gegenüber irgendwelche Erklärungen namens des gegenwärtigen Ministerpräsidenten abgegeben hätte. Was er den Vertretern dieser Gesellschaft mitgeteilt habe, waren schriftlich notirte Botschaften des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Lukács. Wenn behauptet wird — so wurde ferner im Klub ausgeführt —, daß die Gesellschaft das vom Staatssekretär Jepsenky übernommene Kuntium notariell beglaubigen ließ und hierüber ein Dokument besteht, so könne dasselbe nichts Anderes als eben Erklärungen des früheren Ministerpräsidenten Lukács enthalten.

Die gegenwärtige Regierung hat vom Tage ihres Amtsantrittes, ganz gewiß aber von dem Moment ab, wo sie zur Frage der Spielbank Stellung nehmen mußte, den Standpunkt eingenommen, daß sie niemals das Hazardspiel statutarisch zulassen und eine hierauf basierende Gesellschaft konfessionieren werde. Das Anliegen der Verkehrsgesellschaft war nicht das einzige, welches das gegenwärtige Ministerium zur Stellungnahme veranlaßte. Kurz nach der Anverion Nda Kalehs hatte sich ein aus vornehmen Politikern und Kasinomitgliedern bestehendes Konsortium gebildet, welches mit dem Projekt hervortrat, auf diesem dem ungarischen Staate neu angegliederten Inselchen ein mit fürstlichem Luxus ausgestattetes Vergnügungsstäbchen, rechte Spielbank zu errichten. Als sich diese Gesellschaft an die ungarische Regierung um die Konfession wandte, wurde ihr strikte der Bescheid zutheil: *Niemals!*

Ganz denselben Standpunkt soll Graf Stephan Tisza auch der Verkehrsgesellschaft gegenüber eingenommen haben. Er machte vom ersten Tag an, wo er mit dieser Angelegenheit zu thun hatte, kein Geheimniß daraus, daß er eventuelle diesbezügliche Zusagen seines Vorgängers nicht respektiven werde, umso weniger, als er von solchen niemals von Amtswegen Kenntniß genommen hat. Graf Tisza gibt in dieser Angelegenheit nicht zu, daß eine Verpflichtung seitens der gegenwärtigen Regierung vorliege, und sehe mit ruhigem Gewissen allen Angriffen entgegen. Er bezeige aber auch nicht, warum man aus dieser Angelegenheit den ehemaligen Ministerpräsidenten Lukács neuerlich angreift, der an der Verweigerung der Konfession gewiß unschuldig sei. Die gegenwärtige Regierung lasse sich durch keinerlei Spitzfindigkeiten von ihrem Standpunkte abbringen, sie werde die Spielbank weder auf der Margaretheninsel noch anderswo zulassen. Glaubt die Verkehrsgesellschaft irgendwelche privatrechtliche Ansprüche erheben zu können, so werde dieselbe wohl auch wissen, an wen sie sich zu halten habe, keineswegs aber sei die Regierung oder der Staat dafür haftbar, wenn eine Spekulation nicht gelingt. Diese Ansichten fanden im Klub sehr lebhaft Zustimmung. In der

Opposition ist man jedoch der Anschauung, daß aus dieser Angelegenheit der Nationalen Arbeitspartei große Unannehmlichkeiten entstehen werden. Hier hofft man bereits, daß Staatssekretär Jepsenky in dieser Angelegenheit gestürzt sei, eine Annahme, der man im Klub der Arbeitspartei noch widerspricht.

**Offizielle Erklärungen.**

Einige Blätter behaupten heute, Minister des Innern Johann v. Sándor habe den an der Angelegenheit der Spielbank auf der Margaretheninsel interessierten Unternehmern vorgeschlagen, sie mögen an Stelle der Margaretheninsel in staatlichen Badeorten Spielbanken errichten. Die „Bud. Kor.“ ist von kompetenter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß der Minister des Innern einen solchen oder ähnlichen Antrag nicht gestellt hat.

Die „Budapester Korrespondenz“ ist ferner von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß weder von Seiten des hohen Klerus, noch der Armeeleitung, noch der österreichischen Regierung, noch von Seiten irgendeines äußeren Faktors der Wunsch laut wurde, daß die ungarische Regierung das Kasino auf der Margaretheninsel nicht konfessionieren möge. Die Regierung hat vom ersten Augenblick an den Standpunkt eingenommen, daß eine Spielbank und ein Spielkasino in Budapest nicht konfessioniert werden dürfen.

**Eine Erklärung Elemér Santos'.**

Reichstagsabgeordneter Dr. Elemér Santos erklärt mit Bezug auf die Mittheilung eines Abendblattes, daß er weder Direktionsmitglied der Allgemeinen Verkehrs-Aktiengesellschaft war, noch in irgendwelcher Verbindung mit der Gesellschaft stand. Er habe in Angelegenheit der Spielbank mit Niemandem verhandelt und die ihm imputirte Erklärung nicht gemacht.

**Entsetzliche Grubenkatastrophe.**

**Nahzu 500 Opfer.**

Kaum ist die Bestürzung über die letzte Schiffskatastrophe der ruhigen Ergebung gewichen, und schon hat sich eine neuerliche, noch unheilvollere Katastrophe ereignet, die, wie zu befürchten steht, mehrere hundert Opfer — allem Anscheine nach fast fünfhundert — geheißt hat. Diesmal handelt es sich um eine Grubenkatastrophe, deren Schauplatz das Kohlenbergwerk „Univerfal“ bei Cardiff war.

In einem Schachte dieses Bergwerkes befanden sich 700 — nach einer anderen Version circa 900 — Arbeiter. In der Früh zwischen 5 und 6 Uhr erfolgte in dem Schacht — man weiß noch nicht, aus welcher Ursache — eine Explosion, in Folge deren sämtliche Arbeiter verschüttet wurden. Kaum die Hälfte der unglücklichen Arbeiter konnte gerettet werden; bis jetzt sind schon etwa 200 Leichen geborgen, und ob die noch in der Tiefe befindlichen Arbeiter lebend zutage gefördert werden können, ist sehr fraglich. Wie immer bei solchen Katastrophen, liegen vorerst sehr spärliche Mittheilungen vor, und man muß weitere ausführliche Meldungen abwarten, um Sichereres von dem Umfang der Katastrophe zu wissen.

Cardiff ist eine Stadt in der gleichnamigen Grafschaft von Südwales, 3 Kilometer oberhalb der Mündung des Taff in den Kanal von Bristol. Zahlreiche Kohlengruben und Eisenhütten befinden sich in der Nähe der Stadt, die am Anfang des XIX. Jahrhunderts nur 2000 Einwohner hatte, heute aber — eben dank dem Aufblühen der Kohlenindustrie — fast 200,000 Seelen zählt. Im Jahre 1901 wurden in Cardiff für 13,595,313 Pfund Sterling (etwa 337 Millionen Kronen) Waaren exportirt, darunter 13,876,156 Tonnen Steinkohle und Roaks im Werthe von 13,125,114 Pfund Sterling.

Die nach Schluß des Blattes eingetroffenen Telegramme machen jede Hoffnung auf eine Rettung der Verschütteten zunichte; es ist soviel wie gewiß, daß die Zahl der Opfer circa 450 betragt. Unsere Meldungen über die Katastrophe geben wir im Folgenden:

**Die ersten Meldungen.**

**London, 14. Oktober.** („Reuter.“) In dem Kohlenbergwerk Univerfal bei Cardiff ereignete sich heute Vormittag, als sich 700 Arbeiter in einem Schacht befanden, eine Explosion.

**Cardi**  
bei der Expl  
versal verschü  
wieder ans  
dem wurden  
daß die Za  
beläuft.  
zwischen 6 u  
eingefahren

**Berlin**  
zu dem Gru  
„Lokalangeige  
sich heute 7  
geschicht von  
Die Explosio  
haus in Stü  
Entfernung  
wurde. Von  
eingeschlossen  
Schachteing  
spielten. Ein  
hatte man 3  
fördert  
schen für  
Lage der  
Rettungsarbe

**London**  
Als es den  
Schacht vorge  
Leichen, d  
gen aufwie  
Leichen g  
lichen Verles  
Explosion zu  
fehlen einzel  
müssen auf  
zweifello  
Aus Erzähl  
sich viele Be  
gelegene Sch  
daß es der  
wird, bis zu  
Bergleu  
Sollte sich b  
schießt eingef  
werden, da  
Lichen D

**Cardi**  
nuten wüt  
Bergleu  
Der Chef  
eine Re  
das Feuer  
**Cardi**  
Feststellunge  
931 Berg  
mittag w

**London**  
die sich in  
Sengher  
Fürchtb  
werks un  
8 Uhr Morg  
Meilen ein  
wurde. Man  
zu den Ein  
daß kurz na  
eine Expl  
bruch ein  
hatte. Die  
daß drei  
von blo  
eingange vo  
wurden.  
phonisch un  
ersucht. Um  
Grube. Ein  
Erst gegen  
hundert  
Leichen zut  
Nachmittag  
die Bergwe  
Schicksal i  
zutage gefö  
leute an de  
sich herzer

**Cardiff, 14. Oktober.** („Reuter.“) Von den bei der Explosion auf dem Kohlenbergwerk Universal verschütteten Bergleuten sind 327 Leben wieder ans Tageslicht gefördert worden. Außer dem wurden 6 Leichen geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sich auf 150 beläuft. Die Explosion erfolgte heute Früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tageslicht schon eingefahren war.

**Nähere Details.**

**Berlin, 14. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Zu dem Grubenunglück bei Cardiff wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Das Unglück ereignete sich heute 7 Uhr Morgens, kurz nachdem die Tageslicht von 900 Mann hinuntergegangen war. Die Explosion war so heftig, daß das Maschinenhaus in Stücke zerprengt und einem in 20 Meter Entfernung stehenden Manne der Kopf abgerissen wurde. Von den Angehörigen und Freunden der eingeschlossenen Opfer strömten Tausende vor den Schachteingang, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Ein Rettungskorps stieg nieder. Um 10 Uhr hatte man 327 Mann lebendig zutage gefördert und 6 Leichen geborgen. 3-400 Menschen sind noch eingeschlossen. Die Lage der Unglücklichen ist sehr ernst. Die Rettungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

**London, 14. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Als es den Rettungsarbeitern möglich war, in einen Schacht vorzudringen, stießen sie auf die ersten Leichen, die entsetzliche Verwundungen aufwiesen. Bis gegen Mittag wurden 150 Leichen geborgen. Aus der Art der entsetzlichen Verletzungen ist die furchtbare Gewalt der Explosion zu erkennen. Vielen der geborgenen Opfer fehlen einzelne Glieder. Die meisten der Unglücklichen müssen auf der Stelle getötet worden sein, andere sind zweifellos durch die giftigen Ausströmungen erstickt. Aus Erzählungen der Geretteten geht hervor, daß sich viele Bergleute nach der Explosion in entfernt gelegene Schächte geflüchtet haben. Man befürchtet, daß es der Rettungsmannschaft nicht möglich sein wird, bis zu diesen Schächten zu gelangen. 200 Bergleute werden noch vermißt. Sollte sich bestätigen, daß 900 Bergleute zur Tageslicht eingefahren sind, so müßte damit gerechnet werden, daß die Zahl der vorausgeschickten Opfer sich auf 500 beläuft.

**Cardiff, 14. Oktober.** Um 3 Uhr 40 Minuten wüthete das Feuer noch fort. 434 Bergleute fehlten bei Namensaufruf. Der Chef der Bergwerksinspektion erklärte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer gelöscht sei.

**Cardiff, 14. Oktober.** Nach den neuesten Feststellungen befanden sich zur Zeit der Explosion 931 Bergleute im Schacht. Bis Nachmittags wurden 511 Bergleute gerettet.

**London, 14. Oktober.** Die Katastrophe, die sich in dem Kohlenbergwerk „Universal“ im Orte Senghenydd ereignet hat, übertrifft an Furchtbarkeit alle bisherigen Bergwerksunfälle in Südwales. Es war 8 Uhr Morgens, als in dem Umkreise von mehreren Meilen eine dumpfe Detonation vernommen wurde. Männer, Frauen und Kinder eilten bestürzt zu den Eingängen der Schächte und erfuhren dort, daß kurz nach dem Einfahren der Tageslicht sich eine Explosion ereignet habe, die den Ausbruch eines Brandes im Schachte zur Folge hatte. Die Gewalt der Explosion war so furchtbar, daß drei Leute, die in einer Entfernung von 80 bis zwanzig Metern an dem Schachte eingange vorbeigingen, in Stücke zerrissen wurden. Es wurde sofort in der Umgebung telephonisch um Entsendung von Rettungsbathelungen ersucht. Um 9 Uhr stiegen die ersten Retter in die Grube. Eine Stunde lang blieb man ohne Nachricht. Erst gegen 11 Uhr erfuhr man, daß etwa dreihundert Bergleute gerettet und daß sechs Leichen zutage gefördert worden seien. Den ganzen Nachmittag über umstanden Tausende von Menschen die Bergwerkstanzleien, um Nachrichten über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erfahren. Als die zutage geförderten Leichen der verunglückten Bergleute an der Menge vorbeigetragen wurden, spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

Der Oberinspektor der Bergwerke in Südwales theilt Abend mit, daß alle auf der Ostseite der Grube eingefahrenen Bergleute gerettet seien und daß sich im Schachte westlich vom Brande, der in einem Luftzufuhrgange wüthet, noch 418 Bergleute befinden. Man thut alles Menschenmögliche, und man dürfe bis zum letzten Moment die Hoffnung auf eine Rettung der Eingeschlossenen nicht aufgeben.

König Georg drückte in einem Telegramm sein und der Königin aufrichtiges Beileid aus.

**London, 14. Oktober.** Um 9 Uhr Abends waren die Retter ungefähr 50 Meter in das Innere der Westseite des Schachtes vorgebrungen, wo der Brand wüthet. Der größte Theil der Eingeschlossenen ist zwei Meilen von ihnen entfernt. Die Behörden haben beinahe alle Hoffnung aufgegeben, auch nur einen der Unglücklichen am Leben zu finden. Trotz der heroischen Bemühungen, der Flammen Herr zu werden, wird es unmöglich sein, vor 3 Uhr in die Nähe der Eingeschlossenen zu gelangen.

Die Katastrophe hat ganze Familien in Mitleidenschaft gezogen. So wurde über das Schicksal einer Frau berichtet, deren Mann, drei Brüder und vier Söhne sich im Schachte befinden. Sie hegt keinerlei Hoffnung, irgend einen von ihnen je wiederzusehen.

**Keine Rettung.**

**London, 14. Oktober.** Die letzten Nachrichten befragen, daß so gut wie alle Hoffnung ausgeschlossen ist, die 418 eingeschlossenen Bergleute zu retten. Die Rettungsarbeiten mußten eingestellt werden. Sie können erst wieder aufgenommen werden, wenn der Brand gelöscht ist oder von selbst erlischt.

**Die Schiffsbrandkatastrophe.**

**Rotterdam, 14. Oktober.** Zwei frühere Mitglieder der Besatzung des „Voluturno“, die 32 Fahrten auf dem Dampfer mitgemacht hatten, gaben an, daß die Löscheinrichtungen auf dem Dampfer sich stets in schlechtem Zustand befunden haben. Das Schiff hatte regelmäßig auch leicht explosible Stoffe und feuergefährliche Oele eingelagert. Bereits einmal habe auf dem „Voluturno“ eine Explosion stattgefunden, wobei zahlreiche Mann der Besatzung Verletzungen erlitten.

Nach einer drahtlos aus Halifax in Newyork eingetroffenen Meldung des Gildampfers „Nappaharoc“ habe dieser Dampfer 19 Personen des „Voluturno“, darunter Hilda Friedmann, Esther Kaplan und Marie Eidenberger an Bord.

**Liverpool, 14. Oktober.** Kapitän Baar des hier eingetroffenen Dampfers „Carmania“ gab eine Darstellung seiner zahlreichen Versuche, mit dem brennenden Dampfer „Voluturno“ eine Verbindung herzustellen. Er manövrierte, um luwärts des „Voluturno“ zu kommen. Es sei zwecklos gewesen, von der Stelle aus, wo sich die „Carmania“ befand, Rettungsboote abzulassen. Er habe mit dem Scheinwerfer den Rettungsbooten anderer Dampfer den Weg gewiesen. Von Bootsinnsassen habe er erfahren, daß die Passagiere der „Voluturno“ ruhig und von der ausgestandenen Angst wie gelähmt gewesen seien. Der Kapitän des „Voluturno“ habe sich tapfer gezeigt, wenn man bedenke, daß er unter so vielen von panischen Schreien Ergreifenen allein seine Geistesgegenwart bewahrt habe.

**Sabre, 14. Oktober.** Alle Schiffbrüchigen des „Voluturno“ befinden sich wohl mit Ausnahme von zwei Personen, den Köchen Menema und Debrun, von denen der eine einen Beinbruch erlitten hat, der zweite an einer Lungenentzündung leidet. Außerdem ist ein kleines Kind von zwei Jahren leicht erkrankt. Der Koch Wennema schreibt den Brand dem Umstande zu, daß ein Raucher seine Cigarette in den Schiffsraum warf. Das Feuer fand in den Lebensmitteln und namentlich in den Fässern reiche Nahrung und griff rasch um sich. Trotz der wahnsinnigen Angst der Passagiere ereignete sich kein Akt von Disziplinlosigkeit. Die Schiffbrüchigen wurden um 1/10 Uhr Vormittags an Land gebracht. Siebzehn von ihnen verlangten nach Newyork gebracht zu werden, die anderen, ausgenommen die zwei Verletzten, die ins Spital transportirt wurden, werden in ihr Heimathsland zurückkehren.

**Newyork, 14. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die Newyorker „Tribune“ meldet, die Uraniumgesellschaft sei überzeugt, daß das Feuer durch eine absichtlich gelegte Bombe verursacht wurde. Der Geschäftsführer der Gesellschaft erzählt, daß zwischen den holländischen Matrosen und der Gesellschaft eine sehr feindliche Stimmung herrschte. Kurz vor der Abfahrt sei ein Brief eingetroffen, in welchem es hieß: „Wenn Sie unsere Forderungen unbeachtet lassen, wird eines Ihrer Schiffe vernichtet werden.“ Kapitän Cinch ist in Folge seiner Verletzungen erblindet.

**Sabre, 14. Oktober.** Der Dampfer „Touraine“ ist mit 42 Schiffbrüchigen des „Voluturno“ an Bord um 8 Uhr Früh hier eingetroffen. Unter den Schiffbrüchigen befinden sich acht Kinder, die ohne Eltern gerettet wurden.

**Montreal, 14. Oktober.** Ein drahtloses Telegramm von Bord des Dampfers „Aronland“, auf dem sich der Kapitän, Telegraphisten und sechzig Passagiere des „Voluturno“ befinden, bringt Nachricht über das Befinden der Ueberlebenden, die erklärten, die erste Explosion und der Brand seien durch Aneinanderprallen einiger Kisten im Kielraume verursacht worden, die Chemikalien enthielten.

**London, 14. Oktober.** Der Dampfer „Minneapolis“ ist heute Nachmittags in Gravesend mit dreißig Geretteten vom „Voluturno“, sämtlich Russen oder Angehörige der Balkanstaaten eingetroffen.

Die Cunard-Linie hat heute vom Kapitän des Dampfers „Carmania“ ein Funkentelegramm erhalten, wonach der Dampfer am 12. d. um 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags den Dampfer „Voluturno“ bei 45 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 33 Grad 45 Minuten westlicher Länge umfahren hat. Der „Voluturno“ trieb in südöstlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von einem Knoten in der Stunde. Aus dem Schiffe stieg Rauch auf, aber der Dampfer schien in guter Verfassung und fähig zu sein, noch unbegrenzte Zeit zu treiben. In der Umgebung des Dampfers wurde sorgfältig nach Vermissten gesucht. Sechs Stunden später setzte der Dampfer „Touraine“ die Suche nach Booten fort, jedoch ohne Erfolg.

**Der letzte Brief eines Verschollenen.**

**Wiener Kunstverhältnisse vor 35 Jahren. — Der Nibelungenring. — Döczy's „Kuk“.**

Am Ende der Achtziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts machte das plötzliche Verschwinden des Stenographen und Geigenkünstlers Ignaz Adler, des älteren Bruders des vor einigen Jahren jung verstorbenen hochbegabten Malers Moriz Karva, großes Aufsehen. Adler war einer der ersten Stenographen Ungarns; er hatte es in dieser Kunst soweit gebracht, daß er selbst musikalische Aufführungen zu stenographieren vermochte und einmal eine Opernpremiere im Nationaltheater vollständig zu Papier brachte. Er war überhaupt ein genial veranlagter Mensch, mit einem seltenen Sprachtalent; er verstand fast alle civilisirten Sprachen Europas. Zuletzt war er — in den Siebziger-Jahren — Erzieher bei der freiherrlich Popper'schen Familie in Wien. Unter dem 10. März 1878 schrieb er seiner Schwester — die, nebenbei bemerkt, vielleicht die erste Frau in Ungarn war, welche die Maturitätsprüfung bestand — einen ausführlichen, von großer Lebenslust zeugenden Brief, und seit jener Zeit war er verschollen; man hat nie wieder von ihm gehört. Diesen Brief hat ein Freund unseres Blattes uns zur Verfügung gestellt und wir entnehmen ihm die folgenden, die damaligen Kunstverhältnisse Wiens beleuchtenden Zeilen.

„Das Theater — so schreibt Adler — besuchte ich jetzt selten, obwohl die Plakate an den Straßenecken sehr verlockend wirken. Von Berühmtheiten weilt jetzt die Patti mit einer italienischen Operngesellschaft hier, die das alte abgeleierte und abgedroschene italienische Opernrepertoire (Troubadour, die Nachtwandlerin, La Traviata und wieder La Traviata, die Nachtwandlerin, Troubadour) mit Grazie ins Unendliche wiederholt. Als Gegengewicht gegen dieses italienische Zeug wird an Tagen, wo die italienische Operngesellschaft ruht, von den ständigen Kräften des Opernhauses die germanisch feinstmollende „Walküre“ von Richard Wagner aufgeführt, ein Theil des im vergangenen Jahre in Bayreuth mit so riesiger Reklame in Szene gesetzten Bühnenfestspiels: „Der Nibelungenring“. Richard Wagner zehrt unstreitig jetzt nur von dem Ruhme, den er sich als Komponist der beiden Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ in den Fünfziger-Jahren erworben. Diese beiden Opern, besonders die letztere, enthalten die genialste, raffinierteste und nerven-

aufregendste Musik, gegen welche alle bisherigen italienischen und deutschen Kompositionen weit zurücktreten müssen. Nur so ist es erklärlich, daß man heutzutage überall, wo man hinkommt, als Opfer der obligaten musikalischen Produktion des Hausfräuleins zum Ueberdruß mit schmachtenden Partien aus dem Lohengrin malträtiert wird. Ob die „Walfüre“ und die übrigen Theile des Nibelungenrings derselben Beliebtheit sich erfreuen werden, wie diese beiden Erstlingsopern Wagner's, das wird wohl erst die Zukunft zeigen, wie denn die Wagnerianer die neue musikalische Richtung der „endlosen Melodie“, welche Wagner in seinen Nibelungenring eingeschlossen und welcher die gegenwärtige „beschränkte“ Generation wegen der abspannenden Langweiligkeit gar keinen Geschmack abgewinnen kann, mit Vorliebe die „Zukunftsmusik“ nennen. Vorläufig verhält sich das große Publikum, abgerechnet die kleine Schaar demonstrierender Wagnerianer, wie gesagt, äußerst reserviert gegenüber den Aufführungen.

Auch eine zweite italienische Schauspielergesellschaft, die des Tragöden Salvini, hält sich hier auf, von welcher zumeist Shakespearische Dramen, wie „Othello“, „Hamlet“ usw., aufgeführt werden. Salvini hat sich durch seine maßvolle Auffassung der genannten Titelrollen im Gegensatz zum leidenschaftlichen und ungestümen Spiel derselben Rollen seines Rivalen Koffi, der im vorigen Jahre Proben seiner Kunst hier abgelegt hat, die gerechte Würdigung der Kritik erworben.

Ein ferneres Ereignis im hiesigen Bühnenleben, auf welche wir Ungarn uns nicht wenig einbilden können, ist die Aufführung der Uebersetzung eines ungarischen Stückes (Acsók) auf den Brettern der ersten dramatischen Bühne Deutschlands, des alterthümlichen Hofburgtheaters, von unserem Landsmanne Ludwig Dóczy, gegenwärtig rechte Hand des Grafen Andrássy im Ministerium des Aeußern. Dóczy hat durch diese von ihm selbst besorgte Uebersetzung bewiesen, daß er ein ebenso schönes Deutsch zu schreiben versteht, wie das Original in einem herrlichen Magyarisch verfaßt ist, welches auch vor mehreren Jahren von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften preisgekrönt wurde. Dieses Ereignis gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß dies der erste Fall ist, daß ein aus dem Ungarischen überetztes Stück in Wien überhaupt und gar im Burgtheater mit so großem Beifall aufgeführt wurde, und wird gewiß nicht wenig dazu beitragen, daß die aus Unkenntnis der ungarischen Literatur stammende Geringschätzung derselben auch in Wien einer auf gründlicher Information beruhenden Würdigung Raum machen wird, auch den Ungarn schließlich das ihnen so gut wie einer anderen westlichen Nation innewohnende Kulturelement zuerkennen müssen.

**Der Kiewer Ritualmord-Prozess.**

Kiew, 14. Oktober. Der Gerichtshof lehnt einige Anträge des Verteidigers Zarudniak, darunter einen Antrag auf Vorladung eines gewissen Pawlowitsch im Zusammenhange mit den Aussagen des Studenten Golubew über die Proklamationen. Der Präsident bemerkt, der Antrag gehöre nicht zur Sache.

Verteidiger Karabitschewski äußert seine Verwunderung über diese Ansicht des Gerichts. Als Golubew zum ersten Male von Pawlowitsch sprach, habe die Verteidigung sofort um seine Vorladung ersucht. Der Präsident ruft den Verteidiger zur Ordnung.

Die Zeugin Sacharowna erklärt, in der Sache überhaupt nichts zu wissen. Wahrscheinlich habe Aliena Schachowstaja im Klausur geschwagt. Den Knaben Kaluschin kenne sie nicht. Kaluschin wird mit der Sacharowna konfrontiert und bestätigt, er habe einem Gespräch der Zeugin mit der Schachowstaja beigewohnt. Die Sacharowna habe erzählt, ein Mann mit einem schwarzen Bart habe Andrej Juschischinski in die Ziegelbrennerei geschleppt.

Der Beamte für besondere Aufträge des Generalgouverneurs, v. Mörder, der das Judenreffort innehat, sagt aus, am 12. November 1911 sei dem Generalgouverneur ein Gesuch zugegangen, man möge die Eröffnung eines jüdischen Bethauses in dem freistehenden Speisesaal des im Hofe der Zajew-Fabrik neu erbauten Armenhauses gestatten.

Es erschien verdächtig, daß sich in dem neu eröffneten Armenhause ein überflüssiger Speisesaal befindet. Daher habe der Zeuge persönlich das Armenhaus besichtigt. Hierbei stellte sich heraus, daß der Speisesaal eine regelrechte Synagoge

darstelle. Der Zeuge bemerkt, daß das Armenhaus von den Einkünften der Zajew-Fabrik unterhalten werde. Der Generalgouverneur habe das Gesuch abgelehnt. Als der Zeuge den Zajew-Hof verließ, berichtete ihm ein Polizeioffizier, daß im Zajew-Hof zwei Orthodoxe Namens Dettinger und Landau gewohnt hätten. Auf eine Frage erklärt der Zeuge, er könne nicht angeben, wann Dettinger und Landau in das Ausland abgereist seien. Zeuge Archimandrit Antonom, der früher im Saratower Kloster thätig gewesen war, berichtet über ihm bekannte Fälle der Vergangenheit, wo Juden Christen zu Tode gequält hätten und weist über zwei derartige Mordfälle des XVIII. Jahrhunderts Dokumente vor.

Die Vertreter der Zivilklägerin beantragen, daß diese Dokumente dem Gerichtsprotokoll beigelegt werden. Der Staatsanwalt protestirt dagegen. Ueber das Verhalten der Juden gegenüber den Christen befragt, erklärt Zeuge Antonom, wenn die Erde sich aufthun könnte, würde man viele Knochen dorer finden, die von Juden zu Tode gemartert sind.

**Eindruck in russischen Duma-Kreisen.**

Petersburg, 14. Oktober. Der Prozeß Weilisk ruft in Abgeordnetenkreisen einen niederdrückenden Eindruck hervor. Die Vertreter des Centrums sind der Ansicht, daß die Reichsduma sich mit dem Weilisk-Prozeß beschäftigen müsse, da Weilisk mit der ganzen Angelegenheit offenbar nichts zu thun habe.

Der Oktoberist Graf Bennigsen will erst abwarten, welche Ungeselligkeiten der Prozeß zutage fördern wird, um hierauf mit einer Interpellation vorzutreten.

Fürst Mansjrew von der Kadetenpartei sagt, der Prozeß sei künstlich gemacht worden, und erklärt als früherer Unterstaatsanwalt, daß Anklageakte nicht in dieser Weise verfaßt werden dürften. Alle anderen oppositionellen Gruppen halten eine Interpellation für unerlässlich, da die Volksvertretung eine derartige Verhöhnung der Justiz, wie sie der Kiewer Prozeß darstelle, nicht zulassen dürfe.

**Erzbischof Sergei gegen den Ritualmord.**

Wien, 14. Oktober. Der russische Erzbischof Sergei sagte, wie „Birkewija Wjedomosti“ melden, einem Journalisten Folgendes:

„Wir wissen, daß die Glaubenslehre der Juden keinen Boden für wilde Verdächtigungen bietet. Auch in der rabbinischen Literatur ist nichts vorhanden, was diese Verdächtigungen bestätigen könnte. Somit ist zur Blutschuldigung der Juden keine Stütze vorhanden. Man sollte also annehmen, daß jede Grundlage für wilde Legenden, die die Menschheit beschämen, für immer verschwunden sei. Leider hat der Weilisk-Prozeß diese Annahme zerstört. Man muß aber mit Bedauern konstatieren, daß der Weilisk-Prozeß auf rein politische Motive zurückzuführen ist. Das Wesen der Anklage liegt nicht in der Ritualmordschuldigung, sondern im politischen und ökonomischen Hass zu den Juden. Doch wir wollen hoffen, daß der Weilisk-Prozeß die mittelalterliche Legende einmal für immer zerstören wird.“

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Nationaltheater.)** Es ist vielleicht der stärkste Beweis für die künstlerische, allem Edlen innerlich zugewendete Empfindung des ungarischen Theaterpublikums, daß der größte, nachhaltigste Darstellungserfolg, den die Geschichte des Nationaltheaters kennt, dem Meisterwerk Emericch Madách' „Die Tragödie des Menschen“ beschieden war. Die gewaltige Dichtung, die in ihrer großen Idee, ihrer dramatischen Kraft, ihrem Reichthum tiefer, erhabener Gedanken, ihrer szenischen Bilderfülle Seele, Geist und Phantasie des Zuschauers in gleicher Weise, mit ungeschwächter Intensität zu fesseln vermag, ist heute Abend auf der Bühne des Nationaltheaters zum dreihundertsten Male zur Aufführung gebracht worden. Knapp 30 Jahre sind es, daß das Kunstwerk diese erste Etappe seiner Kulturmission zurückgelegt hat — angefaßt der Jubiläumszahl der Aufführungen eine kurze Spanne Frist, welche erkennen läßt, wiewohl unvergleichliche Lebendigkeit der Dichtung innewohnt, einer wie verständnißreichen und liebevollen Empfänglichkeit die unsterblichen Schönheiten des Werkes in der Seele des gereiften wie des jugendlich erhebungsdurstigen Hörers bezeugen. Ein Ewigkeitswerth des ungarischen Schriftthums, ist die Dichtung Madách' längst Gemeingut aller civilisirten Welt geworden, und alle die Jahre her der kostbarste, sorglich gehütete Schatz des ungarischen Theaters geblieben. Das Nationaltheater zumal hat dem Werke jederzeit die größte

künstlerische Hingabe zugewendet. Die herrlichen Charaktergestalten der Dichtung haben fast allen, allen größten Künstlern des Theaters Gelegenheit geboten, ihre Begabung, ihr Können an schwieriger, aber edlen Aufgaben zu erproben, und die ruhmvolle Laufbahn der Dichtung bedeutet zugleich eine Kette leuchtender Triumphe auch der ungarischen Schauspielkunst. Es hiesse, eine Geschichte der letzten drei Jahrzehnte des Nationaltheaters geben, wollte man aller jener Großen unserer Bühnendarsteller gedenken, die dem Werke Madách' mit zu seinen Siegen verholfen, selbst in dem Rahmen der Dichtung zu voller Künstlergröße emporgewachsen sind. So reichen wir denn von dem Kranz dankbarer Pietät, den wir dem Dichter huldigend zu Füßen legen, ein Blatt allen Jenen, denen die Ehre zutheil werden konnte, an dem heutigen Abend die Worte des Meisters künden zu dürfen. Allen zuvor Herrn Ghenes, dessen kraftvolle künstlerische Individualität die schwierige Gestalt des Lucifer nahezu in sämtlichen dreihundert Aufführungen des Werkes getragen, immer reicher belebt, vertieft hatte. Neben ihm waren auch diesmal die Eva der Frau Hegyesi, der Adam des Herrn Bakó die vielfach bewährten Stützen der vortheilhaftigen, von weisevoller Hingabe belebten Aufführung, für welche das dichtbesetzte Haus viel begeisterte Anerkennung zu vergeben hatte. Der festliche Charakter des Abends wurde äußerlich nicht betont, lediglich Herrn Ghenes wurde in seiner blumengeschmückten Garderobe in herzlichen Glückwünschen aller Mitwirkenden eine innige kollegiale Ovation dargebracht. Direktor Lóth gab der dankbaren Werthschätzung des Nationaltheaters in einem sehr warm gehaltenen Schreiben Ausdruck.

Im königlichen Opernhause geht morgen, Mittwoch, „Faust“ mit Karl Burrian in der Titelpartie in Szene.

Im Lustspieltheater wird Henri Bernstein's Schauspiel „A titok“ ausnahmsweise an zwei aufeinander folgenden Abenden, und zwar morgen, Mittwoch, und übermorgen, Donnerstag, gegeben. Die effektvolle Novität wurde auch gestern bei ausverkauftem Hause gegeben.

In der Volksoper verabschieden sich morgen, Mittwoch, Frau Eva van der Osten und Herr Fritz Vogelstrom in der Wolf-Ferrari'schen Oper „A Madonna ékszere“ vom Publikum. Nach dem letzten Auftreten der beiden Künstler gelangt allabendlich die Operette „A novetó férj“ zur Aufführung. — Die Operette „Katonadolog“, welche am 25. d. zum ersten Male in Szene geht, spielt in China, und zwar in militärischem Milieu, wo ungarische Instruktionsoffiziere der chinesischen Armee und noch einige nach China verschlagene ungarische Figuren vorkommen. Diese Gestalten werden die Herren Szirmai, Gógan, Ujvári darstellen. Ueberdies enthält die Operette Frauenrollen für Lily Berkó und Nelly Judacssek. Der Premiere werden auch zahlreiche ausländische Bühnenleiter und Theateragenten beiwohnen.

Die nächste Novität des ungarischen Theaters ist das Lustspiel „Háló!“ von Emericch Földes. Das Stück wird mit den Damen Gombakögi, Forrai, Báthory, Dobos, Rónai, Bethlen, den Herren Eszotos, J. Molnár, Popp, Kardos und Bándori in den Hauptrollen in Szene gehen.

In der Christinenstädter Arena finden Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt. Nachmittags geht „A vén bakancsos és fia, a huszár“ in Szene mit Julius Zilahi und dem Mitglied des Lustspieltheaters Aranta Molnár. Abends wird „A piros bugyelláris“ gegeben mit Frau Wilma Zilahi-Singhoffer in der Rolle der Török Hófi.

Im Urania-Theater findet nächste Woche die Premiere des Stückes „A mi legdrágább kincsünk“ vom Ministerial-Sektionsrath Dr. Armand Brabélyi statt.

Morgen, Mittwoch, eröffnet Wilhelm Bachhaus im Royalssaal die neue Saison mit dem ersten Klavierkonzert. Der phänomenale Künstler feierte gestern im Wiener großen Musikvereinssaal wieder einen beispiellosen Triumph. — Ignaz Friedmann, der genialste Chopin-Spieler der Neuzeit, veranstaltet Montag, den 10. November, im großen Saal der Musikakademie einen Chopin-Abend. Sitz zu beiden Klavierabenden bei Béla Méry.

Der Salonklub veranstaltet am 19. d., Nachmittags 1/25 Uhr, im Prunksaal des „Saskör“ ein Künstlerkonzert.

Aus Szeged wird gemeldet: Dreißig Jahre sind es jetzt, daß nach der Ueberschwemmung das Theater im Rahmen einer Landesfeier in Gegenwart Sr. Majestät eingeweiht worden ist. Es war die erste Sorge des Grafen Ludwig Tisza, daß die Schauspielkunst in der wiedererbauten Stadt ein entsprechendes Heim bekomme. Das Theater wurde an der schönsten Stelle der Stadt, am Ufer der Theiß, errichtet und kostete eine Million Kronen. Am Eröffnungstage wurde Ludwig Dóczy's „Az utolsó szerelem“ gegeben. Es war dies die Premiere dieses Stückes, dessen erster Akt zur Aufführung gelangte. Sodann wurde Johann Szabados' Gelegenheitsfeststück „Szeged ünnepe“ von Jolyta Nagy und Margit Hunyady aufgeführt. Der Vorstellung wohnte ein glän-

gendes Publikum bei seiner Loge erschien, Theater wurde im aber im folgenden

Das Exekut hielt heute unter Sigung, in welcher Hände, die im Fr waren, Anfang Des Verhandlung der P schluß gefaßt, im Aktion einzuleiten Fragen die hervorzu zu einer Besprechung

Auf griech dem Kriege. Von 2 Tempel. Preis Moriz Perles.) Nach ein Reisesiel, das schent wie Griechische Ciker, dem als namentlich als fiele politischen Schriftf Autor ein Buch vo mit dem Maler Ha mennen Reise. Wel Reisebüchern und echtem Blick für all Enthusiasmus gefe Beherrschung der Grundlagen, die ge Verhältnis von en Persönlichkeiten des abgerundete Bilder Verfasser besser gel Denkfähigen, der möglich und wirkt herannahendes Ge sie Alle erwarten, hoffen. Viele werde Rechnung kommen der Archäolog, der rung und Anregun

**Stimme a**

(Das Rauch Gebrüder Bekanntlich hot auf den hiesige nun gut oder sch dert werden, aber die allgemeine Auf Frage: wie steht bussen? Während verbot behördlich hörte ich nie ein W selben auf die im gerade bei diesen h Alle Argumente, di tend gemacht wer vielfach verstärktem gibt es keine Besi Innen des Wagen da soviel Menschen möglich ist, so d ruhren kann und d jeden mit der bren aufs äußerste bedro Da müßte d und, wenn der An verbot auch hier dem Einem recht ist

**Offe**



Es gemi Haut

ong Poudre de riz gewöhnlichen Sorten rot behandelte Teint bewahren.

2, 3, 4, 5 és 6 üzlethelyiség sounterrainhe a „Pa Központi iroda Telefon 121-45. Für diese Mit

Publikum bei, welches Sr. Majestät, als er in...

Das Exekutivkomitee der Kunstgewerbe-Gesellschaft...

Auf griechischer Erde. Im Sommer 1912, vor dem Kriege...

Stimme aus dem Publikum.

Das Rauchverbot auf der Elektrischen. Geehrter Herr Redakteur!

Bekanntlich tritt morgen das absolute Rauchverbot auf den hiesigen Straßenbahnen in Kraft...

Da müsste doch auch einmal Ordnung geschaffen werden, wenn der Anfang einmal gemacht ist...

Offener Sprechsaal.

Die erste Runzel ist der erste ernste Kummer einer schönen Frau. Es gibt aber ein Mittel dagegen...

2, 3, 4, 5 és 6 szobás modern urilakások üzelethelyiségek, raktárhelyiségek és souterrainhelyiségek minden nagyszámban kaphatók a „Palatinus“-nál

Özv. Schnabl Mórné szül. Freund Julia egy a saját, valamint alulirt gyermekei és az összes rokonság nevében megtört szívvel tudatja...

SCHNABL MÓR

folvó hó 13-án áldados életének 58-ik, házasságának 35-ik évében hosszas szenvedés után örök alomra hunyta le szemét.

Aldotti legyen emléke! Schnabl Miksa, Jenő, Sándor, Ferencz fia. Heller Ignác szül. Schnabl Klára, Augenstein Gézáné szül. Schnabl Etel, Rosenbaum Adolfiné szül. Schnabl Gizella, Schnabl Ilonka és Margit leánya.

Schnabl Lajos, Fischer Józsefné szül. Schnabl Anna, Holstein Jánosné szül. Schnabl Mariska testvérei. Schnabl Miksáné szül. Augenstein Gizella menyje.

Heller Ignác és Rosenbaum Adolf vejei. Fischer József, Holstein János, Schnabl Lajosné, szül. Politzer Fánl, Özv. Seidenbach Jakabné, Özv. Székely Izsóné sógorai, sógornei.

Heller Margarethe, Hery, Etus, Rosenbaum Márton, Hery, Erzi és Schnabl Magda unokái.

Minden külön értesítés helyett. Özv. Sugár Dávidné szül. Deutsch Róza mint feleség, úgy a maga, mint gyermekei és az összes rokonság nevében a mérteletlen fájdalom sorscsapástól mélyen lesújtva jeleni a felejtethetlen drága jó férjnek, illetve a legfelalozóbb, legjobb apának, nagyapának és rokonnak

Sugár Dávid

aldados, nemes életének 73., boldogságteli házasságának 45. évében, hosszú fájdalmas betegség után történt jobblétre szenderülését.

Mindenki szívében emléke szeretettel fog őriztetni, mert mindenki szerette. Sugár Sándor és neje, Schönfeld Szeréna, Sugár Ferencz Parkas és neje, Weitz Paula, Lustig Béláné Sugár Ilonka és férje, Lustig Béla, Sugár Lajos és neje, Wellner Szeréna, Haupt Ignácné Sugár Mariska és férje, Haupt Ignác mint gyermek, Sugár László, Sugár Lili és Gyuri, Sugár László és Bandi, Sugár Magd mint unokák, Sógor és sógornei.

Komptoirist,

perfekter deutsch-ungarischer Stenograph, findet sofortige Aufnahme bei J. Reiter & Sohn Kolonialwaren-Agentur, SZATMAR.

Zu vermieten. Gewölb-Lokal

mit 5 Deckungen u. 2 Hofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waaren, per 1. November, eventuell später ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca 69-71.

Guberquelle ist das leichtverdaulichste Arsenwasser. Überauschöne Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Strupulose und Schwächezuständen, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten. Erhältlich bei L. Edeskaty, Budapest u. in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

A Bulyovszky - utcai leánynevelő - intézetben a tánckurzus november hó 1-én kezdődik, vezető tanárnő R. Schmiedl Gizella urnő. Jelentkezni lehet naponta délután 3-6. (Bulyovszky-utca 10.) Telefon 171-93.

Telegramme.

Die Reise Poincaré's.

Paris, 14. Oktober. Präsident Poincaré ist heute Früh aus Marseille hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weitergereist. Die Bevölkerung bereite ihm stürmische Ovationen. Das nächste Reiseziel des Präsidenten ist Mailane, wohin er sich zum Besuche des Dichters Mistral begibt.

Abignon, 14. Oktober. Präsident Poincaré traf um 1/2 Uhr Nachmittags unter lebhaftesten Ovationen der Bevölkerung hier ein. Unterwegs hatte der Präsident dem greisen Dichter Mistral einen Besuch abgestattet und mit ihm im Speisewagen des Zuges das Dejeuner genommen. Um 1/4 Uhr setzte der Präsident die Reise nach Orange fort.

Die französische Armee.

Paris, 14. Oktober. Kriegsminister Clemenau, der heute von der Ostgrenze zurückkehrte, erklärte einem Berichterstatter, daß er von seiner Besichtigungsreise durchaus befriedigt sei. Wenn auch noch nicht Alles vollendet sei, so sei man doch soweit, um den augenblicklichen Nothwendigkeiten Genüge zu thun. In drei Wochen oder in einem Monat, sobald die Klasse der Zwanzigjährigen eingetroffen sei, wird die Rekrutenausbildung beginnen und zum Anfang des nächsten Jahres wird Frankreich eine großartige Armee und die stärkste Deckung haben, die es jemals besessen habe.

Kaiser Wilhelm.

Trier, 14. Oktober. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittags hier eingetroffen. Der Kaiser, der seit zwanzig Jahren nicht hier war, wurde von der Bevölkerung mit begeistertsten Ovationen empfangen.

Der Staatsstreich Huerta's.

Mexiko, 13. Oktober. („Reuter.“) Präsident Huerta hat dem amerikanischen Geschäftsträger die Versicherung gegeben, daß den verhafteten Abgeordneten kein Leid geschehen wird. Die Mehrzahl von ihnen wird allerdings vor Gericht gestellt werden.

Washington, 14. Oktober. Präsident Wilson äußerte sich zu Besuchern des Weißen Hauses, er wisse nicht, wie bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Mexiko verfassungsmäßige Wahlen stattfinden sollten. Obgleich die Regierung jede Hoffnung aufgegeben habe, weiter mit Huerta zu verhandeln, würde man doch von der ursprünglichen Stellungnahme, daß die Mexitaner ihre Angelegenheiten selbst regeln müßten, nicht abgehen.

Neuerliche Verhaftung der Frau Bankhurst.

London, 14. Oktober. Als die Führerin der Frauenstimmrechtsbewegung Frau Bankhurst sich heute Abends in eine Versammlung begeben wollte, wurde sie verhaftet.

Aviatik.

Unfall Reichelt's.

Berlin, 14. Oktober. Der Flieger Reichelt, der heute Nachts in Johannisthal zum Fluge nach San Sebastian aufgestiegen ist, mußte bei Morsbach in Folge Aussetzens des Motors um 1200 Meter im Gleitfluge niedergehen. In der Dunkelheit gerieth der Apparat auf das Dach eines Bauernhauses. Der Apparat und das Dach gingen in Trümmer. Der Flieger blieb unverletzt.

Zusammenstoß zweier Flieger.

Johannisthal, 14. Oktober. Heute Nachmittags stießen während ihres Fluges in einer Höhe von etwa 40 Metern die Aviatiker Freint und Linnekogel mit ihrem Apparat zusammen und stürzten ab. Die beiden Flieger und der Passagier Linnekogel's erlitten Verletzungen.

Paris, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte vorerst ein schwaches Aussehen, doch besserte sich die Stimmung, da nach der Prämien-erklärung Rückkäufe erfolgten, wobei sich sowohl der Kurs der heimischen Rente als auch der fremden Fonds besserte. In fremden Industriewerthen wurden ebenfalls meist Besserungen erzielt. Minen verkehrten ruhig. Schluß stetig.

London, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend stetig. Amerikanische Bahnen wurden nach anfänglicher Behauptung flauer, da auch von der Wallstreet ungünstige Notierungen vorlagen. Kanadische und südamerikanische Wertpapiere stellten sich gleichfalls eher schwächer. Kautschuk und Mineralien waren stetig. Schluss behauptet.

Newyork, 14. Oktober. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Die Besorgnisse wegen der europäischen Geldmarktlage und andauernde Abgaben in Kanada und Southern Pacific-Aktien führten zu einer allgemeinen Verstimmung, die durch Glattstellungen weiterhin verschärft wurde. Die Unzufriedenheit in Bankkreisen bezüglich der bevorstehenden Währungsreform wurde als weiterer Grund für die schlechte Börsenlage angeführt. Schluss allgemein schwach. Aktienumsatz 469,000 Stück.

Newyork, 14. Oktober. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schlusskurs.) Zeitgeld 3 1/2% (nominal), Taggeld 3 1/2% (nominal), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 1/2 (520 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 481.25 (481.40), Cable Transfers 486.05 (486.05), Silber-Bullion 60 1/2 (61 1/4), Northern Pacific 3% bond 67 1/2 (68.—), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 92 1/2 (93 3/4), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (93 3/4), Canada Pacific 227 1/2 (228 1/2), Chesapeake and Ohio 56.— (56 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 100 3/4 (101 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 17 1/2 (18 Erie Common Shares 26 1/2 (27 1/2), Illinois Central 102.— (103.—), Louisville & Nashville 131 1/2 (132 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 19 1/2 (19 1/2), Missouri Pacific 28 1/4 (28 1/2), Newyork Central Railroad 94 1/2 (94 3/4), Newyork Ontario and Western 26 1/2 (27 1/2), Norfolk and Western Common Shares 102 1/2 (103), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 111 (111 1/2), Philadelphia and Reading Com. 161 (160 3/4), Rock Island Company 13 1/4 (13), Southern Pacific 81 1/2 (82 1/2), Southern Railway Com. 21.— (21 1/4), Union Pacific 149 3/4 (150 1/2), Wabash Preference 9 1/2 (9 1/4), Amalgamated Copper Com. 70 1/2 (70 1/2), American Sugar Ref. Com. 107.— (108 1/2), Anaconda Mining Comp. 34 (34 1/2), United States Steel Corp 55 1/2 (54 1/4), United States Steel Pref. 105 1/4 (105). Aktienumsatz 469,000 Stück.

Die eingetragenen Kurse sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 14. Okt., 14. Okt., 11. Okt., Differenz. Rows include Weizen Loto, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Mais Oktober, Mais Dezember, Chicago, 14. Oktober, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Mais Oktober, Mais Dezember.

Newyork, 14. Oktober. Schmalz Western Steam 10.80; Schmalz Rohe & Brothers 11.40.

Chicago, 14. Oktober. Schmalz per Oktober 10.45, Schmalz per Dezember 10.40; Speck Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Dezember 20.60.

Newyork, 14. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 14. Oktober. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork loto 12.50, Baumwolle per Oktober 12.04, Baumwolle per Dezember 12.92, Baumwolle in New-Orleans loto 13 1/2.

Newyork, 14. Oktober. Zinn 40.25 bis 40.45, Kupfer 61.— bis —.—.

Newyork, 14. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/2, Kaffee per Oktober 10.54, Kaffee per Dezember 10.75; Mehl Spring Wheat Clears 3.75; Zucker fair Refining Muscovado 3.42 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 14. Oktober. Weizen. Tendenz: willig. Rother Winterweizen loto 98 1/2 Cents (= R. 9.09); Weizen per Oktober 94 1/4 Cents (= R. 8.69), Weizen per Dezember 97 1/4 Cents (= R. 8.98), Weizen per Mai —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 B. (= R. —.99). Mais. Tendenz: willig. Mais per Oktober 77 1/4 Cents (= R. 7.70); Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 14. Oktober. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per Oktober —.— Cents (= R. —.—), Weizen per Dezember 85 Cents (= R. 7.84), Weizen per Mai 90 Cents (= R. 8.29). — Mais. Tendenz: willig. Mais per Oktober —.— Cents (= R. —.—), Mais per Dezember 67 1/4 Cents (= R. 6.70).

Antwerpen, 14. Oktober. Weizen willig, per Dezember 19.— (19.07), Weizen per März 19.27 (19.35), Weizen per Mai 19.22 (19.20).

Buenos-Ayres, 14. Oktober. (Schlusskurs.) Weizen ruhig, per Oktober 9.20 (9.20), per Januar 8.20 (8.30), Mais fest, per November 5.70 (5.75), Hafer per Dezember 6.— (6.—), Weizenmehl, per Oktober 11.75 (11.90), per Januar 11.60 (11.80).

Rosario, 14. Oktober. (Schlusskurs.) Weizen willig, per Januar 8.05 (8.15), Mais stetig, per November (5.50 (5.55)), Weizenmehl, per Januar 11.40 (11.40) Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.

Der Kapitalist. Budapestischer Handels- und Gewerbekammer. — Plenarversammlung. —

Die Budapestischer Handels- und Gewerbekammer hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Leo Láncozy eine Plenarversammlung. Der Präsident gedachte der schweren Verluste, welche die Kammer seit der letzten Plenarversammlung durch den Tod der Mitglieber Oberbürgermeister Franz Heltai, Hofrath Berthold Klein und Hofrath Joseph v. Schuller erlitten hat. An die Stelle der beiden Letzteren sind die Ersatzmitglieder Edmund Szász und Géza Kobitsch einberufen worden.

Sodann begrüßte der Präsident das Mitglied Anton Székács anlässlich der Ernennung zum kön. ung. Hofrath. Bei Uebergang zur Tagesordnung gelangten folgende wichtigere Angelegenheiten zur Erörterung:

Bezüglich der Revision der am 14. Oktober 1890 in Bern abgeschlossenen Eisenbahnfrachtkonvention werden die Signatarmächte in der ersten Hälfte 1914 eine Konferenz abhalten. Ueber Aufforderung des Handelsministers hat sich die Kammer mit dieser Frage eingehend befaßt und dem Minister ein Gutachten unterbreitet, welches dahingehet, daß: 1. Artikel IV der Konvention in dem Sinne abgeändert werde, daß die Spezialtarife der einzelnen Eisenbahnen nur dann außer Geltung gesetzt werden, wenn dieselben zu Lasten des verfrachtenden Publikums abweichen. 2. Kürzeste Infradation und minimale Lieferzeit. 3. Frachtzuschläge für unrichtige Deklaration. 4. Der Charakter des Connaissements der zweiten Paare des Frachtbriefes. 5. Publikation der Tarifierhöhungen und der Abänderung von Transportbedingungen. 6. Verrechnung der Frachtfreimachung. 7. Restitution der Frachtüberschüsse. 8. Beschleunigung des Restitutionsverfahrens. 9. Die Zerstückerung der widerrechtlich eingehobenen Geldbeträge. 10. Verpätete Auszahlung der Nachnahmsbeträge. 11. Abstellung der Mißbräuche der Lieferzeitverlängerung. 12. Frachtzuschläge für Aushilfsrouten für den Fall von vis major. 13. Eisenbahnpfandrecht. 14. Normalsätze für Getreidemanco. 15. Ersatzpflicht für Private, Verladungs- und Deckmittel. 16. Reklamationszeit.

In jüngster Zeit mehren sich die Fälle, daß heimische Firmen durch Londoner Schwindelstricken empfindlich geschädigt werden. Angebliche englische Finanzgruppen verstehen ihre Prospekte und fordern einheimische Industrielle auf, ihre Unternehmungen in englische Aktien-gesellschaften umzuwandeln. Derartigen Mißbräuchen vorzubeugen, hat die Kammer im Wege der Presse die heimischen Kreise entsprechend gewarnt und empfohlen, sich in allen Fällen über die Antrag stellende Firma zu informieren.

Seit der letzten Plenarversammlung ist eine wichtige sozialpolitische Neuerung gesetzlich in Kraft getreten: die obligatorische geschäftliche Sperrstunde. In Angelegenheiten der Vollzugsvorschrift des Gesetzes haben über Einladung des Handelsministers der Präsident der kommerziellen Abteilung Hofrath Franz v. Heinrich und der Referent Joseph Vágó beim Handelsminister gesprochen und darauf hingewiesen, daß das Gesetz nach verschiedenen Richtungen hin verfehlt ist, so daß auch die wohlwollendste Vollzugsvorschrift die bei der Durchführung auftauchenden Mängel zu beseitigen nicht im Stande sein wird. Der Minister hat in Aussicht gestellt, bei der Neuregelung der Frage die vorgebrachten Wünsche zu berücksichtigen. Die seither gemachten Erfahrungen haben erwiesen, daß die Besorgnisse der Kammer begründet gewesen. Demgemäß hat das Präsidium sowohl an den Minister als auch an den hauptstädtischen Magistrat entsprechende Eingaben gerichtet, in welchen Maßnahmen beantragt wurden, die zur womöglichen Ausgleichung der Konkurrenzverhältnisse beitragen geeignet sind. Es wurde beantragt, die Sperrstunde der Viktualien-geschäfte für Abends 1/2 Uhr festzusetzen, jedoch müssen auch die Obst- und Zuckergeschäfte ihre Läden sperren. Letzteren sei jedoch gestattet, ihre Läden um 1/210 Abends neuerdings zu eröffnen. Bei der Hauptstadt wurde erwirkt, daß die Branntweinschenter mit unbeschränkter Lizenz bezüglich der Sperrstunde denen mit beschränkter Schanklizenz gleichgestellt werden.

Die zunehmende ungünstige Lage der ungarischen Mühlenindustrie hat die Kammer veranlaßt, beim Handelsminister um tarifmäßige Erleichterungen einzuschreiten. Der Minister setzt in seiner eingehend motivierten Antwort die Gründe auseinander, welche ihn veranlassen, dem Ansuchen der Kammer nicht willfahren zu können. Der Umstand, daß einzelne Firmen ihre Eisen-

bahnabonnementskarten entgegen den diesbezüglichen Bestimmungen auf Personen übertragen, die nicht in ihrem Dienste stehen, hat den Handelsminister veranlaßt, die Umschreibungsgebühr von 20 Prozent auf 50 Prozent zu erhöhen und die Uebertragung an ein Attest der kompetenten Kammer zu binden, wobei letztere beantragt wurden, mit größter Umsicht vorzugehen und auch Recherchen zu pflegen. Dementgegen beantragt das Präsidium, an den Handelsminister eine Eingabe zu richten, in welcher dargelegt wird, daß die Uebertragungsmöglichkeit der Abonnementskarten notwendig sei, da die Firmen die Vortheile der Abonnementskarten nicht genießen können, wenn ihnen die Ermächtigung der Auslagen anders nicht möglich erscheint. Könnte man für die Linien der Staatsbahnen Saisonkarten erhalten, so wie dies die Kammer seit Jahren erfolglos ertagt, so würde die als Mißbrauch erklärte Kostenverteilung momentan ein Ende nehmen. Infolange die Ausgabe von Saisonkarten nicht erfolgt, müßte den Geschäftsvreien unternehmenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Uebertragung ihrer Jahreskarte nicht erschwert, sondern erleichtert werden. Der Vorschlag des Präsidiums wurde mit einem Zusatzantrag des Kammermitglieds Krißhaber angenommen.

Angeichts der Aktion der österreichischen kommerziellen Kreise, daß die Urtheile österreichischer Gerichte stellen gegenüber denen anderer ausländischer Tribunale eine Ausnahme genießen mögen, beantragt das Präsidium, daß in Anbetracht dessen, daß die neue Verfügung bisher bestandene Anomalien beseitigt hat, zu beschließen, gegen eine Neuregelung des Exekutionsverhältnisses gegenüber Oesterreich Stellung zu nehmen. Anknüpfend an diesen Gegenstand beantragt Kammermitglied Leo Dán, eine Aktion gegen die von ausländischen Geschäftsleitern hier veranstalteten Saisonverkäufe einzuleiten, weil dadurch der heimischen Geschäftswelt enormer Schaden erwächst. Der Antrag wurde von der Kammer zustimmend erledigt.

Nach einer juridischen Darstellung über die Wichtigkeit des Handels- und Wechselgerichts durch Hofrath Dr. Jakob Schreyer beantragt das korrespondierende Mitglied Akos Zwack, daß angeichts der Bestimmung der neuen Zivilprozessordnung, wonach das Budapestischer Handels- und Wechselgericht als selbstständige Gerichtsstelle aufgelöst werden soll, sich in Geschäftskreisen der allgemeine Wunsch geltend gemacht hat, diesen Gerichtshof, welcher vermöge seiner großen kommerziellen Bedeutung und seiner auf einem hohen Niveau stehenden Judikatur seinen Beruf zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeübt hat, aufrecht erhalten werde. Der Antrag geht dahin, daß die Kammer behufs Aufrechterhaltung des Budapestischer Handels- und Wechselgerichts eine entsprechende Aktion einleiten möge. An diesen Antrag knüpfte sich eine längere Diskussion, an welcher sich die Kammermitglieder Csókai, S. Boros, Dr. P. Szende beteiligten. Letzterer wünscht die Aktion auch auf die Erhaltung der Institution der Handelsbeisitzer auszudehnen. Präsident Geheimrath Láncozy verweist darauf, daß diese Angelegenheit schon unter dem Regime Széll aktuell gewesen und eine Lösung damals durch agrarische Machenschaften vereitelt wurde. Aus Äußerungen des Justizministers schließt der Präsident, daß der Gerichtshof wenigstens vorläufig erhalten bleiben können. Die Einleitung einer Aktion hält er für richtig, doch seien in dieselbe sämtliche wirthschaftlichen Körperschaften einzubeziehen. Vor Einleitung der Aktion sei es jedoch notwendig, sich über deren Aussichten zu informieren. Auch gegen die Einbeziehung der Frage der Beisitzer sei, wenn dadurch die Hauptaktion nicht gefährdet wird, nichts einzumenden.

Nachdem ein Antrag des korrespondierenden Mitgliedes Dr. Ujfalvi und ein Antrag des Vizepräsidenten Franz v. Heinrich, die Verbreiter falscher Fuldnoten nachrichten, durch welche der Kredit der Kaufleute in schwerster Weise geschädigt wird, auch zur finanziellen Schadloshaltung herangezogen werden sollen, angenommen wurde, verhandelte die Kammer noch eine Reihe von kommerziellen und gewerblichen Angelegenheiten, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Budapest, 14. Oktober.

(Die Sanierung der Südbahn.) Die Sektionschefs Ferdinand Ritter v. Wimmer vom österreichischen Finanzministerium und Robert Crienberger vom österreichischen Eisenbahnministerium sind in Budapest eingetroffen und begaben sich heute zum Finanzminister Dr. Johann v. Telefsky, um ihn über das Abkommen betreffend die Sanierung der Südbahn zu orientieren und ihm die Details der zustande gekommenen Vereinbarung vorzulegen. Es ist selbstverständlich, daß seitens Oesterreichs ein gewisser Hochdruck ausgeübt werden wird, um die Zustimmung Ungarns zu den getroffenen Vereinbarungen zu erlangen, und Wiener Blätter weisen zu diesem Zweck schon jetzt auf das Interesse hin, welches Ungarn daran hat, mit dem französischen Markt wieder in Fühlung zu treten. Wir haben bereits auf die weittragende Bedeutung einer Verstaatlichung der Südbahn und auf die überaus schädlichen Konsequenzen hingewiesen, welche daraus entstehen, wenn das letzte Thor, welches Ungarn nach dem Auslande offen steht, uns seitens Oesterreichs vor der Nase zugeschlagen wird. So wichtig

Mittm... es für uns ist... Kapitals zurück... destens ebensov... füglich stehend... Diese Waffe b... den zwischen... troffenen Vere... befindet sich a... zession der Sü... der ungarische... maßgebenden... hoffen, daß die... in einer Weis... wohlverstande... Form erforder... garischen Reg... wir, daß Tri... minister Baro... reichlichen De... nommen und... rung und der... barungen eine... den, da die... punkte steht... Vereinbarung... der frühere... Angelegenheit... wendet, ohne... Erst nachdem... dieser Angeleg... sind nun die... zur Ertheilung... getroffen. In... Finanzminister... welcher außer... gierung seite... minister Bar... sterialrätbe... Adám vom... rath Dr. Jo... Paul Cr n y... Die Konferenz... bis nach 2 U... sind die Vert... nach Wien zu... \* (Te... telegraphirt: ... wie dem „Ne... meldet wird... höhung de... nachdem groß... weise in die... — Aus Be... liches Geld h... hielt sich auf... nach oben ter... Intervention... 4 1/2 Prozent... \* (Er... schen Schatz... graphirt: D... den das „Je... der Zinsfuß... Laufzeit auf... derer Laufze... \* (Z... Waare“.)... glieder aufm... Uebereinkom... der Werthvo... geber auch... gesunde Wa... wurde, daß... (oder „auf... nehmen muß... lichkeit eine... schließen wil... rung auf W... Recht vorbe... zu dürfen... \* (G... halten die... und bosnisch... Konferenz, a... tionspräside... der General... der Südbahn... und der Ger... bahn Gariba... \* (C... Wien wird... des Komites... im Einklang... den Raffina...

es für uns ist, das Wohlwollen des französischen Kapitals zurückzugewinnen, so ist es doch von mindestens ebensolcher Wichtigkeit, die uns zur Verfügung stehende Waffe nicht aus der Hand zu geben.

Diese Waffe besteht eben in der Zustimmung zu den zwischen Oesterreich und der Südbahn getroffenen Vereinbarungen. Ein Theil der Südbahn befindet sich auf ungarischem Boden und die Konzeption der Südbahn enthält Bestimmungen, welche die ungarische Regierung bei einer Verstaatlichung maßgebenden Einfluß einräumen. Es ist wohl zu hoffen, daß die ungarische Regierung diesem Einfluß in einer Weise Geltung verschaffen wird, welche das wohlverstandene Interesse Ungarns in gebieterischer Form erfordert. Ueber die Stellungnahme der ungarischen Regierung zur Sanierungsfrage erfahren wir, daß Finanzminister v. Teleky und Handelsminister Baron Sarkányi die Mittheilungen der österreichischen Delegirten heute nur ad referendum genommen und der Südbahn zustandekommenen Vereinbarungen einer genauen Prüfung unterziehen werden, da die ungarische Regierung auf dem Standpunkte steht, daß ohne ihre Zustimmung endgiltige Vereinbarungen nicht getroffen werden können. Schon der frühere Handelsminister v. Beöthy hat sich in Angelegenheit der Sanierung an die Südbahn gewendet, ohne jedoch eine Auskunft erhalten zu haben. Erst nachdem Handelsminister Baron Sarkányi in dieser Angelegenheit nochmals energischer urgirt, sind nun die Vertreter der österreichischen Regierung zur Ertheilung der nöthigen Informationen hier eingetroffen. Zu diesem Behufe fand heute hier im Finanzministerium auch eine Konferenz statt, an welcher außer den Vertretern der österreichischen Regierung seitens des ungarischen Kabinetts Handelsminister Baron Johann Sarkányi, die Ministerialräthe Dr. Karl v. Neumann und Dr. Géza Adám vom Handelsministerium, sowie Ministerialrath Dr. Johann Grün und Sektionsrath Dr. Paul Ernyei vom Finanzministerium theilnahmen. Die Konferenz, welche um 11 Uhr begann, währte bis nach 2 Uhr Nachmittags. Mit dem 5 Uhr-Zug sind die Vertreter der österreichischen Regierung wieder nach Wien zurückgereist.

**(Der Geldmarkt.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: In Londoner Finanzkreisen scheint man, wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus London gemeldet wird, keine bevorstehende weitere Erhöhung der englischen Bankrate zu bezwecken, nachdem große Goldzuflüsse nach London, beziehungsweise in die Bank von England in Aussicht stehen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für tägliches Geld herrschte heute starker Bedarf. Der Saß hielt sich auf 4 1/2 Prozent. Der Privatdiskont, der nach oben tendirte, wurde schließlich in Folge von Interventionenkäufen einer hiesigen Bank wieder auf 4 1/8 Prozent festgesetzt.

**(Erhöhung des Zinsfußes der französischen Schatzscheine.)** Aus Paris wird uns telegraphirt: Durch einen Erlass des Finanzministers, den das „Journal Officiel“ heute veröffentlicht, wird der Zinsfuß der Schatzscheine mit 3-monatlicher Laufzeit auf 3 1/2 Prozent erhöht. Der Zinsfuß anderer Laufzeiten blieb unverändert.

**(Die Lieferung von „nicht gesunder Waare“.)** Der Börsepräsident macht die Börsemitglieder aufmerksam, daß im Sinne der Ufancen ein Uebereinkommen, laut welchem die Waare im Falle der Werthverminderung zu übernehmen ist, den Aufgeber auch dann nicht der Verpflichtung enthebt, gesunde Waare zu liefern, wenn auch bedungen wurde, daß der Käufer die Waare „unbedingt“ (oder „auf jeden Fall“ oder „anstandslos“ etc.) übernehmen muß. Wenn also der Verkäufer die Möglichkeit einer Verweigerung der Uebernahme ausschließen will, so muß er im Falle einer Vereinbarung auf Werthverminderung sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, auch nicht gesunde Waare liefern zu dürfen.

**(Eisenbahndirektorenkonferenz.)** Am 16. d. halten die Direktoren der ungarischen, österreichischen und bosnisch-herzegowinischen Bahnen in Rivona eine Konferenz, an der von ungarischer Seite der Direktionspräsident der Staatsbahnen Johann v. Marx, der Generalbetriebsdirektor der ungarischen Linien der Südbahn Maximilian Brám Ritter von Várdányi und der Generaldirektor der Kassa-Oderberger Eisenbahn Garibaldi v. Pulsky theilnehmen.

**(Erhöhung der Zuckerpriese.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Geschäftsleitung des Komitês der österreichischen Zuckerraffinerien hat im Einklang mit den gesteigerten Rohzuckerpreisen den Raffinadegrundpreis um 75 Heller per 100 Kilo-

gramm erhöht. Mehlszucker und Würfelzucker in Kisten Netto-Lieferung bedingen den Aufschlag von K. 3.50 per 100 Kilogramm gegenüber dem Bruttopreis für I. A. Raffinade Grobprobe.

**(Zusammenbruch einer Autogefellschaft.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Auto-Office-Gesellschaft m. b. H., Wien, Kärntnerstraße, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 500.000 K. Das betheiligte Geldinstitut soll gedeckt sein.

**(Konkurse.)** Gegen die Firma Gebrüder Fajekas in Kassa. Konkurskommissär Gerichtsrath Sigmund Bogsch, Masseverwalter Dr. Béla Lehoczy, Stellvertreter Dr. Ludwig Fried. Anmeldungstermin 30. November, Liquidationsverhandlung 6. Dezember. (Kassaer Gerichtshof.) — Gegen Joseph Mathe in Sziksereda. Konkurskommissär Tafelrichter Johann Terzák, Masseverwalter Dr. Albert Kovács, Stellvertreter Dr. Ladislaus David. Anmeldungstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 12. November. (Szikseredaer Gerichtshof.) — Gegen Joseph Pénczes (Nachlaß) in Sopron. Konkurskommissär Gerichtsrath Ludwig Paál, Masseverwalter Dr. May Deutsch, Stellvertreter Dr. Julius Garai. Anmeldungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 21. November. (Soproner Gerichtshof.) — Gegen Dr. Joltán Rosenbergs (Nachlaß) in Nagyatád. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Ladislaus Beöthy, Masseverwalter Dr. Heinrich Weiß, Stellvertreter Dr. Franz Polgár. Anmeldungstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 7. November. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Heinrich Wallon's Nachfolger Theodor Duha (Eigentümer Theodor Duha) in Szatmárnémeti. Konkurskommissär Gerichtsnotar Ladislaus Segeby, Masseverwalter Dr. Joseph Ambrózy, Stellvertreter Dr. Moriz Stern. Anmeldungstermin 14. Dezember, Liquidationsverhandlung 30. Dezember. (Szatmárnémetier Gerichtshof.) — Gegen Julianne Dbradovics in Páncsova. Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Szalontai, Masseverwalter Dr. Béla Labancz, Stellvertreter Dr. Alexander Márton. Anmeldungstermin 4. Dezember. Liquidationsverhandlung 15. Dezember. (Páncsovaer Gerichtshof.)

**(Der Konflikt in der Buchdruckindustrie.)** Die Direktion und der Ausschuß der Pester Lloyd-Gesellschaft haben in ihrer heute unter dem Präsidium des Barons Adolf Kohner stattgehabten Sitzung sich mit dem Konflikt zwischen dem Prinzipalverein der Budapester graphischen und verwandten Gewerbe und den Papierhändlern befaßt. Der Direktion und dem Ausschuß lag ein Antrag des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor vor, demgemäß die Leitung der gesellschaftlichen Buchdruckerei anzunehmen sei, aus dem Verbands des Prinzipalvereins auszutreten, oder falls dies mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse auf erstere Schwierigkeiten stieße, der gesellschaftlichen Druckerei den Auftrag zu ertheilen, daß sie den Beschluß des Prinzipalvereins unbeachtet lasse und die Bestellungen der Druckfortenvermittler nach wie vor pünktlich effektuiere. Die Direktion und der Ausschuß haben im Zusammenhang mit diesem Antrag den folgenden Beschluß gefaßt: „Die Pester Lloyd-Gesellschaft, die seit ihrem Bestande stets eine Kämpferin für die Freiheit des Handels und des Gewerbes war, bekennt sich auch diesmal zu dem Standpunkt, weder die einseitige und gewaltsame Beschränkung des Handels, noch die Hinderung der freien Entwicklung des Druckereigewerbes, noch auch die Schädigung des Zwischenhandels billigen zu können; sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die zur friedlichen Ausgleichung des zwischen den beiden Wirtschaftsfaktoren entstandenen Konflikts eingeleiteten Verhandlungen in den nächsten Tagen erfolgreich zum Abschluß gelangen werden, und in dieser Hoffnung verlagte sie die meritorische Verhandlung des Antrages Paul Sándor für einige Tage.“

**(Sanbes-Industrieverein.)** Die Fachsektion für sanitäre Einrichtungen hielt Montag unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vizepräsidenten Eugen Frie eine Sitzung, in welcher der technische Oberrath Géza Krenschy zum Präsidenten der Fachsektion gewählt wurde. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Frage der Feststellung des Begriffes „waterländische Firma“, denn mit dieser Benennung wird bei den öffentlichen Lieferungen der größte Mißbrauch getrieben. Die Sektion beschloß, in dieser Angelegenheit an den Handelsminister eine Repräsentation zu richten, in welcher um strenge Maßregeln ersucht wird, um die ungarische Industrie und die ungarischen Arbeitskräfte gegen die ausländische Invasion zu schützen. Sodann wurde noch die Frage der Facharbeiter-Erziehung eingehend erörtert. An der Debatte, die sich an diesen Gegenstand knüpfte, nahmen Paul Vázár, Moriz Gelléri, Paul Hajdu, Ernst Naxler und der Präsident theil; das Referat führte Emerich Ehrenreich.

**(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)** vereinbarte vom 1. bis 30. September 2.042,598 Kronen gegen 1.968,319 K. im Vorjahre (+ 74,279), hiezu die Einnahmen vom Schiffsahrtsbeginn bis Ende August 8.810,736 gegen 10.962,511 K. im Vorjahre (- 2.151,775),

zusammen 10.853,334 K. gegen 12.930,830 K. im Vorjahre (- 2.077,496).

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Béla Spige, protokollierte Damen- und Kinderkleiderkonfektionsfirma in Nagyváradi; Alexander Ziffer in Arad; Mathias Friedmann, Kaufmann in Sátorajauhely; Adolf Klein in Arad; Friederike Singer, Damenkonfektionshändlerin in Zemberg, Kopernikusgasse 14; Michael Petrik in Melykut; Guttmann Béla, Fahrradhandlung in Nagykároly; Samuel Epstein's Nachfolger in Budapest, Rákóczistraße 70; Milutin P. Bika, Galanterie- und Kurzwaarenfirma in Zombor; David Segall in Auspitz; Heinrich Glattstein, Kaufmann in Eperjes; Kovács Mátyásné, Handelsfrau in Fonó; Stephan Kertész jun., Kaufmann in Sziksereda; May Erdélyi, protokollierte Herrenschneider in Budapest, VI., Andrássystraße 8; Gombos László utóda, Porzellan- und Lampengeschäft in Torda; Hermann Händler, Kaufmann in Nagyberezna; Franz Humer, nicht-protokollierte Kaufmann in Kutjevo; Dornaus u. Söffler, protokolliertes Modewaarengeschäft in Teplitz-Schönau; Hugo Schwarz in Pilsen.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 14. Oktober. Das Geschäft an der Börse stand auch heute unter dem Eindruck der an den Auslandsmärkten vorgelegenen unfreundlichen Berichte. Ohne daß sich ein größerer Umsatz entwickelt hätte, war die Tendenz eine ausgesprochen matte und erfuhren die Kurse der leitenden Spekulationswerthe Rückgänge von 1 bis 3 Kronen. Die Mittagsbörse unterschied sich in nichts von der vormittägigen. In ungarischen Bankaktien wurden bei weiter rückgängigen Kursen Abgaben vorgenommen, im Uebrigen herrschte die größte Geschäftslosigkeit und setzten die Kurse ihre langsam rückläufige Bewegung fort. Kronenrente wich bis 80.60, Lombarden bis 116.50.

**Au der Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 822 bis 821, vierprozentige Kronenrente 80.75 bis 80.65, Vaterländische Bank 280 bis 281.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 549.50 bis 547.50, Rimamurányer 683 bis 681, Straßenbahn 634 bis 632, Lombarden 118.50 bis 117.25, Staatsbahn 692.50, Salgótarjánier Kohlen 748, Neufister Ziegelei 248 bis 250, Temesvárer Spiritusaffinerie 559 bis 556.

**Au der Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 223, Merkur Wechselstuben Em. 1913 260, Central-Hypothekbank Ungarischer Sparfassen 196.50, Vereiniigte Hauptstädter Sparkasse 2210, Landes-Centralsparrasse 1600, Salgótarjánier Kohlenbergbau 745.50 bis 747, Spodium 80, Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauerei 655, konvertirte Hypotheken-Lose 153.50.

**Auf Lieferung** wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.60, Vaterländische Bank 280 bis 278.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 820.50 bis 821.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 548 bis 545.50, Oesterreichische Kredit 623, Rimamurányer 681 bis 681.75, Budapester Straßenbahn 633.25 bis 634, Staatsbahn 692, Lombarden 118 bis 116.50.

**An der Nachbörse** ruhte der Verkehr.

**Wiener Effektenbörse.** 14. Oktober. Die lustlose, der matten Richtung zuneigende Tendenz, die gestern unter dem Eindruck der unbefriedigenden Auslandsberichte und der wieder stärker hervortretenden Besorgnisse über die Entwicklung der internationalen Geldverhältnisse plaggegriffen hatte, hat sich an der heutigen Börse umso empfindlicher accentuirt, als die Bestimmung auch durch die politischen Erwägungen, die sich an die Meldungen von der Besetzung strategischer Punkte in Albanien seitens serbischer Truppen knüpften, gesteigert wurde und überdies der neuerliche Rückgang der deutschen Stabeisenpreise die ungünstigere Beurtheilung der Lage der Eisenindustrie verschärfte. Immerhin bewährte

**Ein natürliches Frucht- u. Pflanzenmittel für Kinder!**

**Der köstliche „Calisig“-Feigenextrakt regelt den Stuhl, ohne die zarten Organe anzugreifen.**

Jede Mutter, die ihren Kindern einmal „Calisig“ gegeben hat, kommt zu der Ueberzeugung, daß dies wirklich das ideale Mittel für die Kleinen ist, wenn es sich darum handelt, etwas für die Verdauung, den Stuhlgang zu thun. Nicht nur, weil es seines angenehmen Geschmacks wegen stets gerne genommen wird, sondern besonders wegen seiner milden, beschwerdelosen und doch so gründlichen Wirkung.

Bei Appetitmangel, Kopfschmerzen, unruhigem Schlaf und Neigung zur Verstopfung gib Deinem Kinde einen Theelöffel voll „Calisig“ ein und Du wirst sehen, wie angenehm und beschwerdelos dadurch die zarten Organe gereinigt, der Stuhlgang geregelt und der lästigen Verstopfung vorgebeugt wird. Bei allen Störungen der Verdauung ist eine milde Reinigung des Systems immer als Erstes am Platze. Laufende von Müttern halten sich daher „Calisig“ stets bei der Hand, wissen sie doch, daß man sich auf dies alte Hausmittel voll und ganz verlassen kann.

Zu allen Apotheken zu haben in Originalflaschen mit genauen Anweisungen für Kinder und Erwachsene, zu K. 2.—; extra große Flasche K. 3.—.

der Markt weiterhin eine ruhige Haltung, da die Darlegungen, daß die Balkansituation Serbien zu einer gemäßigten Politik veranlassen müßte, sowie auch die Einstellung des serbischen Vormarsches an der albanesischen Grenze die politischen Bedenken wesentlich milderten und sich neuerdings im Allgemeinen nur geringeres Realisationsbestreben zeigte. Die rückläufige Bewegung hat daher lediglich in einzelnen Papieren namhaftere Fortschritte gemacht. Stärker berührt waren insbesondere wieder die Eisenwerthe, von denen Alpine Montanaktien um circa 6 K., Prager Eisenindustrieaktien um 25 K. und die Aktien der Berg- und Hüttenwerke um 6 K. niedriger gehalten waren. — Die Schlusfurze der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4p. Ung. Goldrente, 80.15), Price, and Item (e.g., Defferr. Kreditbank, 623.-). Includes various financial instruments and their market prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1860er Lose, 1605.-), Price, and Item (e.g., Donau-Dampfschiff-Obllg., 110.-). Includes private telegrams and market prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 623.50, Ungarische Kreditaktien 820.50, Anglobankaktien 337.—, Bankverein 523.75, Unionbank 591.25, Länderbank 516.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691.50, Lombarden 116.—, Tabakaktien 336.50, Salgelohten 750.—, Rimamurányer 679.50, Alpine-Aktien 842.—, Stoda 819.—, Mairente 10.35, ungarische Kronenrente 80.15, Ruffen —.—, Marknoten 117.30 per Kasse, 117.85 per Ultimo, Türkenlose 230.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. Oktober. Zu Beginn der heutigen Börse machte die rückläufige Bewegung weitere Fortschritte, da sich die Spekulation durch die Entwicklung der Geldverhältnisse und die andauernd ungünstigen Nachrichten aus der Industrie in ihrer Zurückhaltung bestärkt sah. Gefördert wurde die mißmuthige Stimmung noch durch die Nachricht, daß auch die Petersburger Internationale Handelsbank eine Kapitalserhöhung beschloßen habe. Die Aktien dieser Bank waren daher stark angeboten, wodurch auch die übrigen russischen Bankwerthe in Mitleidenschaft gezogen wurden. Im Allgemeinen war aber das Ausgebot nicht dringend, so daß die Rückgänge keinen größeren Umfang annahmen. Montanwerthe gaben bis zu 1 Prozent nach. Von Schiffahrtswerthen, die sich zunächst verhältnismäßig widerstandsfähig zeigten, gaben später namentlich Hansa-Aktien etwas stärker nach. Naphtha-Nobel konnten sich ziemlich behaupten. Von österreichischen Werthen lagen besonders Kreditaktien und Lombarden im Einklang mit Wien schwächer. Leicht rückgängig war auch die 3prozentige Reichsanleihe. In den beiden letzten Stunden war die Haltung ruhig bei ungesähr behaupteten Kursen. Nur Hansa-Aktien waren gedrückt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 14. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 81.10, 4prozentige österreichische Goldrente 88.90, 4prozentige ungarische Goldrente 82.80, österreichische Kreditaktien 198.50, ungarische Kronenrente 80.20, Südbahn 24.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russ. Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.80, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 184.10, Allgemeine Elektr. Edison 243.50, Dynamit-Traut 170.—, Gelsenkirchener 175.—, Harpener 188.30, Laurahütte 176.20, unifizirte Türken 87.50. — Schwach.

Berlin, 14. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, Südbahn 24.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—. — Schwach.

Hamburg, 14. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.40, vierprozentige österreichische Goldrente 88.15, vierprozentige ungarische Goldrente 82.90, Oesterreichische Kreditaktien 198.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 24.40, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 209.75. — Ruhig.

Paris, 14. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.60, 4prozentige ungar. Goldrente 84.75,

3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 266.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1240.—, Oesterr. Länderbank —.—, Ung. Hypothekbank 455.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3prozentige franz. Rente 87.67, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.80, 3prozentige 1891er Ruffen 75.—, 5prozentige 1906er Ruffen 105.20, 4prozentige span. Exterieur 91.22, 4prozent. unifizirte Türken 86.52, Türkenlose 197.—, Banque Ottomane 635.—, Türkische Tabakaktien 391.—, Banque de Paris 1729.—, Rio Tinto 19.61, Oesterr.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn 122.—, Meridionalbahn 516.—, Hartmann-Maschinen 678.—, Tula 1085.—, Urifänger Kohlen —.—, Chartered 25.—, De-Beers 505.—, East Rand 54.—, Spasky Copper 68.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 17/8s, Ital. Goldwechsel (kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.24 1/2, Privatdiskont 3 3/4. — Stetig.

London, 14. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 72 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 84 1/2, 5prozent. Japanische Rente 93, 5prozentige Chinesische 1905 —.—, Südbahn 5 1/2, Canada Pacific 233 1/2, Union Pacific 154 1/4, Steels 56 3/4, Rio Tinto 7 7/8, Silber 28 5/16, Vladivostok 4 1/8, Wiener Wechselkurs 24.51, Chartered 97, East Rand 215, Goldfields 228, Randmines 584.—, De Beers 197 1/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. Oktober. Effektivweizen. Das Angebot war mäßig, obzwar in Waggonwaare schwach, die Kauflust war mäßiger. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise 5 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 44,599, Abfuhr 22,412 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Ofert 5 H. billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 7 K. 90 H. bis 7 K. 95 H. per Kasse. — Gerste tendirt bei geringem Umsatz unverändert. Parität hier ist circa 6 K. 50 H. bis 6 K. 75 H. per Kasse machbar. — Hafer blieb unverändert, der Verkehr ist schwach. Prima-waare kommt wenig zu Markt. Man bezahlt 6 K. 50 H. bis 7 K. 75 H. ab Budapest. Fehlerhafte Waare ist schwer verkäuflich. — Mais ist bei geringem Interesse unverändert. Prompte Waare erzielt 7 K. 30 H. bis 7 K. 40 H. waggonfrei.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man heute in fortgesetzter flauer Tendenz. Sämtliche Sichten mit Ausnahme des Hafers waren weiter weichend, bis später der Abwechslung halber eine leichte Besserung eintrat. Es lagen wohl hiezu keine besonderen Veranlassungen vor, die Coullisse zog aber vor, Gewinnstdeckungen vorzunehmen, auch hätten angeblich Mühlen Terminweizen gekauft. Die Kurie zogen so wieder an, und wenngleich die heutigen Hochkurse sich beim Schluß nicht behaupten konnten, wurde die anfängliche Einbuße stark korrigirt. Pro Saldo schließt Oktober-Weizen 4 H., Oktober-Roggen 3 H. billiger. April-Weizen und -Roggen blieben unverändert. Mai-Mais stellt sich um 2 H., April- und Oktober-Hafer um 7—8 H. höher.

Die Preise verziehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 600 Mztr. 78.5 zu 10.72 1/2, 1200 Mztr. 77 zu 10.75, 200 Mztr. 96 zu 10.72 1/2. — Weißburger: 500 Mztr. 79 zu 10.60, 1400 Mztr. 75 zu 9 (zäh). — Vester Boden: 200 Mztr. 79 zu 10.75, 300 Mztr. 77.5 zu 10.45, 200 Mztr. 77 zu 10.55, 500 Mztr. 76 zu 10.20. — Oberungarischer: 100 Mztr. 76 zu 9.10 (brandig). — Banater: 4100 Mztr. 77 zu 10.52 1/2, 3500 Mztr. 76.5 zu 10.47 1/2. — Donau: 3000 Mztr. 78 zu 10.45, 2900 Mztr. 76.4 zu 10.10. — Magazin: 300 Mztr. 76.5 zu 10, 350 Mztr. 75 zu 7.75 (fehlerhaft). Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 7.95, 150 Mztr. zu 7.92 1/2.

Hafer: 100 Mztr. zu 6.12 1/2 (dumppig), 200 Mztr. zu 7.90 (ab Budapest), 100 Mztr. zu 7.20, 100 Mztr. zu 7.50, 200 Mztr. zu 6.20 (dumppig).

Mais (rumänischer): 200 Mztr. zu 7.40, 120 Mztr. zu 7.35 (ab Wagen).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.23, 10.24, 10.15, 10.29, 10.25; Weizen per April zu 11.15, 11.16, 11.09, 11.23, 11.16; Roggen per Oktober zu 7.93, 7.94, 7.89, 7.96, 7.92; Roggen per April zu 8.62, 8.63, 8.59, 8.72, 8.66; Hafer per Oktober zu 7.12, 7.11, 7.16, 7.11; Hafer per April zu 7.36, 7.37, 7.34, 7.51, 7.44; Mais per Oktober zu 7.16, 7.17; Mais per Mai zu 6.23, 6.22, 6.25, 6.21, 6.31, 6.29.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.25 Geld, 10.26 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.17 Geld, 11.18 Waare; Roggen per Oktober zu 7.91 Geld, 7.92 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.67 Geld, 8.68 Waare; Hafer per Oktober zu 7.13 Geld, 7.14 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.46 Geld, 7.47 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.27 Geld, 6.28 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 17. Oktober 26,000 Mztr. Weizen, 13,500 Mztr. Roggen, 13,000 Mztr. Hafer, 5000 Mztr. Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Item (e.g., Weißburger (neu)), Price, and Item (e.g., Vester Boden (neu)), Price. Lists various grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Banater (neu)), Price, and Item (e.g., Vácskaer (neu)), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Theiß (neu)), Price, and Item (e.g., 77 Klg. R.), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Ia), Price, and Item (e.g., Gerste, Ia), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per Oktober), Price, and Item (e.g., Weizen per April), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie, prompte Tief., feine), Price, and Item (e.g., Weizenkleie, feine, per Oktober), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Transdanubische), Price, and Item (e.g., Oberungarische), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen), Price, and Item (e.g., Roggen), Price. Lists grain types and their prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Transdanubische), Price, and Item (e.g., Oberungarische), Price. Lists grain types and their prices.

Schiffbracht auf Grund der vom 6. Oktober bis 10. Oktober 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Hauptfrachte verneigen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttariff um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidék 69—72, Vezdán 53—56, Kaloča 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 93—96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Titel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagyberekeref 77—80.

Wiener Fruchtbörse vom 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse hielt die lustlose Stimmung an. Wenn auch Weizen, Roggen und Hafer unverändert blieben, konnten Käufer mitunter etwas billiger ankommen. Mais lag sehr flau, trotzdem sind die Notirungen unverändert belassen worden, weil kein Umsatz zu verzeichnen war.

Berlin, 14. Oktober. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Referenzqualität 755 Gramm per Liter, per Oktober M. —.— (= K. —.—), per Dezember M. 190.— (= K. 11.21); Roggen per Tonne, Referenzqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. —.— (= K. —.—), per Dezember M. 161.50 (= K. 9.53); Hafer per Tonne, per Dezember M. 160.50 (= K. 9.47), per Mai M. —.— (= K. —.—); Mais amerikanischer Mired, per Tonne, per Oktober M. —.— (= K. —.—), per Dezember M. —.— (= K. —.—). — Hafer stetig, Mais träge, Uebrigis matt.

„Ich will Ihnen eine Aufgabe stellen, — ich will Ihnen beweisen, daß eine Kage drei Schwänze hat!“ „Schießen Sie los!“ — „Gut! passen Sie auf: Keine Kage hat zwei Schwänze. — Stimmt das?“ „Gewiß!“ — „Eine Kage hat einen Schwanz mehr als keine Kage. — Stimmt das auch?“ „Selbstverständlich!“ „Folglich hat eine Kage drei Schwänze. Habe ich recht?“ „Ja!“ — „Nun will ich Ihnen aber auch eine Aufgabe geben. — Passen Sie auf: Ein Italiener hat im Alter 32 Zähne mehr als hundert Spanier zusammen. Wie kommt das?“ „Das ist eine schwierige Aufgabe!“ — „Nein, im Gegentheil! die einfachste von der Welt! — Geben Sie acht: der Italiener braucht regelmäßig Ddol und hat im Alter insofgedessen noch alle 32 Zähne, die hundert Spanier brauchen kein Ddol und haben insofgedessen im Alter keinen einzigen Zahn mehr!“ „Famos!“ „Uebrigens scheinen Sie auch kein Ddol zu brauchen!“ „Woher vermuten Sie das?“ „Nun, wenn Sie regelmäßig Ddol brauchen, hätten Sie die Aufgabe gelöst; denn, wer seine Zähne mit Ddol pflegt, kann auch die härteste Aufgabe mit Leichtigkeit knaden.“

Mitt... Bresla... Ioto M. 19... M. —.— (=... nen 9.56),... Ioto M. 26.50... —.—, neuer... Kilogramm R... (= K. 118.—... Hamb... Hofsteiner M... K. 11.21), Rog... (= K. 9.32... M. —.— (=... Paris... Weizen per l... per Novembe... Februar Fra... April Fran... gramm. —... (= K. 9.21),... per Novembe... Januar-April... 100 Kilogram... laufenden Ma... ber Francis... Francs 35... Francs 35.55... Roggen ruhi... Lond... Schwimmd... 3 P. billiger... schäft; Haf... Liber... Weizen ruh... Sch. 7 P... per Oktober... 5 Sch. P. 3/4... Liber... träge, unver... 2 P. billige... Regen... Das königlic... licht den fol... Abends 6... Budapest m... langten und... beim Budape... Pro... Geld, K. 7... K. 57.50... Speck R... lich notirte... Budapest... Waare. —... K. 115.—... waare, vier... Cier... Theißha... Siebenb... bürger, o... (12 bis 12 1/2... 120 K. —... Bemerkunge... Wien... Vester Jou... Obwohl in... waren, wa... anfält. Rob... flau und m... viehmarkt... Folge sch... matt, weil... führen von... Schwein... Sekunda 6... 66 K., La... netto erste... und Deutsc... gedrückten... M

Breslau, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.56), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.20 (Kronen 9.56), Hafer loco M. 15.60 (= R. 9.20), Reps loco M. 26.30 (= R. 15.64), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (= R. 118.—) vista.

Hamburg, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Spelsteiner M. 186.— bis M. 190.— (= R. 10.97 bis R. 11.21), Roggen, Mecklenburger M. 158.— bis M. 161.— (= R. 9.32 bis R. 9.50), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles festig.

Paris, 14. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.— (= R. 12.44), per November Francs 26.25 (= R. 12.56), per November-Februar Francs 26.45 (= R. 12.66), per Januar-April Francs 26.90 (= R. 12.87), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.21), per November Francs 19.25 (= R. 9.21), per November-Februar Francs 19.25 (= R. 9.21), per Januar-April Francs 19.25 (= R. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fino fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.20 (= R. 16.83), per November Francs 35.30 (= R. 16.90), per November-Februar Francs 35.25 (= R. 16.87), per Januar-April Francs 35.55 (= R. 17.01). Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebrigens matt.

London, 14. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer; Mais schwimmend: schwächer, 3 P. billiger, Gerste schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Hafer schwimmend: schwächer. — Wetter: schön.

Liverpool, 14. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Dezember Sh. 7 P. 1/8, per März Sh. 7 P. 3/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Oktober Sh. 4 P. 10 1/4, per Januar La Plata 5 Sh. P. 3/4.

Liverpool, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen träge, unverändert bis 1 P. billiger. Mais matt 1 bis 2 P. billiger. Mehl träge, unverändert. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlerkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Oktober Abends 6 Uhr, bis 13. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kleie. Sub-headers: Schiff, Eisenbahn, Total, Metzereimess.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 70.— Geld, R. 70.50 Waare, dreistückiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, vierstückiger Speck R. 56.— Geld, R. 56.50 Waare. — Auf dem heutigen Markt notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 140.— Geld, R. 141.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 115.— Geld, R. 116.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 112.— Geld, R. 113.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Eierbörse.) Theißhalwaare, original, 112 bis 114 R., Siebenbürger, original, 114 R. bis 115 R., Korbaare (12 bis 12 1/4 Stück 1 R.) umgerechnet 117 R. 56 Sh. bis 120 R. — Tendenz: lebhaft. — Witterung: kühl. — Bemerkungen: Berlin, London, Wien fest.

Wien, 14. Oktober. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Schweinefett und Speck. Obwohl in der vorigen Woche Fettschweine billiger waren, war Schweinefett gut behauptet, da der Bedarf anhält. Rohspeck gut gefragt, blieb unverändert. Tafelspeck flau und um 1 Krone billiger. Auf dem heutigen Viehmarkt waren nur Fettschweine höher gehalten in Folge schwächerer Auftriebs. Jungschweine tendierten matt, weil der Fleischabsatz schleppend ist bei starken Zufuhren von Wild und Geflügel. Heute notierten: Schweinefett, Prima 72 R. bis 72 R. 50 Sh., Sekunda 69 R. bis 69 R. 50 Sh., Rohspeck 65 R. bis 66 R., Tafelspeck 61 R. bis 62 R. per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. — In Amerika und Deutschland hielt die bessere Konsumfrage an, die gedrückten Preise führten zu umfangreichen Käufen.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 14. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 14. Oktober. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 14. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. — (= R. —), per Mai M. 65.60 (= R. 38.71). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Kralls M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 118.— vista. Del träge. — Wetter: schön.

Köln, 14. Oktober. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.30).

Hamburg, 14. Oktober. Rüböl, loco Mark 66.— (= R. 38.94), Spiritus per Oktober Mark 29.50 (= R. 17.41), per Oktober-November Mark 29.50 (= R. 17.41), per November-Dezember Mark 29.50 (= R. 17.41). Umrechnungsfuß: 100 Mark = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 14. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 77.75 (= R. 36.82), per November Francs 77.— (= R. 36.47), per Januar-April Francs 75.50 (= R. 35.78), per März-Juni Francs 73.75 (= R. 34.93). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44.25 (= R. 23.50), per November Francs 44.25 (= R. 23.50), per Januar-April Francs 45.50 (= R. 24.16), per Mai-August Francs 46.25 (= R. 24.56), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles festig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 14. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.05 G., 22.15 W., per Oktober-Dezember 22.15 G., 22.25 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Wirfelszucker prima in Kisten Brutto 80.50 G., 81.— W., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: festig.

Brag, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. — Sh. bis — R. — Sh., per Oktober-Dezember 22 R. 10 Sh. bis — R. — Sh. — Tendenz: festig.

Brag, 14. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig festig, prompt 22 R. 30 Sh. bis — R. — Sh., per Oktober-Dezember 25 R. 45 Sh. bis — R. — Sh. — Wetter: trübe.

Triest, 14. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz, festig, prompt R. 28.— bis R. 29.—, per Dezember-März R. 28.25 bis R. 29.25.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive festig, 88gradig M. 9.20 bis 9.30, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.25 bis M. —, Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig N. u. B. Hamburg. Tendenz: fest, per Oktober M. 9.77, per Dezember M. 9.77, per Januar-März M. 9.82, per Mai M. 9.92, per August M. 10.12, per Oktober-Dezember M. 10.22.

Hamburg, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 82 Pf., per Mai 10 M. 15 Pf. bis 10 M. 17 Pf., per August 10 M. 35 Pf. bis 10 M. 37 Pf. — Tendenz: festig.

Hamburg, 14. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: festig, per Oktober M. 9.80, per November M. 9.80, per Dezember M. 9.85, per Januar M. 9.90, per Februar M. 9.95, per März M. 10.02, per April M. 10.05, per Mai M. 10.15, per Juni M. 10.20, per Juli M. 10.27, per August M. 10.35, per September M. —, — Wetter: kalt.

Hamburg, 14. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 58.25, per Dezember M. 59.50, per März M. 60.—, per Mai M. 60.25. — Tendenz: festig.

Paris, 14. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.25 bis 28.50 (= R. 13.47 bis R. 13.59). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 7/8 (= R. 15.21), per November Francs 32.— (= R. 15.27), per Januar-April Francs 32.75 (= R. 15.63), per März-Juni Francs 33.25 (= R. 15.87), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker festig.

London, 14. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/16, Javazucker Sh. 10 P. 9, Granulierter österreichisch-ungarischer Sh. — P. —, Tate Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 4 1/2. — Tendenz: fest.

Savre, 14. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 73.—, per

Dezember Francs 73.25, per März Francs 73.50, per Mai Francs 74.50. Tendenz: festig.

Petroleum.

Antwerpen, 14. Oktober. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 14. Oktober. Rohzinn. Mixed Number Barrant netto Kaffe 52 Sh. — P., per drei Monate 52 Sh. 5 P. — Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Budapest, 14. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1864 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 166 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Antrieb betrug 832 Stück Schweine, 89 Stück Frischlinge, 8 Stück Spanferkel, zusammen 2862 Stück Schweine, 90 Stück Frischlinge, 8 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1409 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, 8 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1453 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 18 Sh. bis 1 R. 24 Sh., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Aufschuß von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 32 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 40 Sh., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 44 Sh., Frischlinge von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — Sh. bis — R. — Sh. Frischlinge, inländische von 1 R. 28 Sh. bis 1 R. 34 Sh., ausländische von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Spanferkel von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 14. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorrath am 12. Oktober 36,194 Stück. Am 13. Oktober wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 320 Stück, demnach verblieb am 14. Oktober ein Stand von 35,874 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittelschwere von 1 R. 20 Sh. (4% Abzug), mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge schwere von 1 R. 25 Sh. bis 1 R. 26 Sh., mittlere von 1 R. 26 Sh. bis 1 R. 28 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von 1 R. 38 Sh. bis 1 R. 40 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. — Tendenz: flau.

Wiener Viehmarkt vom 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 20,105 Stück Schweine angemeldet und hievon 7968 Stück Jungschweine und 11,270 Stück Fettschweine, zusammen 19,238 Stück, aufgetrieben. Fettschweine tendierten in Folge des kleineren Auftriebes etwas fester und konnten für dieselben bis um 2 Sh. höhere Preise erzielt werden, dagegen war die Tendenz für Jungschweine ungeachtet der etwas schwächeren Zufuhr flauer, so daß dieselben sich um 2 Sh. in den Preisen abschwächten haben. Der Geschäftsgang war ruhig. Es notierten: Prima Fettschweine von 1 R. 12 Sh. bis 1 R. 14 Sh., ausnahmsweise 1 R. 15 Sh., mittelschwere Fettschweine von 1 R. 10 Sh. bis 1 R. 15 Sh., alte Fettschweine von 1 R. 4 Sh. bis 1 R. 10 Sh., leichte Fettschweine von 1 R. 6 Sh. bis 1 R. 10 Sh., Jungschweine von 1 R. 8 Sh. bis 1 R. 38 Sh., ausnahmsweise bis 1 R. 40 Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 14. Oktober. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Eier. Die Tendenz auf den Märkten ist weiter sehr fest. In London stiegen österreichisch-ungarische um je 3 d, Italiener um 1 s. Berlin verkehrte fest, zum Schluß etwas matter. Die Zufuhren auf den hiesigen Markt blieben schwach in offener Waare, Eigner verlangten mehr als gestern, was aber Käufer nicht bewilligten, so daß schließlich gestrige Preise bezahlt wurden. Das Angebot in Risteneiern war gering, die Preise blieben fest. Heute wurden gezahlt: Strohwaageier 21, Faßwaare 23 und Kaffeeier 26—27 Stück für je 2 K. unwerpackt. Von Risteneiern bedangen: Prima ungarische und Siebenbürger 116 bis 120 R., Bulgaren 115 bis 120 R. Für primäre Russen wurden 125 R., für gewöhnliche 118 bis 120 R. per Riste gefordert und bei Bedarf bezahlt. Preise en gros ab Wien. — Aus Podwolszka wird uns telegraphirt: Tendenz fest bei geringen Zufuhren, Wetter schön. Preise: gelenchtete Woloczyskaer 1.76, Stationswaare 1.75, ungelenchtete inländische 1.71, Partiewaare 1.69 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 42 Waggon exportirt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Málnáser Mariaquelle Bestes schleimlösendes und appetitanregendes Heilmittel. — Behält Sodbrennen sofort. — Hauptdepot: ÉDESKUTY L. BUDAPEST. Brunnenverwaltung: BRASSÓ.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwoölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königs-gasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Sopron Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeiungsweschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bespikreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, V. Güttergasse 6. 28610. Billig zu verkaufen alte Uniformen, Sattelzeug, Fahrrad, Strohhelm und andere Hauswirtschaftsgegenstände. Nur Donnerstag 8 Uhr früh Franz Josef-Straße, Pavillon VI, Barriere links. 48698. Füszerberendezés, tölgyfából, komplett, jutányos áron kapható. Ertekezni Glücknél, Hajós-utca 17. 22239

Weibinger-Ofen billig zu verkaufen; in sehr gutem Zustande und heizt zwei Zimmer. Király-u. 52, III. 20. 44699

Delgemälde von berühmtem Maler ist billig zu haben. Szabellagasse 67, Part. 4. 7060

Dringend zu verkaufen für jedes Geschäft oder Bureau geeignete Strohlagern. Nagymező-utca 21, I. 10. 26652

Spalier-ajtó, 6 rétu, üvegezett, azonnal eladó. Méretei 822x348. Ugyanott 2 ajtó tok is eladó. Bővebbet Petőfi-utca 4, házfelügyelőnél. 7075

Egész új, néhányszor viselt férfi tükörkabát, fekete szalonsztael eladó. Felső erdősor 7, I. 10. 7063

Eszterházy-kocsi, elegáns, eladó. Jutányos ár. IX. Szvetenay-utca 25. 7076

Mafulatúr-papier. Zeitungsmafulatúr-papier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Wagazin zu haben. Rák. in der Exp. Dokumentenjahrkarte, feuerfeste neue und benützte, liefern alle billigt Spitzer és Testvér, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 6644

Zalogezédulákat brilliánsokról, ékszerekről legmagasabb árban veszek. Ékszerek olcsón kaphatók. Schiller, Sip-utca nyolcz. 44692

Egy csukott batard olcsón eladó. Megtekinthető Erzsébetfalva, Baross-utca 23-25. 44665

Pálinkaüstöt 400 litereset, kifordítható berendezésűt és szállíthatót keresünk megvételre. Ernszt, Kecskemét. 44552

Gut leichter Landauer in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Landauer“ an die Exp. 28639

Gräfer, Bottiche in allen Größen, wenig benützte und neue. Alleinstehende Niederlage der Reuschlosh'schen Maschinenfabrik, der Manufakturischen Maschinenfabrik und Traubenmühlen, bei Kälnofy in Köbánya, Izbás-utca 27, bei der Kápolnater Elektrizität-Station. Telephon 53-92. 43820

Sörkimerő készülékek, pohárállványok, Thonetszekek, evőeszközök legolcsóbban. Király-utca 25. 43824

Photographische Apparate, Ingenieure, Instrumente, Prisma, Binocle, Götz, Zeiß neu und gebrauchte, größte Auswahl, billiger als überall. Gatisch Emil, Andrassy-str. 13. Filiale Elisabethring 35. Preisourante gratis. Amateurarbeiten billig. Kaufe, tausch. 21975

Biedermeier-Möbel, Delgemälde, Miniaturen, Porzellan, Bauernkrüge, Zinneller und sonstige Antiquitäten billig zu verkaufen bei Sándor, Korona-utca 1, Ede Váci-utca. 44722

Gázkályhák és 40 méter kokuszszöng olcsón eladók. Beitz, Akácza-utca 55. 23265

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 42769

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis, Nulich Etis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 43446

Zwei intellig. Masseurin empfehle ich. Hajós-u. 26, I. S. 44659

Intelligente Masseurin empfehle ich. Bejcs-lényigasse 19, II. 10. 7029

Damen finden Aufnahme zur Geburt in der Wohnung dipl. Hebamme. Freundliche Information, Mme Stern, Teréz-körút 27, II. 19. 44741

Russische Masseurin empfehle ich. Wohnort: Almássy-tér 8, II. 13. 7071

Ausländerin, geschickte Masseurin, empfehle ich. Molnár-utca 19, I. 11. 22219

Geld Verkauft. Brillanten, Swarovski, Singer Jakab, Zimetler, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkauf. Brillanten, alte Swarovski, in höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Swarovski zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 28048

Verkauft. Brillanten, Swarovski, Gold, Silber, Kaufe in vollem Bethe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Bécsi-utca sarak. 21970

Személyhitel-kölcsönt aznap folyósítottok hitelképeseknek kezes nélkül is. Háza, telekre privátpénzt 7% kamatra. Márton, Rottenbiller-utca 12. 7037

Verpändete Lofe und Aktien von Probingspartien löse ich für die Parteien aus, Kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Esfortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechslergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geogründet 1870. 22019

Pénzkölcsönért fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz, Rottenbiller-utca 6a. Ugyanők szükségtelen. 7082

Maschinen Gelegenheitskauf. 4, 8, 9, 12.5 und 30 HP Benzomotor, 6, 8, 12 HP Benzolomobile, 8, 12 und 40 HP Sauggasmotore sind unter Garantie billig abzugeben. „Benz“ Ungarische Automob. u. Motorenfabrik H. G., Budapest, V. Dorottya-utca 9. 28043

Gelegenheitskauf. Eine 35 HP Kochdruckampfmachine mit Kochenator, Fabrikat „Schranz“, ferner ein Cornwall-Beisel, 27.61 m² Heizfläche, ist billig zu haben. „Benz“ Ungarische Automob. u. Motorenfabrik H. G., Budapest, V. Dorottya-utca 9. 28045

„Elektra“ osillárgyárbán remek kivitelű, modern csillárok olcsón kaphatók. Videkre csomagolás ingyen. Budapest, Dob-utca 40. 44743

Automobil árverés lesz október 17-ikén délelőtt 11 órakor Tattersallban; elárverezetik 20 loerős, 8 üléses landaulette. Kikáltási ár K 1200.—. Közjegyző. 7079

Teppiche Perser-Teppiche, gebraucht, für Speisezimmer, Herrenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lázár-utca drei. 28725

Periertepiche Gelegenheitsverkauf, Torontáler Teppiche, Delgemälde allerbilligt. Ulló-ut 14, I. 3. 28634

Verkaufe wegen Ueberfluthung meine sämmtlichen Periertepiche. Váthorgyasse 9, II. Et. 5. Zu besichtigen von 1/2 bis 7. 7069

Ha valódi perzsaszönyeget olcsón öbajt vásárolni, keresse fel a teheráni perzsaszöngy behozatal Váci-utca 21. sz. a. üzletét, hol óriási választékban találhat keleten olcsón bevásárolt szönyeget. Megtekinthető vételkenyiser nélkül. 25149

Perzsaszönyegek feltűnő olcsón eladók. Andrassy-ut 17, az udvarban jobbra. Délelőtt 10-12-ig és délután 2-6-ig. 26656

Kávéház lamberia, 2 méter magas, olcsón eladó. Beitz, Akácza-utca 55. 28266

Konkurse A téti aut. orth. izraelita hitközség előjáróságától 33. sz. 1913. A téti aut. orth. izr. hitközség I.-VI. osztályu osztatlan népiskolájánál lemondás folytán nov. 1-én megüresedező tanító állásra pályázatot hirdet. Fizetése az 1913. XVI. t. cz. 4. §-ában biztosított fokozatos fizetés, melyből 800 kor. a hitközség által a többi állampolgárságú pályázattal és természetben lakás. Kötelessége az összes tankelesek tanítása. Okmányokkal bizonyított vállalkos életű tanítók kelölön felszerelt kérvényeket f. hó 25-ig az alulírott elnök-séghez terjesszék be. Előnyben részesülnek, kik a héberben jártasak. Utiköltsegre csak a megválasztott tarthat igényt. Deutsch Simon htk. elnök. Rosenbaum Dávid htk. jegyző. 29846

Israellitide Kultus-gemeinde, Graj. 3. 1042

Konkurs. Nachdem der auf unsere im Sommer d. J. ausgeschriebenene Religionslehreberstelle berufene Herr Salomon Seifert aus Bielitz den Posten frankheits-halber nicht antreten konnte, wird die Stelle zur Belegung bis spätestens 1. Januar 1914 neuerdings ausgeschrieben. Der aufzunehmende Religionslehrer hat in den der Grazer israelitischen Kultus-gemeinde zugewiesenen Orten den Religionsunterricht zu versehen. Bewerber, welche das dreijährige Lebensjahr nicht überschritten haben, mögen ihre mit einem ausführlichen curriculum vitae, Zeugnisabschriften und Photographie ordentlich belegten Gesuche bis 1. November d. J. an den gefertigten Vorstand richten. Das Einkommen, einschließlich Reisekosten, beläuft sich auf ca. 2200 Kronen. Bewerber werden nur dem Acceptirten vergütet. Graj, im Oktober 1913. Israellitide Kultus-gemeinde, Graj. Der Präses: E. Reubi, Dr. Esterházy. 29846

Bücher 1000 Bände gratis! Verlangt Prospekt von Ludwig Hübl, Wien, X., Erlachgasse. 44446

Dienst u. Arbeit Gesucht zu Ehepaar mit dährigem Ansehen besseres Mädchen, Deutsche bevorzugt. Kochen und kinderliebend Bedingung. Unter Lohn und Behandlung. V. Csanády-utca 18, III. 3. 44634

Fiatal szobaleány ajánlkozok urházhoz. Andrassy-ut 42, házfelügyelő. 7064

Kinderlojes Ehepaar, Diener und Köchin, mit Jahresgehältern, wird zu jungem Ehepaar gesucht. Vorzuzustellen zwischen 11 und 1 Uhr bei Ing. Deutsch, Eötvös-utca 21. 26654

Häzfelügyelőséget keres tisztességes gyermektelelen szerelő házaspár, javításokat megcsinálom, jelenleg is liftes házban vagyok házfelügyelő 10 éves bizonyítvánnyal, nagyobb övadékkal rendelkezem. Nefejeits-utca 40, Papp. 7074

Crités Stubenmädchen mit guten Zeug-nissen wird gesucht. Irányi-utca 21, II. 1. 7078

Obst Wintertrauben unerreichter Schönheit und Güte 5 Kilo 2/4 Kronen, heurige gesunde Rüsse 3 Kronen, Äpfel, Birnen, Quitten 2 Kronen liefert J. Müller, Weingarten-besitzer, Kiskunhalas. 44200

Schöne Aepfel per Kilogramm zwanzig Heller liefert Brenner, Döfelpotauer, Pinkafó. 44121

Schöngut Sonnegg Post Eibendorf (Stetermarkt), empfiehlt Tafel-Aepfel und Birnen, sorgfältig ausgewählt, Postverpackung 5 Kilo 3.50, epl. Verpackung und Porto. 44599

Mietbung u. Vermietbung Geschäftstotal auf lebhaftem Posten, V. Váci-ut 18, zu vergeben, November-bertram. 44057

Gyári raktárnak vas-, festékkereskedésnek és minden más czelnak megfelelő bonthelyiség az Arénaut mellett, Szabolcs-utca 29. új házban, esetleg azonnalra is kiadó. 26680

Luster Luster flammend billig bei Schulz, Hüfnerfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27991

Lusterfabrik Lager Dohány-utca 3, für besten, billigsten Einkauf empfeh-len. 44051

Bronzeluster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Mer-tel & Comp., Epest, VII. Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 21973

Lusterfabrik. Luster modern, feinstes Ausführung. Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Leder, Dohány-utca 50. 7086

Heirathsanträge Bankbeamter. Ehrlich, 43 Jahre alt, sympathische Erziehung, pensionsfähig, mit gegenwärtig steigendem Einkommen von 7400 Kronen sucht eheliche Verbindung mit einer eleganten, intelligenten und wirtschaftlichen Dame im Alter von 25-35 Jahren nur mit entsprechender Mitgift. Unter „Heirath erwünscht 397“ an die Exp. 44307

Jó megjelenésű izraelita leány férjhez menne, néhány ezer koronával intelligens, középkorú izr. fiatal emberhez. Levelet „Házilány“ Hernád-utca postára poste restante. 7056

Európai Heirathsantrag. Für meinen Neffen, junger Mann, Israelit, 26 Jahre, brünett, sehr sympathisch, mittlerer Statut, Hausbesitzer, Vermögen 200,00 Kronen, Jahres-einkommen 50,000 Kronen, wünsche Heirath mit einem schönen jungen Fräulein im Alter bis zu 22 Jahren, aus guter Familie, musikalisch, mit Kenntnissen der deutschen oder französischen Sprache und möglichst gleichen Vermögensverhältnissen. Gesuchvermittlungen ange-gesprochen. Anträge unter „E. D. W.“ erbeten an Rudolf Wofse, Budapest. 22116

Netter Berufsunteroffizier wünscht eheliche Bekanntschaft einer uneigen-nützigen, sympathischen Dame. Briefe unter „Verwandschaft 111“ an die Exp. 92111

Junger Wiener mit schönem Einkommen, gebildet, vermögend, sucht eben-solche Dame zu heirathen. Aus der ungarischen Provinz bevorzugt. Anträge unter „Ungar-freund 136“ an die Exp. 92156

Beamter. Witwer, wünscht sich mit Fräulein nicht unter 30 Jahren baldigst zu verheirathen. Zuschriften unter „Glückauf 141“. 92141

44jähriger Junggeheile. Selbster mit Geschäft, bietet Herz und Hand derjenigen Dame, die ihm mit wenig Geld in die Höhe zu kommen hilft. Unter „Selbster 142“ an die Exp. 92142

Vermögender. 46jähriger Geschäftsmann sucht hübsches, breites unabhängiges Fräulein als Lebensgefährtin. Gefl. Zuschriften unter „Kauf-mann 143“ an die Exp. 92143

Geschäftsmann. geschieden, fünfzig, sucht Lebensgefährtin mit Sparnissen oder Pension. Unter „J. 134“ an die Exp. 92134

Suche ein sparames Mädchen als Braut, bin 40 Jahre alt, katholisch, ledig. Anträge unter „S. N. 135“ an die Exp. 92135

Korrespondenz Welcher edle Herr möchte deutsche Ste-nographische-Maschinenfabrik in ein Bureau protegiren? Zuschriften erbeten „Ewig dank-bar“ Trafik Teréz-körút 31. 7088

Junges Fräulein, hübsch und feich, sucht ehel. Anschluss an vermögenden Herrn. Unter „Buen retro 728“ Exp. 44728

Wer intelligenter Witwe mit 100 Kronen leihweise? Antrag erbitte „Lekte Hoffnung 707“ Exp. 44707

Sehr hübsche, junge, gebildete, alleinstehende Dame, repräsentable Erziehung, sucht die eheliche Bekanntschaft eines edelgebenden, wohlhabenden, vornehmen Herrn, der sie ehelichen in eine gute Stelle protegiren möchte. Briefe werden erbeten unter Chiffre „Venus I. 1913“ Hauptpost bis Freitag. 44706

Welche nicht Glücklich möchte es aber doch sein? Briefe bei absoluter Sicherheit bis längstens Ende Oktober unter „Wahres Glück 130“ an die Exp. 92130

2 junge, intelligente Herren suchen ehel. Bekanntschaft mit 2 ebensolchen uneigen-nützigen Damen. Zuschr. erbeten unter „Flott 121“ an die Exp. 92121

Jungenieur. jung, gutsituit, sucht ehel. Bekanntschaft mit einer eleganten jungen Dame. Unter „Jung und blond 123“ an die Exp. 92123

Angehender Doktor sucht ehel. Bekanntschaft einer uneigen-nützigen, wenn auch älteren Dame. Unter „Ausländer 124“ an die Exp. 92124

Geschäftsmann. Israel., wünscht die ehel. Bekanntschaft von feinem, womöglich unabhängigen, gutsituitem Fräulein. Nichtanonime Zuschriften unter „Vertrauen 137“ an die Exp. 92137

Beamter. in den vierziger Jahren, sucht eheliche Bekanntschaft einer gut-situitirten Dame. Unter „Edle Seelen 133“ an die Expedition. 92133

Intelligenter Mann wünscht eheliche Bekanntschaft mit vermögender Dame behufs Gründung eines Geschäftes. Zuschriften unter „Privat-beamter 127“ an die Exped. 92127

35jähr. Mann wünscht ehelichen Anschluss an lebenslängliches Fräulein von voller Gestalt. Unter „Aufsteige Welt 126“ an die Exp. 92126

Fiume. Szerdán 15-én delután varom biztosra 5-kor Rózsája. 7057

Budape-nahmen heute Rennsport, den Rennen des H. Abschied, dem viel Ueberrasch-sich, das das und offenen der Hauptnum Enttäufchung, auf dessen Sie Befreitung mit Begier durch jener Rühjel, Meeting in Auf der lange den Weg, dan die kurze Wan Rennen auf Pferd beim D der Hengst de leicht gegen Pferd Jagd recht häufig lief dem Felde einfach davon. caper sehr mil den anderen im Vortheil. Kaufs-Handica von Handanga die Resultate

1. Ber 4000 Kronen, r a j i l) Crités, Zweites, Mr. Unplacirt: Ch Lovely. Mit zu halben Länge 20: 32, 47, 43. Rusticana, Sa queur, 12 Droc

2. Fr o Graf M. Ucc Crités, J. Vab Fochter (Spille könig, Vocánc Szabad, Fram, Halslänge 20: 93, 59, 86. Herzönig, Jun 8 Fochter, Jun

3. Jo d Kronen, 2800 E (Jan e) Crités Zweites, Baron Unplacirt: No längen gewonn fateur: 10: 36, 1/4 Kokoro, 8 Bivid, Lom,

4. Tr o 3000 Kronen, (S h u f t e r) jungen Dame. Unter „Jung und blond 123“ an die Exp. 92123

Unplacirt: Jo Bettina, Bold Mit vier Läng Totalisateur: 7 Bettina, Vol und die Uebri

1. Ma i j ä h r i g e n. 3 M a b o u y a (Korb) Zweites Unplacirt: S Amysfor. Mit Länge Drittes. 43, 59. Buchwe rostyán, 4 Tr Uebrigen.

2. Be r Meter. C. Da Graf J. Wench E. Landau's Theodora II, E

3. Jo d Kronen, 2800 E (Jan e) Crités Zweites, Baron Unplacirt: No längen gewonn fateur: 10: 36, 1/4 Kokoro, 8 Bivid, Lom,

4. Tr o 3000 Kronen, (S h u f t e r) jungen Dame. Unter „Jung und blond 123“ an die Exp. 92123

Unplacirt: Jo Bettina, Bold Mit vier Läng Totalisateur: 7 Bettina, Vol und die Uebri

1. Ma i j ä h r i g e n. 3 M a b o u y a (Korb) Zweites Unplacirt: S Amysfor. Mit Länge Drittes. 43, 59. Buchwe rostyán, 4 Tr Uebrigen.

2. Be r Meter. C. Da Graf J. Wench E. Landau's Theodora II, E

Fiume. Szerdán 15-én delután varom biztosra 5-kor Rózsája. 7057



Sport

Budapester Herbstrennen.

— Zwölfter Tag. —

Budapest, 14. Oktober. Die Sportfreunde nahmen heute für heuer Abschied vom legitimen Rennsport, denn im Stadtwaldchen fand das letzte Rennen des Herbstmeetings statt. Es war ein froher Abschied, denn schon seit Jahren gab es nicht so viel Ueberraschungen als heuer, und die Leute freuen sich, daß das häßliche Spiel mit seinen geheimen und offenen Machenschaften endlich zu Ende ist. In der Hauptnummer erlitt man abermals eine bittere Enttäuschung, da der vorjährige Derby-Sieger Kokoro, auf dessen Sieg im Preis des Jockeyklubs der ganze Wettrung mit Bestimmtheit gerechnet hatte, als Sieger durch das Ziel ging. Wie das kam, ist eines jener Räthsel, die sich auf dem Turf in diesem Meeting in so auffallender Weise vermehrt haben. Auf der langen Reise zeigten Vivid und Lovelace den Weg, dann gelangte Lom an die Spitze, und als die kurze Wand passirt war, nahm Mosci Kfaze das Rennen auf. Geza Janek warf das berühmte Pferd beim Distanzposten mit starker Hand vor und der Hengst des Fürsten Lubomirski siegte ziemlich leicht gegen Vivid, die vergeblich auf das polnische Pferd Jagd machte. Lambach, der in diesem Meeting recht häufig startete und nie zu reussiren vermochte, lief dem Felde im Trostrennen der Zweijährigen einfach davon. Er war von dem offiziellen Handicapper sehr mild angefaßt worden, jedenfalls war er den anderen Kombattanten gegenüber um zehn Kilo im Vortheil. Ein großer Plunge auf Dara im Verkaufshandicap mißlang. Der Hengst blieb in dem von Sandango gewonnenen Rennen unplatirt. Hier die Resultate der einzelnen Konkurrenzen:

1. Verkaufsfrennen zweiter Klasse. 4000 Kronen, 1500 Meter. H. Milne's Loire (Podorasi) Erstes, Graf D. Wendheim's Blad Star (Hotar) Zweites, Mr. Blackwith's Rusticana (Triga) Drittes. Unplatirt: Champus, Remorquer, Sageffe, Dream und Lovely. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10:36, Platzwetten 20:32, 47, 43. Buchwetten: 3 Loire, 3 1/2 Champus, 4 Rusticana, Sageffe, 5 Lovely, 6 Blad Star, Remorquer, 12 Dream.

2. Trosthandicap. 3000 Kronen, 1500 Meter. Graf M. Arco-Zinneberg's Kandy (Guttman) Erstes, J. Babesco's Marta (Podrafi) Zweites, A. Melik's Fochter (Spiller) Drittes. Unplatirt: Mon Cousin, Herzogin, Bocsanat, Minister, Madelon, Puffy, Junina, Szabad, Fram, Zabfaló. Mit Halslänge gewonnen, nach einer halblänge Drittes. Totalisateur 10:14, Platzwetten 20:33, 59, 86. Buchwetten: 5 Marta, 6 Mon Cousin, Herzogin, Minister, Madelon, Puffy, 7 Zabfaló, Kandy, 8 Fochter, Junina, Szabad, 10 Bocsanat, 16 Fram.

3. Jockeyklubpreis. Ehrenpreis und 16,000 Kronen, 2800 Meter. L. Lubomirski's Mosci Kfaze (Janek) Erstes, Graf L. Berchtold's Vivid (Triga) Zweites, Baron G. Springer's Lovelace (Carlslake) Drittes. Unplatirt: Nord, Lefvár, Som, Kokoro. Mit fünf Viertelängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur: 10:36, Platzwetten: 20:30, 54, 32. Buchwetten: 1 1/4 Kokoro, 3 Mosci Kfaze, 4 Lovelace, 3 Lefvár, 8 Vivid, Som, 12 Nord.

4. Trosthandicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Mr. Renatus' Lambach (Schuler) Erstes, Mr. C. Wood's Piperita (Janek) Zweites, E. David's Rójsa Sándor (Pregner) Drittes. Unplatirt: Zabolatlan, Matacs, Vimbó II, Ciprus, Bettina, Bold, Agnes affony, Mancsi, Nézet, Szeder. Mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:31, Platzwetten: 20:30, 37, 79. Buchwetten: 1 1/2 Lambach, 5 Szeder, 6 Piperita, 7 Bettina, Bold, Zabolatlan, Ciprus, 10 Rójsa Sándor und die Uebrigen.

1. Maiden-Verkaufsfrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1100 Meter. E. David's Mabouya (Pregner) Erstes, B. Mautner's Truth (Korb) Zweites, St. Bamberger's Melitta (Triga) Drittes. Unplatirt: Harrow, Borostyan, Rove, Bourgeois, Annypor. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:26, Platzwetten: 20:24, 43, 59. Buchwetten: 1 1/2 Mabouya, 3 1/2 Harrow, Borostyan, 4 Truth, 6 Annypor, 10 Melitta und die Uebrigen.

2. Verkaufshandicap. 2000 Kronen, 1000 Meter. E. David's Sandango (Pregner) Erstes, Graf J. Weidheim's Oh dear (Wöde) Zweites, Ritter S. Landau's Goldhair (Gulyás) Drittes. Unplatirt: Theodora II, Villám, Lumpel, Dara, Coag me, Jaliere.

Bugris, Elf, Tadmor, Margit II, Moral, No slip-Columba. Mit zweieinhalb Länge gewonnen, nach ändert, halb Längen Drittes. Totalisateur: 10:122, Platzwetten: 20:96, 64, 106. Buchwetten: 1 1/2 Dara, 6 Sandango, Coag me, 7 Oh dear, 8 Goldhair, Jaliere, Elf, Margit II, No slip, 10 Lumpel, Tadmor, 12 die Uebrigen.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Oktober. (Im Schoße der Väter-gewerbegeoffenschaft) kam es wiederholt zu Konflikten zwischen dem ehemaligen Präsidenten Georg Spolarits und dem angehenden Ausschußmitglied Eduard Glasner. Diese Reibereien führten zu einem Verbalinjurienprozeß, der nach zweijähriger Dauer erst vor einigen Wochen in letzter Instanz erledigt wurde. Noch ehe dieser Prozeß zu Ende war, ergab sich gelegentlich der am 13. April l. J. stattgehabten Generalversammlung abermals ein Vorfall, der peinliches Aufsehen erregte. Während man über eine die Korporation betreffende Angelegenheit debattirte, erhob sich Glasner und rief, zur Präsidentenstraße sich wendend: „Hier wird schon seit zehn Jahren defraudirt und gestohlen!“ Die Anhänger des Präsidenten waren entrüstet und verlangten, er möge den Zwischenrufer mahregeln. Glasner erklärte, er habe Niemanden verdächtigt, müsse aber seine Aeußerung aufrechterhalten. Unter solchen Umständen wurde gegen Glasner eine Verleumdungsklage angehängt, mit welcher sich Strafbezirksrichter Hümer Böhm heute zu befassen hatte. Der Beschuldigte stellte es nicht in Abrede, den inkriminirten Zwischenruf gemacht zu haben. Er habe aus öffentlichem Interesse gehandelt, doch sei es nicht seine Intention gewesen, den Präsidenten oder die Direktion zu schmähen. Er habe bloß das System brandmarken wollen und bedauert, daß durch sein Auftreten sich Jemand verletzt fühlte. Der amts handelnde Richter sah sich nach dieser Aeußerung veranlaßt, ohne in das Beweisverfahren einzugehen, den Angeklagten freizusprechen.

— (Eine unglückliche Ehe.) Zwischen dem Neupester Fuhrmann Desider Winternitz und seiner Ehegattin geb. Rosa Goldenberg kam es nach halbjähriger Ehe zu Streitigkeiten, zu denen die Brutalitäten des Gatten Anlaß gaben. Unter solchen Umständen wurde die Scheidung beschloffen. Am 3. Oktober ließ die Gattin ihre Möbel aus der gemeinschaftlichen Wohnung entfernen. Am selben Tage wurde die Frau von ihrem Gatten abermals mißhandelt, weshalb Letztere auf ihn einen Schuß abgab, durch welchen Winternitz eine schwere Verletzung erlitt. Frau Winternitz wurde damals verhaftet, am 25. Januar l. J. aber wieder freigelassen. Heute stand sie unter der Anklage der in großer Aufwallung versuchten vorfälligen Tödtung vor den Geschwornen des Pester Landgerichts. Die Angeklagte gestand, rechtfertigte sich aber damit, daß sie von ihrem Gatten sehr roh behandelt worden sei, was auch von den Zeugen bestätigt wurde. Die Geschwornen sprachen die von Dr. Alexander Petó verteidigte Angeklagte frei.

— (Eine Engelmacherin.) Die Näherin Marie Antal stand heute unter der Anklage des Kindesmordes vor den Schranken des hiesigen Strafgerichtes. Sie gab am 6. Juli einem unehelichen Kinde das Leben Unmittelbar nach der Geburt verstickte sie ihr neugeborenes Kind in einer Schachtel, die sie unter dem eigenen Bett verbarg. Am folgenden Tage reiste sie mit dieser Schachtel nach Szekesfehervár. Von hier machte sie einen Ausflug nach Bodajk, wo sie die Schachtel in einem Weingarten wegwarf. Die Aerzte in Szekesfehervár stellten fest, daß das Kind, als es zur Welt kam, lebensfähig war. Die wegen Kindesmordes unter Anklage gestellte Näherin erklärte heute vor ihren Richtern, daß das Kind tot zur Welt kam. Der Gerichtshof sprach die von Dr. Ludwig Baumfeld verteidigte Angeklagte frei, weil die hiesigen Gerichtsärzte aus dem Obduktionsprotokoll nicht feststellen konnten, ob das Kind nach der Geburt am Leben war.

— (Das Unglück bei dem Eisenbahnstranken auf der Hungariastrasse.) In der Affaire des von einer Lokomotive überfahrenen Omnibus bei dem Eisenbahnstranken auf der Hungariastrasse hat der die Untersuchung leitende Untersuchungsrichter Dr. Dionys Csospey Fachexperten entsendet, welche nunmehr ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Das Gutachten läßt sich darin zusammenfassen, daß für das Unglück die ungarischen Staatsbahnen verantwortlich sind. Es wurde nämlich festgestellt, daß weder dem Personal auf der Station Rátos-Rangirbahnhof noch aber dem Maschinenpersonal eine Schuld beizumessen sei. Das Unglück sei vielmehr auf die mangelhaften Einrichtungen des Schrankens zurückzuführen, welcher zur Sicherung des Straßenverkehrs und des Eisenbahnverkehrs in gleicher Weise ungeeignet sei. Die Akten werden nunmehr behufs Beschlußfassung der Staatsanwaltschaft übermittelt werden.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt. vom 14. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa herrschte überwiegend trockenes Wetter, im Süden war es windig, mit Ausnahme des Nordens, wo die Temperatur gestiegen ist, war es kühl. In Ungarn war das Wetter gestern kühl und wechselnd bewölkt, geringeren Regen gab es in einem

Theil des Nördens und im Süden Siebenbürgens. Aus einigen Gegenden des Nordens werden Nachfröste gemeldet. Das Maximum der Temperatur war in Fiume mit 20 Gr. C., das Minimum mit - 6 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter bei langsam steigender Temperatur zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 12 Gr. C., das Minimum hingegen + 3 Gr. C.

Wasserstand.

14. Oktober.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, and a third column with values and signs. Lists water levels for various locations.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Die schlimme Zahnzeit.

Frische, rosige Haut bekommen blaß aussehende Kinder, wenn die Mutter ihnen regelmäßig die leicht zu nehmende, nährende Scotts Lebertran-Emulsion eingibt. Was ihren Gebrauch bei den Kleinen noch besonders wertvoll macht, ist ihr günstiger Einfluß während des Zahnens. Bekanntlich sind viele Kinder in dieser Zeit äußerst verdrießlich, verursacht ihnen doch das Durchbrechen der Zähne Schmerzen und läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Wer dies vermeiden will, greife zu der in solchen Fällen schon seit Jahrzehnten glänzend bewährten Scotts Lebertran-Emulsion. Sie enthält in der zuträglichsten Form die zum Zahnen nöthigen Aufbaustoffe, verhilft dem jugendlichen Körper zu neuer Kraft und ermöglicht das mühelose Hervorbrechen gesunder Zähne.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 h in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



Ratten-, Mausevertigungsbaucien. 'Ratin' verbreiht eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmause u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. 'Ratin', Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utza Nr. 30.

Amliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 14. Oktober.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), XVII. Liquidationskurse vom 14. Oktober.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements, including names like 'Kemze', 'Magy.', 'Budape', 'Ores', 'Dieg', 'F', 'PA', 'MED', 'Telef.', 'VI.', 'Eálmán', 'Pa', 'Teleph', 'K'.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. Oktober 1913.

Neues Bester Journal

Seite 19

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 42. sz.  
**Viola.**  
Népies színmű 5 felvonásban. Bátor Eötvös József „A falu jegyzője” című regényéből írta Szigeti József.  
Réli, alispán Gyenes  
Renié Vizvári  
Akos Garamszeghy  
Nyzsó, főbíró Gál  
Nacsaházi Ivánfi  
Tengeli, jegyző Kúrti  
Tengeliné S. Fái  
Vilma, leányuk Molnár  
Nemesek hadnagyai Pethes  
Vándori Mihályfi  
Viola Bakó  
Vilma Alszeghy  
Vilma, a fiuk Kózsahgyi  
Törvényszéki elnök Mészáros.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 31. sz.  
Burrian Károly század és württembergi kir. kamarasínekos fellépésével

## FAUST.

Nagy opera 5 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Gounod K.  
Faust Burrian  
Mefistofeles Szendo  
Valentia Pogány  
Wagner Ney B.  
Margit Marschalkó  
Szebel Hajdu  
Mária Bársony  
Kezdete 8 órakor.

## Vigszínház.

A titok.  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Bernstein H.  
Jeannelet Constant Fenyvesi  
Gabrielle, felesége Góthné  
Hozieur Henriette Varsányi  
Denis Góth  
Savegeat grófnő Haraszthi  
Ponta Charlie Zányi  
Inas Bárdi  
Kezdete fél 8 órakor.

## Budapesti Színház.

Orestes Donnini  
a világhírű átváltozó művész vendégjátéka.  
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 22.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
Parthenon, griechische Nacktskulpturen.  
Corradini, das Wunder der Dressur.  
Hinode, japanische Künstler.  
La Rapha. Motorano etc.  
Beginn 8 Uhr.

**PAVILLON MASCOTTE**  
Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.  
Sisters Phillips, Mara Barcarolla etc.  
Beginn halb 11 Uhr.

**MEDGASZAY KABARÉJA**  
Telef. 93-16. Modern Szinpad Telef. 93-16.  
VI. Andrassy-ut 69. szám.  
Kezdete naponta 1/10 órakor.  
Emléknap „A kivándorló” című dalaikkal. Nizsinszky nőül. Tisza a klubban. Rokokó. Puff a gözben. Nem ismert meg az anyám stb. Fellépnek: Medgaszay, Hadrik, Kókony, Szaloncay, Vidor, Kovács, Boross, Huszar, Papp, Boldizsar, Magyar stb. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknak és délután 4 óráig a kabaré pénztárában.  
Minden vasárnap délután fél 4 órakor fehér kabaré teljes esti műsorral, mérsékelt helytárral.

**Palais de Danse**  
VI. SZERECSEN-UTCZA 35.  
Telephon 120-77. Telephon 120-77.  
Beginn halb 11 Uhr.

**Gastspiel ADORÉE VILLANY**  
der weltberühmten Nacht-Tänzerin und die übrigen Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhaltung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen Kartenbüreaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich

**KRISTÁLY KÁVÉHÁZ**  
Teréz-körut 32. :: Esténként:  
debreczeni KISS BÉLA muzsikál

## Várszínház.

Évadbérlet 4. Havibérlet 4.  
**A faun.**  
Viglaték 3 felvonásban. Irta Edward Knoblauch. Fordította Dr. Sebestyén Károly.  
A faun Rainay  
Lord Stonbury Kürthy  
Ernest Craddock Horváth J.  
Maurice Morris Bartos  
Cyril Overton Mészáros  
Fish Radványi  
Jackson Radványi  
Lady Alexandra Paulay  
Mrs. Hope-Clarke Csillag  
Vivian, a leánya Mátrai  
Kezdete 7 órakor.

## Népopera.

Van der Osten Éva és Vogelstrom Frigyes vendégfellépé

## A Madonna ékszerce.

Opera 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzerzte Wolf-Ferrari. Fordította Mérei Adolf.  
Gennaro Vogelstrom  
Carmela Bazilidesz  
Maliella Van der Osten  
Rafael Pajor  
Bisao Hajagos  
Cicillo Pázmán  
Rocco Bihar  
Stella Javor  
Carotta Ábrányi  
Serena Hikiach  
Totanno Huzár  
Róna Róna  
Legények Loránd  
1. szerzetes Vajda  
2. szerzetes Mátrai  
Kezdete fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körut 31. sz.  
Heute, Mittwoch, den 15. Oktober, zum ersten Male: Nur ein halbes Liter!... Bauernkomödie von Koloman Rózsahgyi. Ausserdem: Willy Pantzer Company. Bowden & Garday. Briff, Braff & Broff. Paul Beckers. Ott Alfred & Ottera. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos. Letztes Auftreten: Ida Crispil and Fred Farron. Comedy Song and Dance. Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Solti und die übrigen grandiosen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbüreaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.  
Am 16. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr  
**Sensationsdebut**  
des Weltmeisters im Boxkampf:  
**Jack Johnson.**

## FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.  
Direktion: Telefon: Oberregisseur:  
Gebrüder Keletl. 14-22. Alexander Rott  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
1/10 Uhr: Novität! 1/10 Uhr  
**„A mintarendőr”**  
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor.  
11 Uhr: Novität! 11 Uhr  
**„Das Bad der Alten”**  
Posse von Satyr (St. Haáz). Regie: A. Trebitsch.  
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19. Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1. in den Administrationen „Az Est” und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körut 54.  
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris” Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.  
Heute, Mittwoch, den 15. Oktober  
zum ersten Male  
Nur ein halbes Liter!...  
Bauernkomödie von Koloman Rózsahgyi. Ausserdem: Willy Pantzer Company. Bowden & Garday. Briff, Braff & Broff. Paul Beckers. Ott Alfred & Ottera. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos. Letztes Auftreten: Ida Crispil and Fred Farron. Comedy Song and Dance. Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Solti und die übrigen grandiosen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbüreaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.  
Am 16. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr  
**Sensationsdebut**  
des Weltmeisters im Boxkampf:  
**Jack Johnson.**

## Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.  
Esténként az októberi sláger-műsor!  
Kezdete pont negyed kilenczkor!  
9 órakor „Kinos perczek” Ujdonság  
Bohózat. Irta: Cozar.  
11 órakor „A kutyamosó” Ujdonság  
Katonai bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.  
Steinhardt, Hunyadi új kuplékkal. Csodás külföldi számok.  
Jegyek: d. c. 10-1-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagydózsében, Andrassy-ut 49. sz., és a Hungária fürdő pénztárában kaphatók.

## Hotel Park

ist  
**erőffinet.**  
Das schönste, bequemste Hotel!  
Bestens gelegen, vis-à-vis der Ankunftsseite des Ostbahnhofes.  
Prachtvoll eingerichtete Speisensäle und Kaffeehaus. Täglich Konzert der bekannten Kapelle

## Pege Károly és fia

Bürgerliche Preise!  
**Garai Armin**  
Hotelier und Eigentümer des Café Sorrento.

**JUNIPERUS** (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20  
**Preiselbeeren** mit Zucker, 5 Egr, Postkübel K 9.34  
**Rizike-Salatpilze** 5-Kilo-Fässern in Essig . . K 7.84  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preisourant über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,**  
FELKA (Komitat Szepes).

**SCHMIDT M.**  
szijgyártó, nyerges és bőrdobos,  
Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.  
Ajánlja saját gyártmányú kocsizót és lovaszó szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit.  
Arjogyzék bérmentve.

## Bernhart B. Béla

Budapest, VII., Gizella-ut 47.  
erhielt von der kgl. ung. Finanzdirektion der Haupt- u. Residenzstadt unter Zahl 102456/a IV. 912 die Bewilligung, in den Ländern der ungarischen Krone für die Firma  
**C. COLOMBOS** Cairo & Malta Cigaretten-Fabrik, eines der billigsten Fabrikate  
**I. GRUNEBAUM & SONS** Havana Cigar Importers & Cigarette Manufacturers London, sowie sonstige andere ausländ. Tabakfabrikate Bestellungen aufnehmen, deren Verzollung und Zustellung bewerkstelligen zu können.  
98246/IV.-1913. sz. Jövahagyom.  
Fő- és székfőnök m. kir. pénzügyigazgatóság.  
Budapest, 1913. október 18.  
**WOLFRUMB**  
min. tanácsos, pénzügyigazgató.

## GRADÓ-kávéház

(VII., Aréna-ut 17.)  
Megnyilt az ujonnan berendezett  
**Külön billiard- és kártyaterem**  
Billiard éjjel-nappal 80 fillér.  
Reggeli kávé, csokoládé, cacao, vagy tea, vaj, méz és két tojás 50 fillér  
Fekete 1 poharka cognac vagy bármely bel- vagy külföldi likőrrel d. u. 4 óráig 40 fillér  
Vacsora 1 hus étel, sajt, kis palaczk bor, sör vagy tea K 1.40  
Szenzációs imbisz K 1.40  
Magyar pezsgők 6, 7, 8 kor. Kőbányai sör 50 fill. Müncheni maláta-sör 70 fill.  
Saját termésű borok 7/10 K 2, 2.40  
Délután szalonzene. AUTÓ!

## MUSICA

**Aktien-Gesellschaft.**  
Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.  
Grösstes Klavieretablissement.  
Budapest, VII. Erzsébet-körut 51.  
Telefon 4-81. Telefon 4-81.  
Filiale: Wien, I., Graben 17.  
Generalvertrieb der hervorragenden k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.  
Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzirende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.  
Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.

## Kurzer Kinder - Winterrock v. K 25

Kinder-Matrosenanzug . . v. K 16  
Knabenulster . . . . . v. K 24  
Mädchenmantel . . . . . v. K 26  
aufwärts  
Rothberger Jakob, kais. u. kön.  
Hoflieferant,  
Budapest, VI., Váci-utca 6.  
Preisourant gratis u. franko.

**Hühneraugen** Hautverhartungen Hand- und Gesichtswarzen ver-  
schwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin”  
1 Flasche 1 Krone, mit Böhlspejen 1 R. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko.  
Budapester-Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 im beim  
Erzeuger: Dr. Fleisch E., „Kronen-Apotheke”, Ghor 44.

Der Troussseau der Herzogin von Fife.

Morgen, Mittwoch, findet die Hochzeit des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin von Fife statt, wozu sämtliche Mitglieder der europäischen Königsfamilie und zahlreiche erlauchte Gäste der europäischen Fürstenhäuser eintreffen. Der Troussseau der Prinzessin, der bereits jetzt fertiggestellt ist, enthält einen außerordentlichen Reichtum an höchst modern gestalteten und doch feierlich vornehmen Gewändern. Das Brautkleid ist aus weicher weißer Charmeuse gearbeitet und mit Brüsseler Spitzen sowie Perl- und Diamantstickerei garnirt. Die Drapierung des Rockes fließt in langen Linien vorn hernieder und zeigt ein Unterkleid aus wundervoller Stickerei, deren Motiv aus langen spitzen Nittern und Vitis in Silber und mit Perlen von verschiedener Höhe besteht. Die Corsetage zeigt ebenfalls kostbare Perlen- und Silberstickereien. Das Dekolleté ist rund und hoch. Die Corsetage läuft an der Taille spitz in ein V zu und endet in kleinen Diamantornamenten, während darüber auf Falten von schneeigen Tüll ein Bouquet von Orangebüthen ruht. Die Spitzenärmel sind aus einem Stück mit der Corsetage geschnitten und reichen bis zu den Ellenbogen. Die von der einen Schulter aus arrangirte Hoffschlepp besteht ebenfalls aus weißer Charmeuse und verläuft auf der einen Seite in einer großen Empirefalte aus Perlen und Silberstickerei, von besonders zu diesem Zweck gefertigten Brüsseler Spitzen überzerrt. Die rechte Seite der Schlepp ist in Silbertüllfalten gelegt. An der Schulter wird die fast vier Meter lange Schlepp von einem großen Schmetterling aus Perlen gehalten. Der lange Brautjochler aus schönster Brüsseler Spitze ist ein Geschenk der Mutter der Braut; er wird mit einem Orangebüthenkranz getragen. Der Schmuck der Braut wird in mehreren Ketten und Schleifen aus kostbaren Perlen bestehen, die sie ebenfalls von ihrer Mutter geschenkt erhalten hat. Das Kleid, das die Herzogin nach der Ceremonie trägt, ist in warmem, taubengrauem Charmeuse gehalten und etwas stärker drapirt. Die spitzengefrüchte Corsetage ist mit breiten Streifen von himmelblauer Seide und mit grauen, diamantgestickten Troddeln und Knöpfen garnirt. Der dazu gehörige Mantel besteht aus Velour-Muffelina in einem tieferen Grau mit einem eigenartigen Ton in Mauve.

Die Toilette, in der die Braut die Hochzeitsreise antritt, wird vervollständigt durch eine prachtvolle Pelz-Hola, halb aus Echidilla und halb aus Hermelin, und durch einen breiten, schlangen mit Echidilla besetzten Hermelinmuff. Auch unter den 50 Kostümen und Toiletten, die sich noch im Troussseau der Herzogin befinden, gibt es hochelegante Abendkleider, in deren Farbgebung das Mattroja, der Lieblingsston der Trägerin, dominiert. Einige sind aus Sammt, andere aus jenen weichen, hautdünnen Stoffen gearbeitet, die eben am Horizont der Mode auftauchen. Von besonderem, koloristischem Reiz ist ein elfenbeinfarbenes Crepe de chine-Kleid mit Seidenstickerei in purpurnen und goldenen Weinblättern und einer Tania aus purpurnem Chiffon, die über und über

mit altgoldenen Spitzen besetzt ist. Die Toiletten der Brautjungfern sind im zartesten Rosa der Heckenrosen gehalten, mit entzückend drapirten Röcken, die zu kleinen diskreten Paniers geformt sind, und mit Corsetagen, die mit cremefarbener Spitze garnirt sind. Das schönste Kleid aber vielleicht, das auf dieser Hochzeit getragen werden wird, ist das der Königin-Mutter Alexandra, das düstige Gebilde aus schimmerndem Silber, von Perlen und Diamanten überfracht.

Prinzessin Sophie.

Eine Erinnerung an die Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar veröffentlicht eine Baltin in einer Pestersburger Zeitung; wir lassen den hübschen Artikel (mit einigen unwesentlichen Kürzungen) hier folgen: Ein lauer Sommerabend war es. Wir hatten die Straßen der kleinen thüringischen Land- und Kurstadt durchstreift und fanden sie im Ferienübermuth stimmunglos. Auch als klassische Erinnerungsstätte bot sie wenig. Wir machten uns schließlich auf den Weg zum Rathhaus, das auch nichts zu erzählen hatte und nur durch ein winziges Zwiebelthürmchen ausgezeichnet war. Es erfreute sich aber einer Bühne, und die Theatertruppe aus Jmenau hatte für den heutigen Abend eine „große Vorstellung“ angezagt. Ueber eine dunkle Treppe kam man in den Saal mit der Bühne, die mit ihrem Souffleurkasten den Inhabern der ersten Sesselreihen bedenklich nahe rückte. Es wurde sehr voll, nur die erste Sesselreihe blieb unbelegt. Nun ging eine Unterhaltungsmusik los, eine Art von Bierfiedel, bis plötzlich eine Bewegung durch das Publikum ging. Eine kleine Gesellschaft war eingetreten und kam langsam durch den Saal. Voran schritt ein kleines Mädchen, das etwa zehn Jahre zählen mochte. Und schon flüsterte es nebenan: „Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar und ihr Bruder!“ Die Prinzessin trug ein schlichtes weißes Kleid und das Haar glatt gekämmt. Und sehr ernst erschien die kleine Prinzessin mit den eigenartig aufmerksamen Augen. Der wenig ältere Prinz sah mehrfach mit kritischem Blick um sich. Zwei Hofdamen, sowie ein Kammerherr folgten, und die Honneurs machten ein Herr und eine Frau Kommerzienrath. Die leere Sesselreihe war also für diese Hofgesellschaft bestimmt. Nebenan flüsterte es wieder, daß die fürstlichen Kinder in Schwarzburg zu Gast seien... Der Vorhang ging stöckend auf und das Spiel begann. Was hier von den Jmenauern schauspielerisch und an Ausstattung geboten wurde, war unjählich. Corona's schöner Schatten, der bei der Anzeige der Vorstellung aufgetaucht war, entfloß. Man lachte, lachte, ohne viel auf das Spiel zu achten. Besonders herzlich lachte der Hof. Auch der Prinz mußte mitlachen, am reizendsten aber war das Lachen der kleinen ersten Prinzessin. Und dann erschien ungewollt Gambrius im Saal. Auch der Hof erschröckte sich, worauf die Frau Kommerzienrath aufstand und mit resoluter Bewegung einen Schoppen Bier neben den Souffleurkasten stellte.

Dann war der Spaß zu Ende, und die Prinzessin verließ mit ihrem Gefolge den Saal. Draußen hatte sich die Milde des Abends in einen kühlen Säuselregen aufgelöst. Das ganze Städtchen schien auf dem Blase zu sein, an ein Durchkommen war nicht zu denken. Man sah doch auch nicht alle Tage eine Prinzessin und solche Karossen, die noch im Dunkel glänzen und deren Silberlampen weithin strahlen. In schmelzendem Hofton wurde dem kommerzienrathlichen Paar Dank gesagt für den „reizenden“ Abend. Dann verschwand das reizendste an ihm, die Prinzessin in ihrem schimmernden Fahrgehäuse... Die kleine Prinzessin war groß geworden. Welche Entwicklung war ihr in nicht so gar langer Zeit besinnant! In der Knospe damals Antündigung wahrhaft lieblicher Weiblichkeit, im Reizen dann ein ritterliches junges Weib von starkem Willen und starker Hand, so starker, daß sie sie furchtlos gegen sich selbst zu erheben vermochte, als ihr vielleicht aus der eigenen Persönlichkeit Unüberwindliches erwuchs. Die große Tragik um diese lebensvolle Gestalt hat etwas Zwingendes, abgesehen noch von dem Interesse, das mit dem Namen „Weimar“ verknüpft ist. Uns aber, den Baltinen, die der Zufall an jenem heiteren Abend gerade diese Prinzessin sehen ließ, ist es nun immer, als sähen wir sie durch den schweren und düsteren Ernst, in dem sie auf immer verschwunden ist, leise lächeln...

Allerlei.

(Die Verlobung als Reklame.) Aus Paris wird geschrieben: Es ist der allerneueste Trick pariserischer Reklamekunst. Und er ist immerhin weniger gußelig als die in letzter Zeit, seit Madame Steinheil's Bombenerfolg, bedenklich in Schwung gekommenen ehelichen Bluthatzen mit schwurgerichtlicher Schlussapothekose. Die Sitten scheinen sich im lieblichen Paris also wieder etwas mildern zu wollen. Heute genügt es, um das öffentliche Interesse zu fesseln, daß man sich ganz harmlos und unverbindlich ein bisschen — verlobt! So hieß es beispielsweise vor einiger Zeit, die berühmte Brettl-diva Mistinguett und der beliebte Cabaretkomiker Mayol hätten den Verlobungskuß getauscht. In allen Zeitungen regnete es daraufhin die unvermeidlichen Interviews. Da konnte der entzückte Leser das junge Glück in jeder Phase mitgenießen. Da stand zu lesen: „Er“ wurde „sie“ reizend, und „sie“ sei ganz weg von „ihm“ — und was dergleichen hochwichtige Offenbarungen mehr waren! Dann wurde es plötzlich still. Bis schließlich die schöne Diéro an die Reihe kam mit dem Komponisten Cavillier als Partner. Und wieder Interviews und Komplimentenaustausch in der geistigen Presse. Heute erfährt man nun, daß dies Alles nur Komödie war. Mistinguette und Mayol, die immer noch Lebigen, singen allabendlich ihrem begeisterten Stammpublikum das hübsche Geschichtchen ihrer imaginären Verlobung vor. Herr Cavillier aber hat eine Operette komponirt, die die schöne Diéro demnächst „freiren“ soll —: Sensation! Volles Haus! Tantpiemen! Daß eine so hübsche und

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel. Einzige autorisirte Bearbeitung.

— Wenn solcher Edelmutz nöthig ist, um glücklich zu sein, werde ich wohl nie dahin gelangen! Ich bin nicht so tugendhaft — ich habe es Ihnen schon gesagt. Sehen Sie mich nicht so strafend an — vor Ihnen — weniger als vor irgend Jemandem möchte ich mich anders zeigen, als ich wirklich bin! Sie schmie einen Augenblick, dann fuhr sie in ganz verändertem Ton fort: — Ich weiß übrigens wirklich nicht, weshalb ich Sie mit diesen unnützen Erklärungen langweile und Sie abhalte, die Begleitung des Chors für Großmama durchzusetzen? Bitte, verzeihen Sie, daß ich Sie durch mein plötzliches Eintreten gestört habe; ich hatte mehrmals an die Thür geklopft, ohne eine Antwort zu erhalten. — Ich habe es nicht gehört. — Das dachte ich mir — zu meiner Beruhigung. — Zu Ihrer Beruhigung? Eine dunkle Röthe überzog das zarte blasse Antlitz. Offenbar hätte Josette gern die Flucht ergriffen, aber ihr Stolz hielt sie zurück und sie erklarte einfach: — Ich bin fürchtbar thöricht und meine Cindbildungskraft führt mich immer zu weit. Als ich auf mein wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, kam mir der unsinnige Gedanke, Sie seien vielleicht leidend, und deshalb öffnete ich, ohne weiter nachzudenken, leise die Thür. Mit einer zärtlichen Bewegung legte Madeleine

die Hand auf das weiche Haar des jungen Mädchens und sagte liebevoll: — Ich danke Ihnen, Josette, daß Sie sich meiner wegen Sorge machten; es ist vielleicht sehr egoistisch, aber es freut mich. Wenn man vereinsamt dasteht, ist man für den geringsten Beweis von Theilnahme dankbar. Von ihren Gefühlen übermannt, ergriff Josette die Hand, die ihr Haar streichelte und drückte die Lippen darauf. Dann flüsterte sie mit einem Ausdruck, den Madeleine noch nicht an ihr kannte: — O, seien Sie nicht zu unglücklich hier, ich beschwöre Sie! Ich weiß wohl, daß ich nichts dazu beigetragen, Ihnen das Leben weniger traurig zu machen, ich bin weder lebenswürdig noch entgegenkommend, weder gut noch aufopfernd, nichts von alledem wie ich sein sollte! Aber ich kann jetzt noch nicht anders, haben Sie Geduld mit mir, wollen Sie? O — bitte haben Sie nur ein wenig Geduld! Madeleine fühlte ihr Herz erbeben bei dem unerwarteten Gefühlsausbruch dieser gequälten Kindesseele. Mit einem Ausdruck, der zum Herzen dringen mußte, sagte sie sanft: — O, wie gern bin ich bereit, mich zu gedulden, mein geliebtes Kind, ich möchte Sie ja so gern lieb haben — möchte Ihre Freundin sein — Ihnen die Mutter ersetzen, so gut als möglich! — Sie dürfen nicht so zu mir sprechen, nein, nein! Sie kennen mich noch zu wenig — wenn Sie erst sehen werden, wie ich in Wirklichkeit bin, dann werden Sie mir Ihr Herz verschließen und das wäre zu schmerzlich für mich. Ihre Worte waren wie ein Angstschrei. Madeleine zog das unglückliche Kind an ihre Brust: — Ich hoffe, Josette, daß ich Ihnen nie weh thun werde und daß die Zukunft, der Sie mit so

viel Mißtrauen entgegensehen, Ihnen das Glück bringen wird, das ich Ihnen wünsche. Josette antwortete nicht. Wie ein armer, verlassener Vogel, der endlich Zuflucht gefunden hat, blieb sie still in die Arme Madeleine's geschmiegt. Da wurde plötzlich an die Thür geklopft. Sie erhob sich ungestüm und stoh in ihr Zimmer. Madeleine fragte: — Wer ist da? Treten Sie näher. Es war einer der Diener, der meldete, die Frau Marquise lasse die jungen Damen bitten, in den Salon hinabzukommen, da das Diner bald servirt werde. — Es ist gut, ich danke Ihnen. Als der Diener verschwunden war, rief Madeleine: — Josette, sind Sie bereit? Ihre Großmama erwartet uns. — Ich komme. So wie vor einer halben Stunde, erschien sie wieder auf der Schwelle, aber sie trat nicht ein. Jede Spur zärtlicher Regung war verschwunden, nur der hell leuchtende Glanz in den dunklen Augen und der rostige Schimmer auf ihren Wangen verrieth noch etwas von der tiefen Erregung, die ihre Seele in Aufrehr versetzt hatte. Als Madeleine den kleinen, von Stimmengewirr erfüllten Salon betrat, waren schon fast alle Gäste, etwa zwanzig an der Zahl, versammelt. Obwohl es nur ein intimes Diner war, welches bezweckte, die Schauspieler zu vereinigen, die bei der Aufführung des symbolischen Zaubermärchens „Prinzessin Morgenroth“ mitwirkten, waren alle Damen in hellen, sehr eleganten Toiletten erschienen. Es waren keine Schauspieler von Beruf, sondern Dilettanten aus der vornehmen Gesellschaft. Einige waren mit

Mittwoch, einträgliche Mode wohl zu erwarten. schreiden brauchen, sollte, Herr Maurice flügge gewordenen Poeten, gedente sich ewigen Jugend, der zu vermählen. Als würde ja doch nur kommen! (Demonstration Rom telegraphirt (Sardinien) vom B ein korifales Regim gleichen Widerstand Gerücht, daß der G eingeschlossen hielt, franke Erzbischof et dortigen Pfarrer C dem Gerüchte neue wuchs, als Pfarrer wiesenen Treue g Jtini beschloß nun bischof. Gestern ma 600 Bauern und B Saffari und wurde sich besagte Stad und nach dem erzb bischof parlamentari narius, und die Be hebung des gegen In Jtini fand geth em Festgelage statt. Ochen verkehrt wu Strömen floß. (Vom „Luz hebdomadaire“ Studie über die Laufe der Jahrhun würdige Dinge mit bestand die Wäsche zwei Bettlaken, ein Im Palast Alrod gegen den Wind und Vorhängen be stecken. Im XV. Ja vielleicht die einzig zwei Einwandhene versteht man auch, zu schlafen pflegt Prinzessinen einem kostbares Geschenk. verkaufte man den Dandolo's berichte eines Dogen den S Offen sich statt der dienen; die Strafe guten alten Sitten, stolze Frau habe se Leiche... (Die Stell staate.) In Lon der Kongreß der w Besonderen Er olg aristokratischer B Gewänder von Auge belustigte d den foleiten Thm raffinierten Gesch Frauen Kunstwerk Die Ferien steller, gehörten z Maulbe, die an heim Kamin sah Herrscherin glich Bernhard von Be jessin Morgenroth schen mit lange nomie, dessen Au lches verlieh. Es war zum Hauje der Marqu zu dem Fremde e ihre Trauer hatte zurückzuziehen un die Erlaubniß da Eindrud, den ein festlich geschmückte Ach aber heute M Gästen besand, h gerfohnes das ju zu erscheinen. Bresles war trat; wenigstens einen raschen Bli während sie sich b Eindrud einer Gr ihr zukommt, besa Aber trotz de ihrer refervirten S

entragliche Mode weitere Anhänger werben wird, ist wohl zu erwarten. Man wird also nicht zu sehr er-  
warten, wenn man etwa demnächst erfahren  
wird. Herr Maurice Rokand (junior), der jedoch erst  
vor kurzem gewordene Benjamin unter den französischen  
Jugend, der siebzehnjährigen Sarah Bernhardt,  
als Resultat dieser sensationellen Paarung  
wäre zu doch nur ein fünfjähriges Melodrama heraus-  
kommen!

**(Demonstration gegen einen Bischof.)** Aus  
Rom telegraphirt man: Der dem Erzbischof von Sassari  
(Sardinien) vom Vatikan zugetheilte Hilfsbischof hatte  
ein Heikales Regiment eingeführt, dem Volk und Priester  
gegenüber Widerstand entgegensetzten. In Sassari ging das  
Gerücht, daß der Hilfsbischof den Dörfen im Palais  
eingeschlossen hielt, und die Thatsache, daß der greise,  
kranke Erzbischof eines Tages nach Sassari floh und beim  
berühmten Pfarver Carta Schutz und Obdach fand, gab  
dem Gerüchte neue Nahrung. Die Aufregung des Volkes  
wuchs, als Pfarver Carta wegen der dem Erzbischof be-  
meinten Treue gemahregelt und suspendirt wurde.  
Sassari beschloß nun eine Demonstration gegen den Hilfs-  
bischof. Gestern marschirten 1000 Mann, gefolgt von  
600 Bauern und Bäuerinnen zu Pferde, von Sassari nach  
Sassari und wurden von den Saffarier durch die fest-  
lich besetzte Stadt im Triumph nach der Präfektur  
und nach dem erzbischoflichen Palais geleitet. Der Hilfs-  
bischof parlamentarische mit den Bauern durch seinen Ordi-  
narius, und die Verhandlungen endeten mit der Auf-  
hebung des gegen den Pfarver erlassenen Strafbekrets.  
Am Freitag fand gestern Abend nach altardinischem Brauch  
ein Festgelage statt, bei welchem drei am Spieß gebratene  
Lahnen verzehrt wurden und der Wein von Ogliaena in  
Strömen floß.

**(Vom „Luzus“ in alter Zeit.)** In der „Revue  
hebdomadaire“ veröffentlicht Victor du Bled eine  
Studie über die Entwicklungsphasen des Luzus im  
Laufe der Jahrhunderte. Es werden da recht merk-  
würdige Dinge mitgeteilt: Zur Zeit Karls des Großen  
bestand die Wäsche eines königlichen Schlosses nur aus  
zwei Bettlaken, einem Tischuch und einem Taschentuch.  
Im Palais Alfred des Großen mußte man, um sich  
gegen den Wind zu schützen, die Wände mit Luchern  
und Vorhängen bedecken und die Lichter in Laternen  
stecken. Im XV. Jahrhundert war die Gattin Karls VII.  
vielleicht die einzige Dame Frankreichs, die mehr als  
zwei Leinwandhemden besaß; wenn man das hört,  
versteht man auch, weshalb die Leute damals ganz nackt  
zu schlafen pflegten. Im XVI. Jahrhundert schickten  
Prinzessinnen einem Prinzen Nachthemden als besonders  
kostbares Geschenk. Unter der Regierung Heinrichs IV.  
verkauft man den Zucker ungenügend in den Apotheken.  
Dambolus berichtet mit Entrüstung, daß die Gattin  
eines Dogen den Luzus so weit getrieben habe, beim  
Gessen sich statt der Finger einer kleinen Gabel zu be-  
dienen; die Strafe für eine solche Auslegung gegen die  
alten Sitten sei aber nicht ausgeblieben: die  
Gatte Frau habe schon bei Lebzeiten gestunken wie eine  
Schnecke...

**(Die Stellung des Mannes im Suffragetten-  
haute.)** In London ist soeben mit großem Pomp  
der Kongreß der weiblichen Arbeiter abgehalten worden.  
Besonderen Erfolg hatte Fräulein Dr. Mary Mur-

doch, die sich eingehend mit dem Manne im zukünftigen  
Frauenstaate beschäftigte. Der Mann muß, sagte  
die Rednerin, viel mehr als bisher im Hause arbeiten.  
Er muß sich den Arbeiten, die bisher die alleinigen  
Lasten der Frau gewesen sind, unterziehen; er muß über  
alle Schwierigkeiten und Unberechenbarkeiten der weib-  
lichen Psyche unterrichtet werden. Was aber in erster  
Linie gefordert werden muß, sind: Unterrichtskurse in  
der Kindererziehung für Männer und obligatorische  
Kochkurse für Männer. Die Männer müssen mit allen  
Lehren der Hygiene, des Malthusianismus, der Kinder-  
pflege, der weiblichen Hand- und Hausarbeiten — ganz  
besonders aber der Kochkunst bekannt gemacht werden.  
Der Mann gehört in die Küche und nicht die Frau.  
Seine kräftigere Natur verträgt die Küchenatmosphäre,  
die Hitze, den Rauch und die schlechten Dünste besser als  
die zartere Frau. Ihre ganze Kraft muß für die Auf-  
zucht einer gesunden, kräftigen Rasse aufgespart werden.

**(Gerichtliches Nachspiel zu einem Slezak-Kon-  
zert.)** Aus Mannheim, 11. d. wird berichtet: Das  
Slezak-Konzert, das Donnerstag hier stattfand, wird ein  
gerichtliches Nachspiel haben. Hofkapellmeister Bodanzky  
hatte während der das Konzert eröffnenden Ouvertüre  
„Der römische Karneval“ von Bellini abgeloßt, weil es  
im Saal zu unruhig war. Der Kritiker der Mannheimer  
„Volkstimme“, Dr. H. W. Egel, rügte dieses Verhalten  
des Dirigenten. Er schrieb in seinem Konzertreferat:  
„Der heilige Respekt vor dem Kunstwerk, die feinfühligste  
Rücksicht auf den Theil des Publikums, der andächtig  
lauschte, wie wieder einmal einer völlig unberechenbaren  
und taktlosen Zorneslaune. Es entstand eine peinliche  
Pause, während welcher sehr stark geizigt wurde.“  
Bodanzky ließ darauf Herrn Dr. Egel durch seinen An-  
walt mittheilen, daß er sich durch den Vorwurf taktlosen  
Verhaltens beleidigt fühle und Beleidigungsklage erheben  
werde, wenn Dr. Egel den Vorwurf nicht binnen  
48 Stunden zurücknehme. Dr. Egel hat darauf geant-  
wortet, daß er an dem, was er über das Slezak-Konzert  
und insbesondere über das Verhalten Bodanzky's ge-  
schrieben habe, nichts zu ändern oder zurückzunehmen habe.

**(Suffragetten in der Kirche und im Theater.)**  
Die englischen Suffragetten sind nach wie vor damit be-  
schäftigt, die öffentliche Ruhe und Ordnung in jeder  
Weise zu stören. Dieser Tage kam es so während eines  
Gottesdienstes in der Westminsterabtei zu unliebsamen  
Szenen. Während des allgemeinen Gebetes erhob sich  
plötzlich eine Gruppe Suffragetten von ihren Sitzen und  
sang nach einer alten Kirchenmelodie: „Gott rette Annie  
Kennedy und die anderen edlen Frauen, die von ihren  
Feinden gequält werden, weil diese wissen, daß ihre  
Sache gerecht ist.“ Die Suffragetten wurden von Kirchen-  
dienern aus der Abtei gemiesen. Noch an demselben  
Abend störten die Stimmrechtlerinnen die Vorstellung von  
Shaw's „Androcles und der Löwe“. Während der  
Pause stand eine Suffragette auf und hielt an das Pu-  
blikum eine zündende Ansprache, in der sie sich in  
schärfster Weise gegen die Wiedererhaltung der Suffra-  
getten wendete. „Diese Frauen“, sagte sie, „leiden für  
ihren Glauben ebenso schwere Qualen wie die ersten  
christlichen Märtyrer.“ Auch hier mußten die Suffragetten  
mit Gewalt aus dem Saal entfernt werden.

**(Tödlicher Unfall eines Erfinders.)** Der Tod  
eines Erfinders wird demnächst in Berlin ein gericht-  
liches Nachspiel haben. Der Ingenieur Macarius

fand vor Kurzem bei Versuchen, eine neue Erfindung zur  
Verhütung von Unfällen bei Drahtseilattentaten vorzu-  
führen, seinen Tod. Der Versuch endete damit, daß  
Macarius vom Drahtseil erfaßt, vom Wagen geschleudert  
und getödtet wurde. Nach den nunmehr abgeschlosse-  
nen Untersuchungen der Behörde ist der Tod des Er-  
finders durch ein schweres Versehen herbeigeführt  
worden. Bei der Anbringung des Bügels an dem Auto  
wurde versehentlich kein Bolzen in das Gelenk des  
Bügels eingesetzt. Als der Haken des Schutzapparats das  
über die Straße gespannte Seil erfaßte, knickte der Bügel  
ein und hing das Seil nicht auf. In Folge dessen wurde  
der Insasse erfaßt und heruntergeschleudert. Gegen einen  
Berliner Schlossermeister, der den Apparat angefertigt  
hatte, wird nun das Verfahren wegen fahrlässiger Tödtung  
eingeleitet werden.

**(Szene bei einer Trauung.)** Gestern fand in  
Wien die Trauung eines Friseurgehilfen in der Meid-  
linger Pfarrkirche statt. Als die Hochzeitsgesellschaft in  
der Kirche weilte und der Priester das Gebend ein-  
segnete, erschien vor der Kirche eine abgehämmt aus-  
sehende Frau, die ein Kind auf dem Arm trug. Sie er-  
zählte den vor der Kirche stehenden Neugierigen, sie sei  
die frühere Braut des Friseurs, der jetzt eine Andere  
heiratet und sie sitzen gelassen habe. Die Erzählung  
machte tiefen Eindruck auf die Menge, die rasch auf drei-  
hundert Personen anwuchs. Sie demonstrieren gegen den  
ungetreuen Bräutigam durch Pfeifen und Schreien. Es  
war zu befürchten, daß die Trauungszeremonie durch die  
Menge eine unliebsame Unterbrechung erfahre. Daher  
mußten die Thore der Kirche geschlossen werden. Die  
Hochzeitsgäste und das neuvermählte Paar mußten sich  
durch eine Seitenthür entfernen.

**(Tabakverbot für Minderjährige in Japan.)**  
In Japan ist jüngst ein Gesetz angenommen worden,  
das allen Minderjährigen den Tabakgenuß verbietet.  
Erst nach vollendetem zwanzigsten Lebensjahre darf der  
junge Japaner nunmehr Tabak rauchen. Das Gesetz  
sieht sehr strenge Bestrafungen im Uebertretungsfalle  
vor; es darf sogar nicht einmal Tabak an Minderjährige  
verkauft werden, die im Auftrage ihrer Eltern den Kauf-  
laden besuchen. Die Strafen bestehen in sehr empfind-  
lichen Geldbußen, die zunächst den Eltern auferlegt wer-  
den. Nützen sie nichts, so tritt im Wiederholungsfalle  
für den Schuldigen Gefängnisstrafe ein. Was würde  
unsere Jugend zu einem solchen Verbote sagen?

**(Gestohlenes Madonnenbild.)** Aus Rom wird  
berichtet: Das hochberühmte Madonnenbild Pinturichio's  
im Dom von Spello wurde gestohlen und durch eine  
Kopie ersetzt. Der Prior der Kirche wurde als der Dieb  
verhaftet. Er gestand, das werthvolle Bild ins Ausland  
verkauft zu haben.

**(Die Bligreise.)** „Mr. Lane hat heute Morgen  
nach Ihnen gefragt, Sir“, meldet der neue Komptor-  
burche, als Mr. Stuart in sein New Yorker Bureau tritt.  
„Hast Du ihm gesagt, daß ich nach Europa gereist bin,  
wie ich Dir befahl, Edward?“ fragt der Herr. „Aber  
gewiß, Sir“, antwortet der Junge. „Ich habe ihm ge-  
sagt, Sie wären heute Morgen abgereist.“ „Bist ein  
tüchtiger Kerl!“ meint Mr. Stuart, „und was hat er  
gefragt?“ „Er wollte wiederkommen, wenn Sie zurück  
wären, und ich sagte ihm: Nach dem Lunch, Sir!“

aristokratischer Vornehmheit gekleidet, andere trugen  
Gewänder von ausgefuchter Originalität, die das  
Auge belustigte oder entzückte; wieder andere boten  
den soletten Typus der echten Pariserin, mit jenem  
raffinierten Geschmac, der aus der Toilette der  
Frauen Kunstwerke macht.

Die Herren: Clubmen, Künstler und Schrift-  
steller, gehörten zum intimen Kreis der Marquise  
Maulbe, die auf einem Stuhl mit hoher Lehne  
beim Kamin saß und einer schönen, wohlwollenden  
Herzlichkeit glich. Sie war im eifrigen Gespräch mit  
Bernhard von Bezannes, dem Dichter der „Prin-  
zessin Morgenroth“, einem ziemlich hübschen Bur-  
schen mit langem Haar und intelligenter Physiog-  
nomie, dessen Kurzsichtigkeit ihm etwas Trümmert-  
liches verlieh.

Es war zum ersten Mal, seit Madeleine sich im  
Hause der Marquise befand, daß sie an einem Diner,  
zu dem Fremde eingeladen waren, theilnehmen sollte;  
ihre Trauer hatte ihr bisher das Recht gegeben, sich  
zurückzuziehen und die Marquise gab ihr freiwillig  
die Erlaubnis dazu, denn sie scheute den düsteren  
Eindruck, den ein schwarzes Trauerkleid an ihrer  
festlich geschmückten Tafel hervorrufen mußte. Da  
sie aber heute Marc v. Bresles unter den geladenen  
Gästen besah, hatte sie auf Anrathen ihres Schwie-  
gerohnes das junge Mädchen aufgefordert, ebenfalls  
zu erscheinen.

Bresles war noch nicht da, als Madeleine ein-  
trat; wenigstens bemerkte sie ihn nicht, als sie  
einen raschen Blick über die Anwesenden gleiten ließ,  
während sie sich bemühte, an der Seite Jofette's den  
Eindruck einer Erzieherin zu machen, die, so wie es  
ihre zukünftige, bescheiden in den Hintergrund tritt.

Aber trotz der Einfachheit ihrer Kleidung, trotz  
ihrer reservirten Haltung war auf den ersten Blick

zu erkennen, welchen Gesellschaftskreisen sie ange-  
hörte, und alle Blicke blieben neugierig auf sie ge-  
richtet. Sie fühlte es sofort, und ihre blassen Wan-  
gen schimmerten rosig, was ihrem Antlitz einen jugend-  
lichen Glanz verlieh.

Eine der Damen, die besonders lebhaft plau-  
derte, unterbrach sich, um die Eintretende neugierig  
zu betrachten, und sich an die Marquise wendend,  
fragte sie, indem sie mit ihrem Fächer auf Made-  
leine wies:

— Wer ist die junge Dame? Ich habe sie noch  
nie bei Ihnen gesehen. Sie sieht in ihrer Trauer-  
kleidung sehr chic aus.

Die Marquise stimmte bereitwillig zu:

— Nicht wahr, sie ist sehr hübsch? Es ist Jo-  
fette's neue Erzieherin.

— Eine Erzieherin? Aber sie sieht ja aus wie  
eine Prinzessin.

— Ich glaube, sie stammt auch aus einer adeli-  
gen Familie; ihr Vater war General oder Oberst,  
ich erinnere mich nicht genau. Er ist vor einigen  
Monaten plötzlich gestorben und hat sie ohne Ver-  
mögen zurückgelassen.

— Das ist ja ein ganzer Roman, der jeden-  
falls eines Tages mit einer Heirath schließen wird;  
denn sie sieht nicht nur vornehm aus, diese Er-  
zieherin, sondern sie ist auch sehr hübsch — in  
ihrer Art.

Sie zögerte einen Augenblick, da sie nicht hinzu-  
fügen wollte:

— Graf Moraines scheint auch dieser Ansicht zu  
sein — und er ist Kenner.

Dabei beobachtete sie mit boshafter Neugierde,  
wie Graf Moraines Madeleine bei ihrem Eintritt

ehrerbietig begrüßt und ihr einen Lehnstuhl zurecht-  
rückte. Sie stand aufrecht im hellen Licht einer hohen  
Lampe, und die harmonische, schlankte Gestalt, die in  
dem langen schwarzen Kleid noch größer aussah,  
machte einen ungemein vornehmen Eindruck.

Madeleine plauderte, aber kaum der Schatten  
eines Lächelns erhellte ihre Züge; mit vollständiger  
Gleichgültigkeit ertrug sie die neugierig auf sie ge-  
richteten Blicke, die Jofette mit Ungebuld beobach-  
tete. Zerstreut hatte sie die anwesenden Damen höf-  
lich begrüßt; die Artigkeiten der Herren nahm sie  
mit einer stolzen Würde entgegen, die es, trotz ihres  
jugendlichen Aussehens, unmöglich machte, sie als  
Kind zu betrachten. Schließlich hatte sie sich in eine  
stille Ecke zurückgezogen und blätterte in einer  
illustrirten Zeitschrift. Aber man sah wohl, daß sie  
nicht bei der Sache war, denn immer wieder liefen  
ihre beobachtenden Blicke durch das hell erleuchtete  
Gemach und blieben zuletzt auf ihrem Vater und  
Madeleine haften. In ihrem kleinen leidenschaftlichen  
Herzen erwachte die Eifersucht, weil Jemand sich er-  
laubte, Madeleine in Anspruch zu nehmen, die sie  
schon jetzt als ihr gehörig betrachtete, als ob sie  
eine dunkle Ahnung habe, diese Fremde, die ihr mit  
sanfter Zärtlichkeit entgegengekommen war, würde  
ihr mit vollem Recht angehören, da sie ihr endlich  
auch ihr Herz eröffnete hatte.

Ihr Antlitz erhellte sich, als sie sah, daß die  
Marquise sich Madeleine näherte, um sie einer jungen  
Dame vorzustellen.

Ein neuer Gast hatte den Salon betreten: es  
war Marc von Bresles, der sich entschuldigte, so  
spät zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 15. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 22

## Király Színház.

Fedák Sári felléptével

### A mozikirály.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bernauer és Schanzler. Magyar szövegalkalmista: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerz. Szirmai Albert, Walter Kolló és Willy Brodschneider.  
Szalay Péter Németh Janka, a leánya Fedák Szigligeti Rátkai Bimbó Krisztina Gerő Varju Mihály Boross Kordula, a felesége Erdes Linka, a kőbányás Percezz Gergely Bálint Nádor Olasz színész Látás Popolka Pál Latabár Rendező Kabos Egy paraszt Körmeny  
Kezdete 8 órakor.

## OMNIA

Mozgóképfilm. Bejárat: József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

### A prágai diák.

Fantasztikus regény a XVIII. századból. 5 részben. Irta: Hans Heinz Ewers.

### A fekete gyémánt.

Vársadalmi színmű 3 részben. Kizárólag több kitűnő vígjáték, természeti felvételek és aktualitások. Folytatólagos előadások d. u. 5 órakor kezdődnek. Rendes helyárak.

## Magyar Színház.

### A préda.

Dráma 3 felvonásban. Irta: Schnitzler A.  
Kalinski Csontos Rohnstedt Sebestyén Rönning Törzs Grelinger Tarnai Walner Fapp Vogel Z. Molnár Schneider Vágó Finka Réthely Balduin Kertész Riedl Anna Verő Fischer Pepi Haraszthy Schütz Kata Rónai  
Kezdete 8 órakor.

### Uránia Színház.

#### A fekete világ.

Kezdete 8 órakor.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für Kinematograph-Vorstellungen.  
Die Königin des Nils. Historisches Drama in 3 Akten  
Die Rache des verlassenen Käfers. Dramatische Szene.  
In Armuth war es doch viel besser! Amerikanisches Lustspiel.  
In jeder Vorstellung Auftreten der Opernsängerin Kamilla Szántó. Vorstellung von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, 16. Oktober, „A csárna“. (J.-Ab. 43.) Freitag, 17. Oktober, zum ersten Male „A megdicsőült“. (J.-Ab. 44.) Samstag, 18. Oktober, „A megdicsőült“. (J.-Ab. 45.) Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „Endre és Johanna“, Abends „A megdicsőült“.

**Repertoire der königl. ung. Oper.** Donnerstag, 16. Oktober, „Traviata“. (J.-Ab. 33.) Freitag, 17. Oktober, „Parasztbecstület“, „Pierrotte fátyla“. (J.-Ab. 32.) Samstag, 18. Oktober, „Siegfried“. (J.-Ab. 34.) Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „Hunyadi László“, Abends „Bohémélet“. (J.-Ab. 35.)

**Repertoire der Lustspieltheaters.** Donnerstag, 16. Oktober, „A titok“. Freitag, 17. Oktober, „A hónapos szoba“. Samstag, 18. Oktober, „A titok“. Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „Az ördög“, Abends „A titok“.

**Repertoire der Volksoper.** Donnerstag, 16. Oktober, bis inkl. Samstag, 18. Oktober, „A nevető férfi“. Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „Faust“, Abends „A nevető férfi“.

**Repertoire der Königtheaters.** Donnerstag, 16. Oktober, bis inkl. Samstag, 18. Oktober, „A mozikirály“. Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „Buksi“, Abends „A mozikirály“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Donnerstag, 16. Oktober, „Az új földesúr“. Freitag, 17. Oktober, „A préda“. Samstag, 18. Oktober, „A feleségünk“. Sonntag, 19. Oktober, Nachm. „A kék madár“, Abends „Az új földesúr“.

**Repertoire des Budapest Theater.** Donnerstag, 16. Oktober, bis inkl. Sonntag, 19. Oktober, Nachm. u. Abends Gastspiel Donnis.

# Die neuen Berson Gummiabsätze

Vornehme Qualitätsmarke!

UNERREICHT AN VORZÜGEN!



Müde und bedächtig  
War des Alters Tritt  
Und frisch, elastisch  
Nur der Jugend Schritt.  
Ob jung, ob alt,  
Kannst Du vom Gang  
Nun nimmer sagen,  
Sie gehen alle leicht,  
Weil sie jetzt Berson tragen.

Verlangen Sie bei Ihrem Schuhmacher ausdrücklich Gummiabsätze mit der Wortmarke „Berson“ und weisen Sie jede andere Marke zurück.

BERSON-WERKE, BUDAPEST VII.

## Royal Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31.

### Voranzeige!

Am 16. Oktober Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Sensationsdebut

des Weltmeisters im Boxkampf:

# Jack Johnson

Alkalai

# BUTOR

áruház.

## Baross-utca 9.

(az egész házban). Főhalmozott raktár miatt mindenféle urasági és polgári butorok, szőnyegek, oszlárak, kárpokok stb. mélyen lezállított áron árusítottak.

## SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.



Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

## Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

## MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

## FUCHS BODOG, Möbel-Grosshandlung,

Budapest, Liszt Ferencz-tér 9.

Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preiscurant gratis. Telefon 48-20.

Tüchtiger Reisender aus der Kolonialwarenbranche gesucht zum Verkauf eines Spezialartikels.

Der Posten ist sehr selbstständig u. bietet hohes Einkommen. Kurzgefasste Angebote mit übersichtlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit möglichst mit Photographie erbeten unter „M. F.“ an J. Blockner, Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4.

Keine Kreuzschmerzen mehr!



HIKKER Budapest, VII. Dohány-utca Nr. 6.

Dies ist der „Napoleon“ patentirt, mit Feder-Metallwerk versehenen Drahtmatratzen-Einlage zu verdanken. Staub- und Insektenfrei. Einsinken ausgeschlossen. Preis nach Maass 15 K. „Napoleon“ zusammengelegt. Sares kastenartiges Eisenbett, insektenfrei K 22. Eisen-, Messingmöbel sowie Luster billigst. Anschliesslich nur in der Fabrik vor.

Wittwo  
Auskünfte werden  
Jedes Wo

## Unterr

Gyorsírás tanfolyamok a Gyorssíró Szakiskola suth Lajos-utca. lépés. Díjtalan tes. Telefon 145-

Esti magyar gyorsírás tanfolyamozottak részére kedelmi Alka Országos Egye Andrássy-ut máty-utca 35. 141-36. Tanórak szabados választ díj havi 5 koron Aranyosi Miks reskedelmi isk

Esti Keres Szaktanfolyam lyezettelt 40988. miniszteri szerv A tanfolyam Kereskedelmi zottak Ország lete. Elnök Vá mos, országgyv és célja alkalm vábbképzése. Ide Tanórak: hétfő pénteken este 10-ig és vasár 10-12-ig. Tan tanévre 14 kor tások most fo drássy-ut 67 utca 35). Tele Tájékoztató. Iga nyosi Miksa, delmi iskolai ig

Német ker nyelv-iskola. 67 (Vörösmarty iskolát a Keres kalmazottak Egyesülete tan gatója Aranyosi kereskedelmi is Célja a keresk elsajátítása szö Kezők és halad választások d este 6-10-ig. 5 korona. Alláska vonta új tanfo tartam 9 hó. Te

Es magyar-német gépirási és ker folyamok kez 15-én az Unde ban. Andrássy- pektus.

Lond lady instruct téz-u. 50. l. 7.

Gründlicheu leitet in Ungar Serbo-Kroatia Französisch. Slovakijsch und ferner übernimmt gen nach Hebe Julius Wis Lovas-ut 24.

Gebildete mit mehrjährigen deutsche und un den, nimmt auch stelle an. Antrá lengeluch 1884 restante.

Erzs Frauenwerb- körút 27. Unte nähen, Kleider, Niedermachen u. Internat. Projp

Deut Fräulein das im hilft, wird zu nommen. Margit

Zu deutsches Fräulein zu Kindern für Eszterházy-ut

Bo zu einem sieben chen in Provinz fellungen Kelen 7. l. 13.

Zu deutsches Fräulein mittagsstelle 1 Zuför. M. B.

Zu deutsches Fräulein Stelle zu 1- dern in vornehm „Tüchtig“ Trajff

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyorsirás, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsirók Társaságának iskolája. Októberben az összes tantárgykból új tanfolyamok. Beiratkozások naponta. Pótórák díjtalanul. Tanórak díjtelenül. Tanórak díjtelenül. Tanórak díjtelenül. Tanórak díjtelenül.

Esti magyar-német gyorsirás tanfolyam alkalmazottak részére a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35.) Telefon: 141-36. Tanórak este 7-10-ig szabadon választhatóak. Tandíj havi 5 korona. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 21983

Esti Kereskedelmi Szaktanfolyam. (Engedélyezett 49988/1910. számú miniszteri szervezet alapján.) A tanfolyam fenntartója a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Elnök Vazsonyi Vilmos, országgyűl. képviselő és cselja alkalmazottak továbbképzése. Időtartam 8 hó. Tanórak: hétfőn, szerdán és pénteken este fél 9-től 10-ig és vasárnap délelőtt 10-12-ig. Tandíj az egész tanévre 14 korona. Beiratkozások most folynak. Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36. Tájékoztató: Aranyosi Miksa, felsőkereskedelmi iskolai igazgató. 21986

Német kereskedelmi nyelv-iskola. Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35.) Az iskolát a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete tartja fenn. Igazgatója Aranyosi Miksa felső kereskedelmi iskolai igazgató. Cselja a kereskedelmi nyelv elsajátítása szóban és írásban. Kezdek és haladók. Tanórak választhatóak déli 12-1 és este 6-10-ig. Tandíj havi 5 korona. Alkasközvetítés. Havonta új tanfolyamok. Időtartam 9 hó. Telefon 141-36. 21984

Esti magyar-német gyorsirás, gépirás és kereskedelmi tanfolyamok kezdődnek okt. 15-én az Underwood iskolában. Andrassy-ut 1, II. Prospektus. 28640

London lady instruct. English. Kertész-ut. 50, I. 7. 6995

Gründliches Unterricht führt in Ungarisch, Deutsch, Serbo-Kroatisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch und Italienisch, ferner übernimmt Hebererungen nach Hebererungen Prof. Julius Wittmann, I. Lovas-ut 24. 44628

Gebildete Deutsche mit mehrtägiger Praxis erteilt deutsche und ungarische Stunden, nimmt auch Nachmittagsstunden an. Anträge unter „Etel-Lengyelisch 188“ Hauptpost poste restante. 7051

Erzsébet Frauenverein, Lipótkörút 27. Unterricht im Weiblichen, Kleider, Schnittzeichnen, Nähmaschinen u. Handarbeiten. Zutritt, Prospekt gratis. 27969

Deutsches Frauenverein führt Stelle zu Kindern für Vormittag. Groß-Esterházy-utca 17, II. St. 44721

Bonne zu etnem hienjährigen Mädchen in Provinz gesucht. Vorstellungen Selenen, Thoköly-ut 7, I. 13. 7070

Intell. deutsches Frauen führt Stelle zu Kindern für Vormittag. Groß-Esterházy-utca 17, II. St. 44721

Bonne zu etnem hienjährigen Mädchen in Provinz gesucht. Vorstellungen Selenen, Thoköly-ut 7, I. 13. 7070

Intell. deutsches Frauen führt Stelle zu Kindern für Vormittag. Groß-Esterházy-utca 17, II. St. 44721

Bonne zu etnem hienjährigen Mädchen in Provinz gesucht. Vorstellungen Selenen, Thoköly-ut 7, I. 13. 7070

Intell. deutsches Frauen führt Stelle zu Kindern für Vormittag. Groß-Esterházy-utca 17, II. St. 44721

Bonne zu etnem hienjährigen Mädchen in Provinz gesucht. Vorstellungen Selenen, Thoköly-ut 7, I. 13. 7070

Tanuljon gyorsirás, gépirás, kereskedelmi tárgyakat az Underwood szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsirók Társaságának iskolája. Októberben az összes tantárgykból új tanfolyamok. Beiratkozások naponta. Pótórák díjtalanul. Tanórak díjtelenül. Tanórak díjtelenül. Tanórak díjtelenül.

Parlamentis Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schulung. Staatlich konzipiert. Handelt. Kurse. (Staats-Zeugnisse.) Parlamentis gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Állami bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyam. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsiró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos alkasközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelberger Szakiskola, csakis VI. Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratkozások egész nap. 28607

Breslauer diplom. Kinderzärtnerin, Reichsdeutsche und einfache Gräuer. Bonne empfielt Bureau Bonelli, Szerecsen-ut. 57. Telefon. 22196

Englisches Frauen führt Stelle für den Nachmittag zu zwei größeren Kindern. Vorpredung Vormittag von 10-11 Uhr Paris-utca 1, I. Stod 3. 44646

Kereskedelmi Szaktanfolyam, Rákóczi-ut 60. Miniszterileg engedélyezett nappali, esti tanfolyamok. Alkalmérvényes bizonyítványok! Fenntartja: „Magyar Gyorsiró-társaság“. Ügyvezető elnökök: Parlamenti gyorsiróda főnöke. Tantárgyak: könyvtétel, levelezés, kereskedelem ismeretek, irodai munkálatok, számtan, nemzetgazdaságtan, gyorsirás, gépirás, helyesírás stb. 6707

Deutsche Stenographie, Maschinenshreiben unterrichtet Wienerin gründlich nur Damen. Király-utca 93, I. 17. 26594

English, perfect french, commercial corresp. teaches Harriet Percival, Kertész-utca 50, I. 6. 6885

Magánvizsgálatokra. érettségire felelőssel előkészít Magyar Tanügyi intézet, Rákóczi-ut 60. Államérvényes bizonyítványok. Nöknök külön tanfolyamok. Miniszterileg engedélyezett Kereskedelmi Szaktanfolyam. 6708

Szépírási tanfolyamok havi 5 korona tandíj mellett a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36. Belépés bármikor. 21985

Neitere Deutsche für die Nachmittage geführt. X., Ullói-ut 91, II. 14. 7066

Zu mütterlichen Kindern deutsche Bonne mit guten Zeugnisse führt dringend Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 22221

Gräuerin mit guten langjährigen Referenzen, perfekt Französisch, Englisch, Klavier für Anfänger u. Vorgefertigte, wünscht Nachmittags-Engagement. Schriftliche Anfragen an „Madame“ lichte Anfragen an „Madame“ Teréz-körút 32, II. 14. 44729

Gräuerin mit guten langjährigen Referenzen, perfekt Französisch, Englisch, Klavier für Anfänger u. Vorgefertigte, wünscht Nachmittags-Engagement. Schriftliche Anfragen an „Madame“ lichte Anfragen an „Madame“ Teréz-körút 32, II. 14. 44729

Deutsche Bonne zu 2 größeren Mädchen geführt, welche die etwas näher kann. Karoly-körút 1, Schim-handlung. 44733

Orvostanhangató, ki heberben jártas, a ki a tanításban nagy praxissal bír, elvállalja középiskolai vagy elemi iskolai tanulókat instrualás. Esetleg hegedű oktatást is vállal. Szives megkereséseket „Erdmény 647“ jellegre a kiadóhivatalba. 28647

Deutsches Frauen führt Stelle für den Nachmittag zu zwei größeren Kindern. Vorpredung Vormittag von 10-11 Uhr Paris-utca 1, I. Stod 3. 44646

Gräuerin. Reichsdeutsche, perfekt Französisch, sehr selbstständig und erfahren in Erziehung und Körperpflege, sucht Stellung auch auswärt. Offerte unter „S. B. 701“ an die Exp. 44701

Junge sympathische Französin oder Engländerin mit Certificat zu 2 großen Kindern geführt. Rudolf-rakpart 3, III. 12. 44703

Magyar kisasszony hosszú bizonyítványokkal ajánlkozik finom házbá 1-2 gyermek mellé. Gyár-utca 2, dohánytörsde. 44697

Française cherche leçons de 6-8 3 fois par semaine Lettres au journal sous „Institute 988“. 6988

Je cherche une demoiselle française chez mes filles. Váci-utca 34, II. 14. 44694

Bonne oder Kinderzärtnerin zu 3 Kindern geführt. Gerstl, V., Arany Sándor-gasse 31, IV. St. Eb. 14. 44711

Deutsches Frauen führt Stelle mit begehrenden Anträgen, das im Häuslichen beihilflich ist, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Berger, Damjanich-utca 32. 44716

Deutsches Kinderfräulein mit guten Zeugnisse zu 2 Kindern geführt. Lang Ödön, Dohány-utca 71. 44718

Bonne zu 3-jährigen Mädchen, Baje, geführt. Zsigmond-utca Hotel „Eplanade“ von 5-7, Mittwoch. 44719

Intelligente Deutsche mit Französisch, erfahren in Erziehung, Nähen und Handarbeit, wünscht Stellung zu Kindern oder Haushaft in feinerem Hause. M. D., Rákóczi-ut Nr. 20, II. St. I. 28644

Orvostanhangató, aki a heber nyelvben és a német nyelvben jártas, elemi, polgári, valamint gimnásiumi tanulók korrepetálását igen jütányosan, esetleg megfelelő lakás ellenében elvállalja. A. B., Kun-utca 12, II. 16. 28643

English lady, with university degree, seeks lessons. Neilson, Föherczeg Sándor-utca 30a. 7072

Deutsches Frauen führt Stelle zu zwei 4- und 5-jährigen Kindern für Nachmittag, event. ganzen Tag. Anfragen 3-4 Uhr. Oszlop-utca 28, I. 5. 44724

Deutsches Frauen führt Stelle für Nachmittag zu größeren Kindern. Róza-utca 71, III. 12. 7061

Französin für Stundenunterricht dringend geführt. Bajnógasse 7, II. 15. 23748

Reichsdeutsche mit vorzüglichen hiesigen Referenzen, perfekt Französisch, Englisch, Klavier für Anfänger u. Vorgefertigte, wünscht Nachmittags-Engagement. Schriftliche Anfragen an „Madame“ lichte Anfragen an „Madame“ Teréz-körút 32, II. 14. 44729

Gräuerin mit guten langjährigen Referenzen, perfekt Französisch, Englisch, Klavier, gibt gegen Mittagstisch gewissenhaften Unterricht. Offerte an „Fortschritt 730“ an die Exp. 44730

Deutsche Bonne zu 2 größeren Mädchen geführt, welche die etwas näher kann. Karoly-körút 1, Schim-handlung. 44733

Orvostanhangató, ki heberben jártas, a ki a tanításban nagy praxissal bír, elvállalja középiskolai vagy elemi iskolai tanulókat instrualás. Esetleg hegedű oktatást is vállal. Szives megkereséseket „Erdmény 647“ jellegre a kiadóhivatalba. 28647

Norddeutsche Damen, gute Sprachkenntnisse, Französin, perf. deutsch, empfielt Centralbureau Hegner, Nagymező-utca 7. Telefon. 26649

Intelligente, tüchtige, deutsche Gräuerin zu 5-jährigen Mädchen geführt. Gute Zeugnisse, Handarbeiten erwarnt. Hajós-ut. 25, I. 5. 26648

Frau Asztalos empfielt Elementar-, sprachkundige Bürgerchullehrerinnen, Ausländer, Gräuerinnen, Bonnen geführt. Nagymező-utca 14. Telefon. 5039

Bonne, die im Häuslichen mitthilft, wird zu einem 5-jährigen Mädchen aufgenommen. Varga, Kristófer-ut 8, I. 25159

Deutsches Frauen führt Stelle einjähriges Kind übernimmt ist, zu größeren Kindern, II, Bimbó-utca 43, Rózsadomb, Gyöze. 44726

Suche deutsches Frauen, das auch in der Wirtshaus thätig ist, zu größeren Kindern, II, Bimbó-utca 43, Rózsadomb, Gyöze. 44726

Young lady just from England seeks morning engagement, and other lessons. Adr. Kossuth Lajos-utca 4, IV., 2. Stügnitz. 44720

Wohnungen Suche Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsanzeigen. Zu haben in jeder Zablattzeit oder Gizellatér 6. 24129

Dringend gesucht per November circa 2-jährige Wohnung mit Nebenräumen. Bevorzugt Ofen mit Garten. Gef. Zuschriften unter „Erich Vogner 635“ an die Exp. 44635

Ötszobás modern urilakás november 1-ére kiadó. Aréna-ut 19. 22214

Gassienwohnung, bestehend aus zwei gr. zweifelhierigen Zimmern, geräumiges Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet zc. II. Stod, ist im Hause Bodmanigasse Nr. 21 per 1. Nov. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 28614

Wohnungen, möbliertes Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokalitäten allerbilligst vermietet. Sáfány, Rózsagasse 33. 7058

5 és 7 szobás lakás, egyetlen cselokra is alkalmas, összes melléképítményekkel november 1-ére olcsó bér mellett kiadó. Erzsébet-körút 12. 22223

Lövöldetér 4 alatt épült teljesen modern házban 2-4 szobás lakások légfűtés, melegvíz, vacuum november 1-ére kiadó. 22282

Modern 3 szobás erkélyes utcai lakás novemberre kiadó. V. Csáky-utca 36. Bövebbit Falk Miksa-utca 24, II. 11. 44702

Möblierte Zimmer schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang im Partenze oder I. Stod wird mit voller Pension für einen alleinstehenden int. alten Herrn bei vornehmer Familie für monatlich R. 100-120, im VI. Bezirk, zwischen Waisenstraße und Theresienring, geführt. Offerte unter „Ruhiges Heim 669“ an die Exp. d. Bl. 44669

Modern házban keresek feltétlen tiszta szobát reggel és ebéd. Leveleket árajánlással „Hivatalnok“ jellegre alatt a kiadóba keretnek. 28646

Gassienzimmer für alleinstehende Dame oder Herrn, elektr. Licht, Badezimmer, bei intell. Familie sofort zu vermieten. Klavierbenützung. Remény, Rottenbiller-gasse 29b, I. 10. 28642

Intelligenter Mitbewohner wird geführt. Arany János-ut. 34, I. 15. 44710

Külnbejárata szobák Magyar Otthon, Föherczeg Sándor-utca 30. Telefon. 7085

Zu vermieten, Gewöblotal mit 5 Zimmern u. 2 Hofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgebauten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waaper, I. November, eventuell später ganz oder auch geteilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. 28620

Lövöldetér 15. világos nagy földszinti sarokraktárhelyiség azonnal kiadó. 22124

V. Sas-utca 13. bérbeadó világos nagy raktárhelyiség november 1-ére villanyvilágítással. Telefon 7-99. 22126

Kitűnően bevált saroküzlethehelyiség, mindennemű üzletnek alkalmas, azonnal kiadó. VII, Murányi-utca 2. 22240

Üzlethehelyiség, nagy raktár, cég saját házába költözése miatt jütányosan átadó. Sávolyi, Damjanich-utca 30. 22233

Grund zu vermieten, Gömb-utca Nr. 42, von November an, mit großen Schupfen und Küchengeräumung, sehr geeignet für Fuhrwerker, Möbelmagen, Baumunternehmer zc. Näheres bei Klein Antal, Rózsagasse 53, Rodegejchäft. 26650

Geschäftstotal mit elegantem Portal, auf frequentestem Blase Budapests, per November zu vermieten. Für Schuhmacher, Zumbelner, Optiker, Modistin besonders geeignet. Näheres bei Klein Antal, Rózsagasse 53, Rodegejchäft. 26655

Klebb bolthelyiség forgalmas helyen, Ráday-utca 9, Kálvintér mellett, novemberre kiadó. 7077

Realitäten Zinshaus, 28 Jahre neuer, vier Stod hoch, moderner Bau, trägt reichlichen Zins, trotzdem nicht gefiegt wurde. Anzahlung 100.000-240.000 Kronen. S. Fleischhacker, Rákóczi-ut 40. 7080

Gehaus, drei Stod hoch, frequente Lage, prima Bau, Zinsertrag 31.400 K., Preis 290.000. Günstige Zahlungsbedingungen. S. Fleischhacker, Rákóczi-ut 40. 7081

Dunapentelén, gözhajó- és vasutállomás Föhermezgyében, egy szép lakház, melyben állvánnyal felszerelt bolthelyiség van, kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Erdekülöök forduljanak Dunapentelén a Dunapentele-Ráczalmás-Nagyperkátai részvénytársasághoz. 23748

Bekleidung Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Karoly-körút 13, I. Stod (sein Gassenlofal). Grad, Smoding und Salonaugige Leihanfalt. 27972

Kiszórolag angol szövetekből készitek frak, smoking öltönyöket 80 koronától. Szpecialista uriszabóság, Baross-utca 17, I. 27983

Szörmegarnitárak legolcsóbb és legszebb kivitelben kaphatók. Különösen nagy választék nemes és könyestekben Kökay Endre szücsmesternél, Wesselényi-utca 13. 7084

Férfiöltöny vagy télikabát mértékszerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómester, Budapest, Rottenbiller-utca 4a. Vidékre mintákat bérmentve. 23736

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleidererlage „Dorogna“, Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Stod. 28612

Kobrak-ozlopök olcsón. Sommelweis-utca 5. 22203

Divatos perzianer szörmekabát olcsón eladó. Alkalmi vétel. Megrendelést, alakítást szépen készít Kökay Endre szücsmester, Wesselényi-utca 13. 7083

Von Herrschaften abgelegte Kleider, sowie 30-40 Stück sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding, Grad und Salonaugige werden ohne Pflege gebort. Polliceek és társa, Budapest, Deak-ter Unter-Palais, Gungang Ankerküz 1, Mezzanin 3. 44742

Tüchtige Hausfräuerin führt noch einige Häuser, Kronen 4.40 pro Tag. Dessewffy-utca 6, Thir 4. 44715

Damenmobelliste, Pariser und Wiener, zu jedem Preise. Alte Güte werden nach Modellen billigt modernisiert und aufgeführt. Mme Kraemer, IV., Váci-utca 41/A. 44723

Diverse Elnagyságu fényképeket készít elsőrangú kivitelben bármely beklüdt fényképről 7 koronáért utánvétellel „Very“ műterem, Budapest, Margit-körút 5. 44631

Ratten- Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Vertilt auch Feldmäuse, Kanariet und Ziefelmaufe. Prospect gratis. Ratin Bakteriologial Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28047

Ratten, Mäuse, Bullán-Würfel Kronen 2, 5, 10, anerkannt beites Mittel. Reiner Géza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 42931

Poloskairást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállallattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Lakástakarítást, sikálást, acélforgácsosol, poloskairást vállal legmegbizhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 7087

Lebensmittel Cornides és Társa, konzervgyár Iglo. 1. Ajánlja kolerás idöben hires afonyaborát, legjobb gyógyszer béhurut ellen. 2. Hires Juniperusát, legbiztosabb gyomorerősítő borokapálka. Kapható nálunk minden gyógyszerertáiban és elsőrendű csemegeüzletben. 6191

Musik Hangversenypianinomat leghiresebb gyártmány, ércpáncél hangtökevel, keresztetett hurozzal, helyszüke miatt minden elfogadható árban eladom. Budapest, VIII., Fecske-utca 9, földsz. 28613

„S wird ichon wieder anders werd'n“, Musik: St. G. Dietrich, Text: Habawa. Neuerer Schlager. Musikverlag Blaha, Wien, Raubensteingasse 8. 44460

Klabiere allerersten Ranges, solide Preise, Theilzahlung. Ferd. Öbrl. Budapest, II., Török-utca 8. Preisliste gratis. 44376

Klabiere. Pianinos billige Kaufpreise, auch tüchtige Reparaturen bei Gebel's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Billige Miethe. 27981

22  
ndruck-  
Borson“  
zurück.  
che  
ndig  
kurz-  
licht-  
Thä-  
gra-  
n J.  
tion  
ca 4.  
apoleon“  
der-Metall-  
n Drahtma-  
zu verdan-  
Insekten-  
geschlos-  
Maass 18 K  
sammenleg-  
es Eisen-  
el K 22. —  
höbel sowie  
usschliesse-  
Fabrik von

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.
II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.
IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 7. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Janka Kiss, Fűrdo-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitnerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikozics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simonsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karisng 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karisng 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josepbering 2. Henriette Reisz Trafik, Josepbering 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignátz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverscheiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut. 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Möbel. Englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23730

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erhaltene Möbel gegen Baarzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einzahlung, Desso-wy-utca 18-20. (Eigenes Haus.) 23732

Konyhabutor, elöszoba-, eseléd-, leányzó-bák részletfizetésre is árfel-emelés nélkül jutanyosan eladó. Fenyőfabotorgyár, VIII. Tómo-utca 4. Telefon József 2-45. 23735

Alkalmi kiadás. Ebédlok, hálók nagy választékban, saját műhelyemből, diványok 12, szekrények 13, ágyak 12, szelők, matracok felárban. Matzner, Rákóczi-tér 15, vásárcsarnoknál. 7039

Butorkiárúsítás. Hálók, ebédlok, diványok szelők, matracok, vas- és rézágak felárban Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 7038

Gerrichäfts-Salonrichtung, Schreibstisch und Büchertafeln zu verkaufen. Befähigten: Vormittags von 10 bis 11, Nachmittags 3-4. V. Báthory-utca 5, III. 7. 44644

Tischlermeister verkauft sein ganzes Lager. Mahagoni hartholzenes Eichen- und Kirschbaumgeschlitzimmer 150 Kronen, Kleiderkranz, Bett 23, Chaiselongue, Divan, 22, Borghausstufen, Kücheinrichtung 64. Sziv-utca 52b, Szondy-utca sarok. 7011

Möbel, beste Ausführung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádli Hugó, Kertész-utca 29. 25049

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. bester Ausführung erhältlich. Balázs és Tarsa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditantrag Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 44737

Möbel, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Patissander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen bejerten Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28050

Großes Gelegenheits- Möbelwaarenhaus, Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 27979

Antike Möbel, Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschnitztes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 23726

Wesungbett, echt, mit Dauntmatratze 64 Kr. u. Marmor-Nachtschischen 26 Kr. Lázár-gasse drei. 23727

Großer Gelegenheitskauf, Wunderchöne Schreibstische, Speisezimmer, Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, echte Ledergarnitur zu jedem Preise. Csenger-gasse 23. 6641

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Antikenschänke, Flachpulte, Ledergarnituren liefert solide und billigt Girch & Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 28569

Zu sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen liefert Möbel aller Art. Provinzverband, Projepekt gatis. Album 60 Heller. Lakásberendezési vállalat, Váci-utca 8. Hof. 44666

Möbel: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Lapeziereinrichtung, Eichen-, Messing- und Kirschmöbel zu Fabrikspreisen en gros und en detail beim Möbel-tischler Hádli Lajos, VI. Révay-utca 1. Telefon 51-67. 44733

Stahlrahmatratzen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 18.—, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtkissen 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigt Projepekt's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 44740

Zehenswerth! Große Möbelwaarenhaus, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und herrschaftsmöbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. „Régi Butorsalon“, Budapest, IV. Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Telefon 82-13. 44738

Elöszobaszekrények, konyha- és eselédzobabutorok Himmler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elöszörü munka Olcsó árak. Telefon 151-53. 44739

Wunderchöne bornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schmitereien, englische Herrenzimmer, Schlafzimmern, schweres Eichenholzkissen, Lázár-utca drei. 23728

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 21971

Züchtiger Kommiss der Spezerei- und Delikatessenbranche, mit angenehmen Leistungen, flinker Detaillist und Auslagearrangeur, der 3 Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Photographie sind zu richten an Egidmund Engel, Selmecz-bánya. 23835

30-32-jähriger Tischlermeister, welcher vom Fach ist, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte bis 3. u. Co., Riqueur-fabrik, Soroksár-ut 26. 22215

Zum baldigen Eintritt wird perfect selbstständiger Buchhalter, der doppelte Buchhaltung gründlich versteht, der deutsch, ungarisch und slovatischen Sprache mächtig ist gesucht. Offerte nebst Zeugnissen und Gehaltsanprüchen bei freier Wohnung an Nagel Mor fia, Galgócz, erbeten. 29839

Komptoirist für Baukanzlei gesucht. Derselbe muß perfect ungarisch und deutsch fenographiren und maschinensreiben. Offerte mit Gehaltsanprüchen zc. unter „Epitete iroda 2447“ an Wodner, Annoncenexpedition, Semmelweis-utca 4. 22211

Fräulein, tüchtig und erfarhen in allen Bureauarbeiten, mit nachweisbarer mehrjähriger Praxis, wird für ein Textilkommissionärschäft gesucht, deutsch fenende bevorzugt. Unter „Vertrauensstellung 637“ an die Exp. 44637

Kommis, Christ, deutscher, selbstständiger Verkäufer der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, findet sofort oder bis 1. November dauernde Stelle bei Welker György, Cserevka; dortsin sind auch Offerte mit igen Gehaltsanprüchen zu richten. 44629

Zur Beachtung! Alle jene, welche sich mit Vermittlung von Motorengehäftchen ernstlich befaßen wollen, können sich hohen Verdienst sichern. Anerbieten an: „Benz“ Ungarische Automobil u. Motorenfabrik M. G., Budapest, Postfach 54. 28044

Röfös-rövidárusgebedek kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22182

Szeszfözök kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22178

Wirthschafterin wird gesucht. Näheres Pályázati Közlöny, Thököl-ut 3. 22172

Kirakatrendezök kerestetnek. Bövebbet Hirdetési irodában, Thököl-ut 3. 22191

Töb könyvelői állás bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22184

Két kirakatrendező állás ma bejelentett. Bövebbet olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22174

Irodisták azonnalra kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22185

Utazói és ügynöki több állás bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22170

Wöhreere deutsche Fräulein werden gesucht. Näheres Pályázati Közlöny, Thököl-ut 3. 22176

Gépirözök kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22183

Junger Komptoirist, der deutsch-ungarischen Korrespondenz und Buchführung perfect, wird mit 120-150 Kronen Gehalt sofort aufgenommen. Goldmann, Blumen-großhandlung, IV., Só-utca 10. 7076

Flinker Maschinenschreiber, der die ungarische und deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrsch und flott ungarisch-deutsch fenographirt, wird für das Bureau einer Aktiengesellschaft acceptirt. Mit Zeugnissen und Offerte in beiden Sprachen, in welchen die Gehaltsanprüchen anzuführen sind, mögen zwischen 4-6 Uhr Abends vorprechen: VII., Damjanich-utca 37, I. 5. 26651

Wirthschafterin, Israelitin, zu einem Wirth mit erwachsenen Söhnen für sofort gesucht. Nur bessere Dame im Alter von 35-40 Jahren, die einer größeren Haushaltung vorstehen kann, wolle Offerte unter „Dauerhafter Posten 727“ an die Exp. senden. 44727

Gyakornok kezdö fizessel gabonaüzletbe kerestetik. Fokelék megbízhatóság, magyar-német nyelv tudása. Gyorsirni tudók előnyben. Ajánlatokat „A. A. 160“ jelögre a kiadóhivatalba. 25160

Züdische Waife oder ammes Mädchen, 15-16 Jahren, welches dauerndes Heim sucht, wird v. alleinlebendem Ehepaar angenommen, um alles häusliche zu erlernen u. zu verrichten, gegen gute Behandlung u. sonstige Entlohnung o. Vergütung. Näheres wird besprochen. Anträge unter „G. 100“ befördert die Exp. d. Blattes. 29841

Komptoiristin, welche schon einige Praxis besitzt, zum Fakturenbuch gesucht. Solche Stellenanten welche auch deutsch fenographiren können, werden bevorzugt. Lustig u. Beck, VI., Forgách-utca 6 (bei Váci-ut 97). Fabrik chemischer Produkte u. Farbenengros. 44712

Pratiffant, Handelschüler, aus guter Familie, für Fabrikbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte an Maxim Länger, Graphisches Jagd-geschäft, VII., Akácza-utca 50. 44714

Annoncen-Bureau sucht Agenten gegen Provision. Vorstellung zwischen 2-3, 6-7 Uhr. Harisbazar 5, IV. 1. 44705

Nöten segédkönyvelői havi 140 korona fizetes, szabad lakás, tütes, világtással meliöbi belépésre kerestetik. Német nyelvismeret előnyben. Ajánlatok Hungaria kendergyár részvénytársasághoz Ujverbászra küldendök. 29842

Komptoirista, ki a magyar-német stenografát teljesen birja, gépirö, a horvát-szerb nyelven pedig levelez, állandó állást kap. Hölgyek is pályázhatnak. Személyes bemutatkozás, ajánlatok átadása I. hó 16-án d. e. 9 órakor. Sanremo szálloda. 29847

Helyi nagyobb gyári vállalat irodája részére gyakornokot keres, kinek lehetöleg már némi gyakorlata van és aki a magyar és német nyelvet szóban és írásban birja. Ajánlatok „G. K. 732“ alatt a kiadóhivatalba. 44732

Adressenschreiber mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Gallus, Egyetem-tér 5. Vormittags zwischen 10-11. 28645

Irodakisasszony, ki a könyvelésben is levelezésben teljes jártassággal bir, felvétetik. György és Sebestyén, Rákóczi-ut 28. 23263

Segédkönyvelői kerestetik nagyobb gyár helybeli irodájába. Megkívántatik magyar-német nyelv teljes bírása, gyors- és gépirás. Kezdö fizetés 200 korona. Ajánlatok „B. V. 062“ jelögre a kiadóhivatalba kéretnek. 7062

Pratiffant mit guter Handschrift und entsprechender Schulbildung wird per sofort acceptirt. Beherrschung beider Landesprachen erwünscht. Genau umschriebene deutsch-ungarische Offerte richten man an Wbs Müller & Co. Internationales Aufstufsbureau, Nádor-utca 17. 22234

Junger Mann, flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, Maschinenschreiber, findet bei einem eifrligsten Informationsbureau dauernde Stellung. Offerte in deutscher Sprache unter „Weltfirma“ an Woffe, Andrassy-ut 2. 22235

Izr. ispan és segédszüti állás ma bejelentett. Bövebbet Pályázati Közlönyben, Thököl-ut 3. 22238

Két ellenöri állás olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22229

Oly nő kerestetik, ki 15 év óta fennálló füszer- és csemegeüzlet vezetését átvenné. Bövebbet Hirdetési Irodában, Thököl-ut 3. 22230

Divatárusegedek kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22224

Ispan és egy segédszüti állás ma bejelentett. Bövebbet Pályázati Közlönyben, Thököl-ut 3. 22237

Uradalomból 2 segédszüti állás bejelentett. Bövebbet Pályázati Közlönyben, Thököl-ut 3. 22216

Irodistanök kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben Ara 60 fillér. Thököl-ut 3. 22227

Töb bizalmi állást biztosító intézet bejelentett. Bövebbet Hirdetési irodában, Thököl-ut 3. 22228

Pianistin, die Tanz- und Gesangsnummern begleiten kann, für eine fünfmonatliche Tournee gesucht. Unter „Gageanspruch“ an Rudolf Woffe, Andrassystrasse 2. 22231

Kontoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, die auch maschinensreiben kann, wird in größerem Wiener Bureau aufgenommen. Vorzugstellen Wittwoch zwischen 2 und 3 Uhr in Budapest, Hotel London. 24406

Stellen-Gesuche ember állást keres pálinkamérésbe. Seidler Lajos, Nyitra. 44624

Fiatal ember állást keres pálinkamérésbe. Seidler Lajos, Nyitra. 44624

Buchhalterin, fünfte Mechanerin, mit fähriger Praxis, fleißig u. ernst, wünscht Stelle für Nachmittags, übernimmt auch schriftliche Arbeiten ungarisch und deutsch, in ihrer Wohnung zu bejorgen. Wit. Anträge unter „Prima Fereenzen 557“ an die Exp. 92557

Intelligenter Mann, welcher in deutscher und ungarischer Sprache, resp. Korrespondenz tüchtig, mit außergewöhnlich schöner Handschrift, ernst und verläßlich, sucht Stelle. Gestl. Anträge unter „fleißig und dauernd 558“ an die Exp. 92558

Deutsch-kroatischer Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, sucht pro sofort oder später entsprechenden Stellen. Gestl. Anträge unter „fleißig und gewissenhaft“ an Lenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 28597

Stundenbuchhalter, perfecter deutsch-kroatischer Korrespondent, sucht einjährige Arbeiten. Gestl. Anträge unter „Nächtiges Honorar“ an Lenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 28598

Intelligenter, n. ki a háztartás minden ágában jártas, jól varr, kitüno éves bizonyítványokkal, házvezetőnő, háziskasszony vagy ehöz hasonló állást keres. Esetleg mint anyahelyettes. Czim: Király-utca 15, II. 12. 25158

Distinguirte Dame von Bildung und Individualität, bejirt in allen Fächern des Hauswesens, sucht zu qualifizirtem Herrn Stelle als Wirthschafterin. Unter „Sofort 708“ an die Exp. 44708

Gebirge deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin, sucht Stelle. Briefe unter „Moenus 696“ an die Exp. erbeten. 44696

Zu alleinlebendem Herrn oder Dame empfiehlt sich intelligente, treue Person zur Führung des Haushaltes. Selbe ist drei Jahre in einem Hause thätig. Gefälliges Schreiben erbeten unter „Perjensgüte 505“ postlagernd Hauptpost Koronaherzeg-utca. 44678

Vermittler, der mit leitenden dauernden Posten in der Reichsdruckerei bejehigen Ortes, auch am Balkan oder überseits bejehäft, zahlr. ich Honorar lt. Uebereinkommen nach Acceptation. Habe vieljährige Praxis in jeder, bin sprachkundig und war leghin Gageinhaber. Nehme auch Posten als deutscher oder slavischer Korrespondent in einem anderen Fache an. Anträge unter „Sofort 695“ an die Exp. 44695

Buchhalter, bilanzfähig, flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, der französischen Sprache mächtig, deutscher Stenograph, erfläufige tüchtige Kraft, sucht Stelle, eventuell für prompt. Gestl. Anträge „Gewissenhaft“ an Edfstein's Annoncenbureau, Ersebetkörút 38. 23262

Deutsche Stenographistin, Maschinenschreiberin, sucht Posten. Unter „Dringen“ Woffe, Andrassystrasse. 22218

20 éves izr. fiatalember, ügyes, megbízható, állást keres füszerüzletben. Csakis vidékre. Szüyes megkeresések „Agilis 2“ jelögre Blockner hirdetőjebe, Semmelweis-utca. 22222

Szabász kereskedelmi szakismerettel keres utazói vagy ügynöki állást. „Intelligens 236“ jelögre a kiadóba. 22236

Középkora gyermektelen volt önálló ker. kereskedő, amely nagyobb övadékkal rendelkezik, felesége a háztartásban teljesen jártas, házfelügyelői vagy hasonló bizalmi állást keres. Czim Halassy Sándor, Tök. Pest-megy. 22220

Geschäfte Wegen anderweitigen Unternehmens wird verkauft gutgehende Spezerei- und Gemischtwaarenhandlung, in einem größeren Marktflecken Oberungarns. Nöthiges Kapital 10-12 Mille. Anträge sind an Elszász Dezsö, Zsarnóca, Rom. Bars, zu richten. 44625

Köser husfustödle és csemegeüzlet, 20 év óta fennálló, azonnal eladó. Dob-utca 34. 44713

Die g. fragen bis später eingela wöchentlicher Anfragen, de von uns prin fünfte werde porto beigeleg Foresto, minium ist für nische Einricht Kupfer und 3 wendet man die sich leichter als Bötmaterte Stelle wird m und Neutralch lung kann 11703 W., B methode. Im durch Mikalien ten sich nach d Prosch soll v ionst leicht d tische Methode wenn es Sie L. S., K a s s e als Schmechel Satisfaktion e beleidigung im unter den gege den, insbesond Briefe als M gebraucht wird jeden Kaufman haltenen Brief nicht einwandf — Erklärköd, ist eine sehr be bequemen Haat ganz unbedenk schmerzhaft und freies Enthaar juffit und je Man macht au Teig, den man aufstreicht; nach weg. Da fallen R. K., Jg 16. andere nicht. Ad 1. Nicht ge alles, gutfund Rufes erfreut; dation befindlic am 29. Septem bekommen hab zufügen sein, menen aufzuark nommen ist. E eventuell als B haben. Wir ha Bejchwerde über verlangte Bestä pe ft. Gegogen 15 K., das ung anderen nicht. chüßiges Kreuzlo übrigen nicht p F e h é r t e m p 15 K., alle and i ch a c h t e l 71 mit 16 Krone — Handelsböft R. S á n d o r läßlich ist eine nifer, mit welsch jen. — Alter 3. D. D. 913, würde über eine nicht zur Verfü insbesondere int funft geben wer Dhsflecken wer ichmenten in Ja wasser oder dur jeut. Das Zeu benezt und nach geipfüt werden Stoffen verlange fernwasser von v verdünntem Sal b e n t m i h á i f o g e n a n n e s G o l und wenig Sicc Binfel aufgetrag Ad 2. Bon Zeit dig. Ad 3. Fern können. Wenden den uns genau nächste Woche an

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Foresto, Budapest. Ad 1. Das Löten von Aluminium ist schwierig, da das Verfahren eine große technische Einrichtung erfordert. Das Lötmittel besteht aus Kupfer und Zinn.

2. S. Kassa. Der Ausdruck „bübisch“ ist wohl nicht als Schmeichelei anzusehen, und kann für eine ritterliche Satisfaktion eine hinreichende Basis bilden.

Erdeklód, Besztercebánya. Ad 1. Es ist eine sehr heikle Sache um die Entfernung von un-bequemen Haaren. Röntgenstrahlen sind nicht immer ganz unbedenklich.

R. K. Jglo. S. 14502 mit 32 Kronen gezogen, das andere nicht. J. Sch. Tiskálánfalva. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die genannte Bank ist ein altes, gutfundiertes Institut.

Handelsdoktorat, Budapest. Gibt es nicht. J. R. Sándorfa. Schulen werden nicht verlangt. Uner-läglich ist eine mehrjährige Praxis bei einem Zahntech-niker.

Obstflecken werden aus Wäsche entweder durch Aus-schwenken in Javelle'scher Lauge oder verdünntem Chlor-wasser oder durch Halten über brennendem Schwefel ent-fernt. Das Zeug muß vor der Behandlung mit Wasser benetzt und nachher wiederholt in lauwarmem Wasser gespült werden.

3. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

4. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

5. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

6. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

7. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

8. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

9. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

10. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

11. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

12. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

13. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

haben Ihnen schon in unserer Nummer vom 8. Oktober ausführlich geantwortet. — J. K., Lugoš. Von den verschiedenen, jedes Jahr neuempfohlenen Konservierungsmethoden ist bisher als einfachste und billigste die mit Wasser-glas noch unübertroffen.

14. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

15. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

16. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

17. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

18. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

19. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

20. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

21. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

22. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

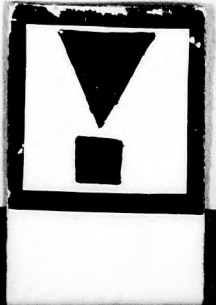
23. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.

24. J. K. Ad 1. Rost aus Weißzeug entfernt man durch Waschen in einer kochend heißen, wässrigen Lösung eines Gemisches gleicher Teile von Oxalsäure, Citronen-säure und Kochsalz.



Penkala ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werkmannsarbeit, 14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze, allerbestes Hartgummi. Preise: K 14, 16, 18 u. höher. Penkala-Füllbleistift K 1.20, Luxus-Ausführung K 1.80 u. 2.40. Überall erhältlich.



STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE

ist wie bisher auch weiterhin unentbehrlich bei der Haut- und Schönheitspflege. Zügel-Anerkennungs-Briefe. Für 80 Heller überall erhältlich.

schließlich auf einen Versuch ankommen lassen können. — M. Z., Tornyošlob. Ad 1. Bis zum 14. des ersten Monats des Finsquartals. Ad 2. Sie ist als Christin geboren, später trat sie zum Judentum über, um nachher wieder zu ihrem ursprünglichen Glauben zurückzukehren. — B. P. 500, Gyertyános. Er kann bloß die Baarumlagen aus den Einnahmen decken, seine Gebühren erst dann, nachdem dieselben zu seinen Gunsten gerichtlich bestimmt wurden. — Abonnent 552338, Szentmindszent. Ad 1. Mit dieser Benennung sind Spezialitäten-Cigaretten im Verkehr. Ad 2. Sie sind hiezu berechtigt. Ad 3. Unterliegt einer übrigens unbedeutenden Geldstrafe. — J. B., Ujvács. Ad 1. Nur in dem Falle, wenn der Vermittler das Geschäft tatsächlich vermittelt hat. Ad 2. Unter solchen Umständen hat er auf Provision keinen Anspruch. — „Oktober 1913.“ Die Finanzorgane besitzen dieses Recht, um sich zu überzeugen, ob in der Rente nicht der Verzehrsteuer unterworfenen Waaren verpackt oder ob nicht sonstige Gefällvorschriften verletzt wurden, wie dies im vorliegenden Falle tatsächlich geschehen ist. — S. L., 32, Bukovár. Sie verlieren dadurch tatsächlich das Anrecht auf die Begünstigung, was aber im vorliegenden Falle nicht viel zu bedeuten hat; da Sie doch in die Ersparnisse eingereicht worden sind. — 1913, Jolova. Da Sie nach Ihrer eigenen Angabe die häuslich hergestellte Waare auch Weiterveräußern verkaufen, ohne einen Gewerbeschein zu besitzen, kann gegen die gewerbebehördliche Entscheidung kein Einwand erhoben werden. Natürlich wird dadurch Ihr Recht, an Konsumenten zu verkaufen, nicht berührt. — Teppichfabrik, Nagykúnya. In der Hauptstadt

lungiren zwei kön. Notare Namens Rijs: Madár Rijs, IX. Calvinplatz 9, und Dr. Joseph Rijs, V. Váci-körút 19. — D. S., Dívács. Gefällig ist hierfür keine Frist festgestellt. Urgiren Sie die Erledigung an der Eingabestelle. Klagen können Sie aber auch vor Erledigung der Reklamation aufreten. — F. St., Ruttka. Ad 1. Bei aktiven Eisenbahnbeamten wird bei den jeweiligen Gehaltsauszahlungen die Stempelgebührensatz II angewendet, wogegen bei pensionierten Eisenbahnbeamten 1 Prozent des zur Auszahlung gebrachten Betrages in Abzug gebracht wird, worauf übrigens die Pensionisten in der Zuschrift von der Anerkennung Ihres Pensionsanspruches ausdrücklich aufmerksam gemacht werden. Ad 2. Nicht gezogen. — F. F. 22, Budapest. Ein Zoll ist gar nicht vorgesehen, da die Einfuhr überhaupt nicht gestattet wird. — Strohhüllen 6, Pozsega. Wir empfehlen Ihnen, sich an die genannte Bank zu wenden. — A. M., Kézsmárf. Abfragen oder abschreiben. Keine Mittelwege. — Bruchgold, Trencsénvára. Pünktigungsamt, Budapest, V. Mérleg-utca 11. — G. S., Draviczka. Sie jeder anderen Bilderhandlung. Bisweilen finden Sie auch Inzerate in unserer Blatte. — S. S., Bosnien. Ad 1. Leitender Direktor Sigmund Róna. Ad 2. Hofrath Karl Telbis, Temesvár. — R. M., Budapest. Talent und die Abolvierung einer entsprechenden Schule vorausgesetzt, steht Ihrem Versuch nichts im Wege. Die Sache ist nicht leicht, denn der Anbruch ist hart. — G. J., Budapest. Erzherzog Albrecht war kleiner. — S. M., Bécásás. Der Genannte war kein Jude. — Dr. B. L., Monor. Der Genannte ist unseres Wissens nicht interner Mitarbeiter eines bestimmten Blattes, sondern arbeitet privat für verschiedene Blätter. — M. B., Linz. Ad 1. In allen Mädchen Schulen wird auch deutsch unterrichtet. Ad 2. Wegen der Wohnungen verfolgen Sie am besten den Inzeratenteil der Tagesblätter oder inserieren Sie selbst. Sie werden dann eine Menge Zuschriften erhalten. Es gibt auch Wohnungsvermittlungsbureau, die aber einen entsprechenden Prozentsatz des ersten Hauszinses für ihre Mühe ver-

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

langen. — Brassó 476. Ad 1. Da in Oesterreich-Ungarn noch keine Leichenverbrennungsunternehmen bestehen, käme nur Deutschland in Frage. Zunächst gelegen wäre Leipzig, die älteste und bekannteste derartige Institution besteht in Gotha. Ad 2. Die testamentarische Verfügung genügt. Empfehlenswerth wäre es auch, Ihre nächste Umgebung, eventuell einen Anwalt mit Ihrem Wunsch vertraut zu machen. Ad 3. Die Transportkosten variiren nach der Entfernung. Die Verbrennung dürfte circa 400 K. kosten.

Nichtgezogene Lose. Die Lose der nachstehenden Einlöser von Losanfragen wurden nicht gezogen: „H. L. 155“, — „Oktober 1913“, — „557989“, — „W. D., Drétoha“, — „A. R., Boróc“, — „St. D., Liptó-Közfehgy“, — „Oberlieutenant“, Fehertemplom, — „35jähriger Abonnent“, — „D. D., Ujő-Zorlencz“, — „R. R., Rajice“, — „Lose Belisce“, — „G. G., Nagybombat“, — „Sp. M., Székelyfalv“, — „J. B. S., Draviczabánya“, — „Endracht“, Antwerpen, — „Szabolcs“, — „R. S., Soltészpercsegy“, — „Sch. S., Galgóc“, — „Erneuerter Abonnent“, — „22, Heves“, — „F. J., Belluz“.

Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Ischias. Sie! Sollten Sie, sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so lade ich Sie hiermit ein, diese Gelegenheit zu ergreifen und mich zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen gratis und portofrei etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Ueberraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, dass ich das rechte Mittel besitze, die Ursache von Rheumatismus, Gicht (Podagra, Chiragra) usw. aus Ihrem Körper zu entfernen. Es wirkt auch gegen Leiden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche usw. Ich werde täglich von Dankes- und Lobesbriefen überschwemmt von Kunden, die jahrelang gelitten haben, ohne eine dauernde Besserung zu finden, bis sie sich an mich wandten. — Prüfen Sie selber die Wahrheit meiner Behauptung. Es kostet Sie nur eine Postkarte. Ich sende Ihnen zum Versuch ein werthvolles Buch und ein wirksames Mittel vollständig gratis. Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie sich wenigstens die Annonce auf; sie kann Ihnen vielleicht auch noch das Leben retten. Gratis Gichtosint - Brunnenkontor, G. m. b. H. Berlin, SO 33, Abt. 309.

Die Rezepte der Mode erfährt jeder, der das vorzügliche Favorit-Moden-Album (nur 95 Hüll.) und Favorit-Schulthe verwendet. Es ist eine Freude, darnach zu arbeiten. Jugend-Album und Favorit-Handarbeits-Album (je 95 H.). Erhältlich bei Ed. Zentner, Wien, VIII., Florianig. 1; in Budapest bei A. Frayberger, Váci-utca 8, Ad. Doctor, Kristina-körút 73, (advarban.) Wenn Sie von Ihrem Rheuma - Leiden befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten Rheuma-Geist. Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheuma schmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrássy-ut 26. Deutsches intelligentes Fräulein, erfahren in Kinderpflege und Erziehung, tüchtig im Haushalt, sucht per sofort Engagement zu Kindern oder als Hausfräulein. Briefe erbeten unter „Tüchtig 627“ an die Exp. 44627

Riessner-Oefen sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamster Dauerbrenner der Welt. Hygienischer das idealste System. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart. Sichtbares Feuer. Original-Sicherheits-Regulator. Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten. Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke. Alleinverkauf und grosses Lager bei: Brüder Ringeisen, BUDAPEST, Hold-és Bathory-utca sarkán.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS. Gegründet 1843. Joh. Brauswetter Chronometer- und Kunstuhrenmacher. Erfinder der Remontoir-Pendeluhren etc. UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZAHUNG. Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

PARIS Rue Charlot 55 Carini Spezial-Frauenarzt. Besorgen Sie mein Grattis-Büchlein und sagen Sie ausdrücklich dabei, seit welchem Monat Sie zu flagen haben. Porto 25 Heller. 44222

Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körút 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Bluttauglichkeit nach System Prof. Wessermann. „Gültig 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich überreichte Zettel für diejenigen, welche persönlich nicht oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsanleitung werden auf Wunsch zugesendet. 44222

Tapeten Ein Zimmer von 32 Kronen aufwärts. I. Franzke Tapeten-Fabrikniederlage und Dekoration Budapest, IV., Irányi-u. 25. Vertreter zum Verkauf von erstklassigen Schablonen, Skizzen, Werken und Abziehbildern an Maler und Tischler gegen hohe Provision gesucht. Rudolf Acker, Eiberfeld (Deutschland).

Bei Flechtenleiden aller Art, speziell bei nässenden u. Schuppenflechten unübertrefflich, Hautausschlägen, Hamorrhoidalausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel vergeblich, versch. Apoth. Stauder's EUZEMA-BALSAM sofort Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Berufsstörung. Patentamt. gesch. 141865. Preis 3 Kr. Probeprosen 3 Kr. Allein nur echt durch die Roth'sche Apotheke, Kaufmann 20 (bayer. Allgäu). Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

Anklärung Verlangen Sie gratis interessante, von 4 Aerzten verfasste Broschüre 37 über unseren hygienischen „Frauenschutz“ patentirt und von vielen Aerzten empfohlen. Verlag für hygienische Literatur, Wien, I., Wollzeile 12.

+ Damen! + Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gef. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit ungedeutscher Gebrauchsweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50, Margueritenstrasse 2.

Abonneme... Der... mit neunta... in Kanti... griechischen... fittgefunden... nicht vom... Kronenrent... netes Niw... ungaris... hat an die... Tone di... Truppen a... zuziehen... Deutschl... freundschaft... Demarch... Das sind... blickliche p... aber umso... Zeit des er... nicht gekom... Bufarester... Gehalt zu... Anfang an... erwarten, die nunme... das überjd... bevor es... sichern ver... wagen und... der, wenn... feinen unal... das Gebiet... Serbien m... Eingriff in... mächten au... richteten au... angelegenhe... zu rechnen, sich ziehen Popovics j... Stephan... (Orig... Daß epochale sta... bahn betra... Weniger be... in der Leip... der verwege... Gestaltung... ausschlaggeb... aufgehellt, durch ein f... Ausgange d... hat. Széche... er in die A... machte. Er... und als fol... tag, wo er sei... für die Erri... anbot. Im... Armee aus... gelegentheit... Als in... adelige Im... Graf Franz... die Fahnen... Oberlieutena... mit dem D... zeichnete j...